THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 378 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Mittwoch, den 25. August 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. — 27. Jahrgang—Nr. 201

Russ. Stellungen vor Brest durchbrochen

Die russische Riga=Lügenbombe ist vollends explodirt!

Neuer Sieg vor Brest!

Vorgeschobene russische Stellungen gestern durchbrochen.

Die errungenen österreichischen Erfolge.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 25. August. (Ueber London, 3:58 Uhr Vormittags). Die russischen vorgeschobenen Stellungen südwestlich von der Festung Brest-Litowsk wurden gestern von den Deutschen durchbrochen. So meldet heute Nachmittag das deutsche Hauptquartier.

Berlin, 25. Aug. Der deutsche Generalstab meldet heute Nachmittag vom östlichen Schauplatze: „Die Armeegruppe des Feldmarschalls v. Hindenburg machte nördlich vom Riemenfluß während erfolgreicher Angriffe in der Nachbarschaft von Birshi 750 Russen zu Gefangenen.

„Die Armee des Generals v. Eichhorn dringt siegreich gegen Osten, den ganzen Weg kämpfend, vor. Diese Armee machte 1,850 Russen zu Gefangenen und eroberte mehrere Maschinengeschütze.

„Die Armee des Generals v. Scholz erreichte Berecowka, eroberte Knyszyn und überquerte den Narewfluß südlich von Tykocin.

„Die Armee des Generals v. Gallwitz erzwang den Narewfluß-Uebergang an der Bokoly-Bialystok Landstraße. Die rechte Flanke hat Orlanka erreicht, nachdem sie den Feind zurückgetrieben. Diese Armee nahm mehr als 4,700 Russen gefangen, einschließlich 18 Offiziere und neun Maschinengeschütze.

„Armeegruppe des Prinzen Leopold von Baiern: Der Feind versuchte gestern vergeblich, unsere Verfolgung zum Stillstand zu bringen. Er wurde angegriffen und in den Bialowieska Wald zurückgeworfen. Südlich von diesem Walde erreichten unsere Truppen die Region östlich von Wierschowicze. Wir machten mehr als 1,700 Gefangene.

„Armeegruppe des Feldmarschalls v. Mackensen: Den geschlagenen Feind verfolgend, ist diese Armeegruppe auf dem westlichen Ufer der Besma, nördlich von Brest-Litowsk, angelangt. An der südwestlichen Front von Brest-Litowsk in Dobbynka durchbrachen gestern österreichisch-ungarische und deutsche Truppen die vorgeschobenen Stellungen der Festung.

„An dem östlichen Ufer des Bug, nordöstlich von Wladova, rücken Teile der Armee des Generals v. Linsingen nach Norden zu vor, fortwährend den Feind kämpfend vor sich hertreibend."

Wien, 25. August. Die österreichisch-ungarische Heeresleitung meldete gestern Abend von russischen Kriegsschauplätzen:

„Nordwestlich von Brest-Litowsk, wo der Feind in der Gegend von Wierchowta und Razna Widerstand leistete, wurde er gestern abermals geschlagen und zum Rückzug gezwungen. Die Armee Erzherzog Joseph Ferdinands nahm vier Offiziere und 1300 Mann gefangen.

„Nordöstlich Wlodawas haben unsere Verbündeten die Russen weiter zurückgetrieben und neuen Boden gewonnen.

„Auf der Verfolgung des Feindes besetzte österreichisch-ungarische und deutsche Kavallerie Kowel (40 Meilen südöstlich von Brest). Die Verfolgung wird in nördlicher Richtung fortgesetzt.

Berlin, 25. August. (Ueber Amsterdam und London). Halbamtlich wird wiederholt erklärt, daß die russische Meldung über „schwere deutsche Verluste in der Seeschlacht von Riga" einfach eine Lüge ist, und daß kein deutsches Schlachtschiff und kein Kreuzer versenkt oder beschädigt wurde!

Die Erklärung stellt auch entschieden die Angabe in Abrede, daß die Deutschen versucht hätten, Truppen nahe Pernau zu landen, und fährt dann fort:

„Torpedoboote wurde beordert, die Blockade des Hafens (Riga) zu decken. Der Artilleriekampf, welcher sich mit den Landbatterien am Hafen entwickelte, führte dazu, daß die Hafenbatterien zum Schweigen gebracht wurden. Die Landbatterien wurden dann erfolgreich bombardirt.

„Ein russischer Dampfer und 6 Segelschiffe wurden von uns gekapert und zum Sinken gebracht. Letzteres geschah, um den Fahrkanal zu blockiren."

(Der letztere Abschnitt enthält eine vollständig neue Mitteilung. — A. d. Red.)

St. Petersburg, 25. Aug. Die Russen geben jetzt zu, daß die Garnison von Ossowetz „im Einklang mit Befehlen der Armeebehörden" diesen Platz geräumt und „sich der Fildarmee angeschlossen" habe, nachdem sie die ständigen Festungswerke zerstört, die Holzbauten niedergebrannt und die Geschütze weggebracht oder unbrauchbar gemacht hatte. „Damit endete ein Jahr tapferer Verteidigung des Hauptüberganges über den Bobrfluß".

„Wie üblich", fügt das russische Kriegsamt hinzu, diese Festung sei von keinem Nutzen mehr gewesen; die umgebenden Sümpfe hätten sie zwar für die Verteidigung geeignet gemacht, wäre aber nach ihrer erfolgten Abschneidung von der russischen Armee nur von Nachteil gewesen.

Bialystok soll noch immer in Händen der Russen sein; aber ein großer Teil der Eisenbahn von Norden und Westen her ist jetzt in den Händen der Deutschen, und man erwartet, daß diese Alles aufbieten werden, um ihre Linien nach Grodno hin auszudehnen.

Berlin, 25. August. Hindenburgs Streitkräfte schließen sich immer enger um Wilna herum, dessen Eroberung nur noch eine Frage weniger Tage sein kann. Auch die stärksten russischen Gegenangriffe erwiesen sich vergeblich, und könnten höchstens verzögernd wirken.

Wilna beherrscht ebenfalls eine Strecke der Warschau-St. Petersburger Eisenbahn. Sein Schicksal, wie das von Bialystok und Grodno, erscheint besiegelt.

Nur blutiger Zeitvertreib!

Weitere Angriffe der Italiener zurückgeschlagen.

Kämpfe halten immer noch teilweise an.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

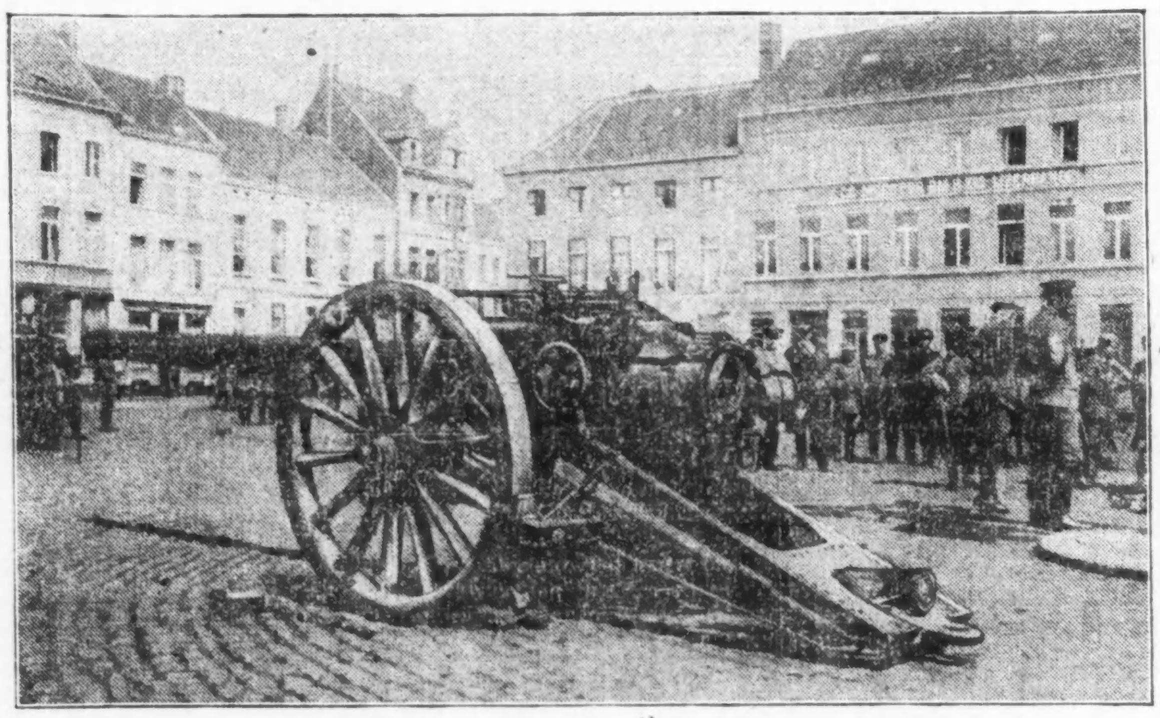
Wien, 25. August. (Ueber London). Von Schauplätzen des italienischen Krieges meldete das österreichisch-ungarische Oberkommando gestern Abend:

„Auf dem Südflügel des küstenländischen Abschnitts hat unsere schwere Artillerie feindliche Geschütze an der Sdobbamündung zum Schweigen gebracht. Nahe Golavetto wurde eine italienische Küstenbatterie zerstört. Feindliche Truppen, die sich auf den Monfalconehöhen gegenüber unseren Stellungen eingegraben hatten, räumten ihre Schanzen unter unserem wirksamen Geschützfeuer.

„Oestlich von Polazzo wiesen unsere Truppen zwei schwächliche Angriffe nahe San Martinos sowie drei Angriffe, die bis in die nächste Nähe unserer Front vorgetragen wurden, blutig zurück. Ein, am Abend mit starken Streitkräften unternommener Angriff auf den Brückenkopf bei Tolmino schlug gleichfalls fehl. In den befestigten Abschnitten von Flitsch und Raihl schiebt sich an einigen Punkten die feindliche Infanterie näher an unsere Linien heran.

„Auf dem Hochplato von Lavaronne und Folgaria wurden unsere Befestigungen gestern abermals mit schwerem Feuer belegt. Auch gegen unsere Stellungen auf dem Stilferjoch eröffnete die feindliche Artillerie Feuer."

Erobertes englisches Geschütz.



Die Erbeutung dieses schweren Geschützes durch die Deutschen haben die Engländer seiner Zeit amtlich abgeleugnet. Obiges Bild, welches das Geschütz auf dem Marktplatz eines flandrischen Städtchens mit deutschen Soldaten im Hintergrunde darstellt, ist eine treffliche Illustration der Zuverlässigkeit amtlicher englischer Berichte.

Beanspruchen Dardanellensieg.

Paris, 25. Aug. Das französische Kriegsamt meldet, daß bei dem Dardanellenkampf zwischen dem 21. und dem Morgen des 25. August der britische linke Flügel Fortschritte gegen die Türken gemacht und 800 Yards türkischer Schützengräben in der nördlichen Kampfzone besetzt haben; ferner, daß es einem französischen Flieger am 20. August gelungen sei, ein großes türkisches Transportboot in den Grund zu bombardiren.

Athen, 25. Aug. (Ueber London.) Nach britischen Angaben hat ein britisches Tauchboot im Marmorameer 4 türkische Schaluppen, welche Truppen beförderten, zum Sinken gebracht.

Der türkische Kriegsminister hat 40,000 Mann Verstärkungen nach der Halbinsel Gallipoli beordert.

Haltung der Balkanstaaten.

Köln, 25. Aug. (Ueber London.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Sofia:

„Bulgarien hat der griechischen Regierung zugesichert, daß es keinerlei feindselige Absichten gegen Griechenland hege.

„Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß Rumänien noch nicht seine Bemühungen aufgegeben hat, Bulgarien zu bewegen, sich einem vereinten Vorgehen gegen die Türkei anzuschließen, — zur Unterstützung der Alliirten.

„Die jüngste Abschließung des türkisch-bulgarischen Vertrages wird als ein großer Erfolg für die bulgarische Diplomatie angesehen."

Wie obiges Blatt ferner mitteilt, hat die Leitung der rumänischen Eisenbahnen von ihrer Regierung Befehl erhalten, vom 1. September an alles rollende Bahnmaterial zur Verfügung des Kriegsministeriums bereit zu halten.

41 durch Fliegerbomben getötet oder verletzt?

London, 25. August. Eine Depesche aus Athen an die „Central News" sagt, die asiatischen Vorstädte Konstantinopels seien durch ein russisches Aeroplangeschwader bombardirt, und 41 Personen seien dabei „getötet oder verletzt worden", darunter 30 Türken, 8 Griechen und 3 Armenier.

Kleine Kriegsnachrichten

Chemische Tuberkuloseversuche?

Paris, 25. Aug. Ein hiesiger Hospitalarzt, Dr. Louis Renon, der auch der Lehrerschaft der Universität von Paris angehört, hat angekündigt, er könne nach langen Versuchen den Beweis erbringen, daß Tuberkulose mit chemischen Mitteln und nicht mit „Serums" behandelt werden müsse. Das würde einen neuen Wegweiser für die Bekämpfung der „Weißen Plage" bedeuten. Dr. Renon behauptet, ein chemisches Mittel zusammengestellt zu haben, durch welches die Bazillen in einem Lebewesen ohne Schädigung des Körpers getötet werden können.

Franzosenpump brachte Geld nicht hoch!

New York, 25. August. Das französische Geld hatte heute einen geringeren Marktwechselwert, als gestern, trotz der verkündeten Kreditanleihe an die französische Regierung in Höhe von 20 Millionen Dollars dahier. Wie es heißt, war dies die Folge von zwei Faktoren. Das Darlehen war bereits diskontirt worden, da zwei Monate darüber unterhandelt worden war, und außerdem war die geliehene Summe ein zu kleiner Teil des gesammten Betrages, welcher für amerikanische Lieferungen an kriegführende europäische Nationen geschuldet ist, um auch nur annähernd ein Gleichgewicht der Wechselraten hervorzubringen.

Vom Flut- und Sturmgebiet.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Little Rock, Ark., 25. Aug. Nahrungsmittel und Geld wurden von Little Rock nach Newport zur Unterstützung der Notleidenden gesandt, die noch immer infolge der Ueberschwemmung des White River in den oberen Stockwerken ihrer Gebäude wohnen. In den Straßen der Stadt steht das Wasser immer noch von drei bis zwölf Fuß hoch; die Abwassertunnels sind zerstört und die Gas- und elektrischen Anlagen wurden außer Betrieb gesetzt.

Galveston, Tex., 25. Aug. Heute wurde zum ersten Mal seit dem großen Sturm vom 16. und 17. August Wasser aus den städtischen Brunnen in Alta Loma in die großen Röhren der Stadt gepumpt. Das Wasser wird durch eine gestern fertiggestellte über die Bucht laufende Röhrenleitung herbeigeführt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Leichter Wind, vorherrschend Westwind.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Im westlichen Teil heute Abend, im südlichen morgen wärmer.

Indiana und Niedermichigan: Klar und anhaltend kühl heute Abend und morgen.

Wiskonsin: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, möglicherweise unbeständig morgen. Heute Abend wärmer im südwestlichen Teil.

Sonnenuntergang, heute: 6:36.
Sonnenaufgang, morgen: 5:09.
Mondaufgang: Heute Abend 6:52.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	68
4 Uhr Nachm.	66
5 Uhr Nachm.	64
6 Uhr Abends	63
7 Uhr Abends	63
8 Uhr Abends	62
9 Uhr Abends	62
10 Uhr Abends	61
11 Uhr Abends	60
12 Uhr Mitternacht	60
1 Uhr Morgens	58
2 Uhr Morgens	58

3 Uhr Morgens	57
4 Uhr Morgens	58
5 Uhr Morgens	57
6 Uhr Morgens	57
7 Uhr Morgens	58
8 Uhr Morgens	59
9 Uhr Morgens	60
10 Uhr Vorm.	61
11 Uhr Vorm.	62
12 Uhr Mittags	65
1 Uhr Nachm.	65
2 Uhr Nachm.	68

Kämpfe wogen hin und her.

Deutsche behaupten ihre westlichen Stellungen.

Offenburg wird von Fliegern beschossen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 25. Aug. Der deutsche Generalstab berichtet heute Nachmittag vom westlichen Schauplatz: „In der Champagne brachten wir erfolgreich mehrere Minen zur Explosion.

„In den Vogesen wurden ein von dem Feinde gemachter Angriff auf Schratzmannele mit Handgranaten zurückgewiesen, und östlich von Sondernach wurde von uns ein Teil der Schützengräben, welche wir am 17. August verloren, wiedergewonnen.

„Ein deutscher Flieger brachte einen französischen Biplan nahe Nieuport zur Erde.

Paris, 25. August. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute nachstehende Mitteilungen: Bei Artois und in der ganzen Gegend nördlich von Arras, fand während der Nacht ein heftiger Geschützkampf statt, und bei Souchez und Neuville wurde mit Handgranaten gekämpft. Auch bei Roye und in der Nachbarschaft von Lassigny war das Geschützfeuer fast unaufhörlich. In der Champagne und in den Argonnen wurden nur einige Minen zur Explosion gebracht, und in den Vogesen wurde am Barrenkopf mit Handgranaten gekämpft.

Ein französischer Flieger warf gestern Abend Bomben auf den Eisen-Bahnhof von Lörrach im Großherzogtum Baden, 28 Meilen südwestlich von Freiburg.

Flieger suchen Offenburg heim.

Berlin, 25. August. (Funkenmeldung nach London.) Amtlich wird mitgeteilt, daß ein feindlicher Flieger gestern Nacht Bomben auf die badische Stadt Offenburg warf, welche außerhalb der Zone kriegerischer Operationen liegt. 12 Zivilisten wurden verwundet, darunter mehrere schwer. Der angerichtete Sachschaden ist aber nur unbedeutend.

(Offenburg ist eine Fabrikstadt von etwa 14,000 Einwohnern in Baden, am Kinzigfluß, und 17 Meilen südwestlich von Karlsruhe.)

Ein Zeppelin unterwegs!

Amsterdam, 25. August. (Ueber London, 3:30 Uhr Nachmittags). Der „Telegraf" erfährt aus Vlieland, daß ein Zeppelin'sches Lenkluftschiff heute über jene holländische Insel dahinflog, in der Richtung von Osten nach Nordwesten.

Vlieland liegt an der Einfahrt der Zuidersee, und gerade in nordwestlicher Richtung davon liegt die Nordostküste von England!

Von deutschem Tauchboot zerstört.

London, 25. August. Der britische Dampfer „Sylvia" wurde durch ein Tauchboot zerstört; die Besatzung ist gerettet.

(Es gibt zwei britische Dampfer obigen Namens; wahrscheinlich ist der Petroleumtankdampfer „Sylvia" gemeint, ein Schiff von 5268 Tonnen, welches zuletzt in Halifax eingetroffen war.)

London, 25. August. Zwei Fischerboote sind zum Sinken gebracht worden, nämlich „Integrity" von Lowestoft und ein Segelschiff.

Deutschland ersucht um gerechtes Abwarten.

Washington, D. C., 25. August. Folgendes ist der volle Wortlaut der Zuschrift aus Berlin, welche der deutsche Botschafter Graf Bernstorff im Namen der deutschen Regierung dem amerikanischen Staatsdepartement telegraphisch übermittelte:

„Bisher sind keine amtlichen Mitteilungen über den Untergang der „Arabic" verfügbar. Die deutsche Regierung hegt die Zuversicht, daß die amerikanische Regierung sich nicht ein endgiltiges Urteil auf Grund der einseitigen Berichte bilden wird, die nach der Ansicht der Kaiserlichen Regierung nicht mit den Tatsachen übereinstimmen können, sondern daß sie auch Deutschland in gleicher Weise Gehör schenken wird.

„Trotzdem die Kaiserliche Regierung die Wahrheitsliebe der Zeugen, deren Angaben in den europäischen Zeitungen erschienen sind, nicht in Zweifel zieht, sollte man sich vor Augen halten, daß diese Angaben naturgemäß in der ersten Erregung gemacht wurden, die leicht falsche Eindrücke hervorzurufen vermochte. Es wäre natürlich unseren Absichten entgegengesetzt, sollten Amerikaner wirklich ihr Leben eingebüßt haben. Die deutsche Regierung würde das tief bedauern, und bittet für diesen Fall, der amerikanischen Regierung ihr aufrichtiges Mitgefühl aussprechen zu dürfen."

Zürich, Schweiz, 25. August. (Ueber London). Das Schweigen, dessen sich die österreichisch-ungarische Presse bezüglich der Versenkung des Dampfers „Arabic" befleißigte, wurde heute gebrochen. Die „Neue Freie Presse" in Wien, die zur deutschen Botschaft in sehr nahen Beziehungen steht, schreibt, eins sei sicher, die amerikanische Regierung habe allen Grund, zu überlegen, welche schwere Friedensgefahr ihre Politik bedeute. Es sei geradezu unvernünftig, daß die Tatsache, daß zwei oder drei Amerikaner in einer Kriegszone zu Schaden gekommen sind, entscheidend sein sollte, zwei große Nationen in den Krieg zu stürzen. Deutschland hat annehmbare Vorschläge gemacht, die Derartiges unmöglich machen würden. Die Doppelmonarchie würde es tief bedauern, falls durch die „Arabic"-Angelegenheit weitere Schwierigkeiten entstehen sollten, und Amerika dürfte vielleicht, nachdem Alles aufgeklärt sein wird, seine Politik ändern.

Berlin, 25. August. Der amerikanische Botschafter Gerard sprach im Auftrag seiner Regierung beim deutschen Reichsstaatssekretär des Auswärtigen vor, um sich zu erkundigen, ob die deutsche Regierung irgend einen Bericht über die „Arabic"-Zerstörung erhalten habe. Es wurde ihm der Bescheid, daß noch immer nichts Derartiges eingetroffen sei.

Ob er's genau weiß?

Kopenhagen, 25. August. (Ueber London). Angeblich auf die Autorität eines neutralen Flottensachverständigen hin, der soeben von Deutschland nach Dänemark zurückgekehrt ist, wird mitgeteilt, daß die deutsche Unterseeflotte gegenwärtig 58 Fahrzeuge umfasse, und daß Deutschlands Ostseeflotte aus 38 Kriegsschiffen bestehe.

6000 Marinesoldaten von Kiel sollen an die östliche Kampffront gesandt worden sein, um den Pionierdienst der Armee zu verstärken.

Ein geheimer Ausschuß.

Von ihm angeblich die während des Malerstreiks verübten Gewalttaten verfügt.

Daß im Distriktsrat der Anstreicher ein innerer, geheimer Ausschuß bestand, welcher während des Streiks allerlei Gewaltthaten verüben ließ, sogenannte Niederschläger anstellte u. s. w. will Kapitän Morgan Collins bei der anläßlich der Ermordung Charles Victors angestellten Untersuchung ermittelt haben. Dieser Ausschuß, von dessen Bestehen die meisten Mitglieder nicht die geringste Ahnung hatten, war mit den weitgehendsten Vollmachten ausgestattet. Es wurde ihm angeblich jeden Monat eine bestimmte Geldsumme zur Verfügung gestellt, von deren Verwendung selbst der Präsident W. E. Geimer nichts wußte. Es wird behauptet, daß dieser jeden Monat eine Reihe von nicht ausgefüllten Checkformularen unterzeichnete, er stellt es aber entschieden in Abrede.

Wenn eines der Mitglieder es wagte, in der Versammlung gegen die ange[illegible] von Freunden der Streiker verübten Gewalttätigkeiten Protest zu erheben, so wurde ihm bei der nächsten sich darbietenden Gelegenheit übel mitgespielt, wovon Frank Frankenburg, Nr. 1922 Dayton Str., der zweimal von Fremden niedergeschlagen und schließlich aus der Gewerkschaft ausgestoßen wurde, ein Lied singen kann.

Chinas Flutenunheil.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. C., 25. Aug. Der Flutschaden in der Kantoner Gegend in China ist, neuesten Nachrichten zufolge, so riesig und so weit verbreitet, daß überhaupt keine zulängliche Hilfe geleistet werden kann!

So berichtet Admiral Winterhalter, der Befehlshaber des asiatischen Geschwaders der amerikanischen Flotte; er bemerkt noch, die amerikanischen Kanonenboote „Wilmington" u. „Calloo" seien noch immer damit beschäftigt, bei dem Hilfswerk Beistand zu leisten, welches von dem amerikanischen Generalkonsul zu Kanton organisirt wurde, und sie würden, so lange sie sich nützlich machen könnten, diese Arbeit fortsetzen.

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Donnerstag Morgen bringen wir zum Verkauf
4,500 Paar 1.50, 2.00, 2.50 und $3 **Sommer-Schuhe für Damen und Kinder zu 99c**

99c

Pumps für Damen, Patent Kid und Dull Kid, mit Fawn, grauen oder sandfarbigen Cloth Tops, 3.00 Werte, Paar.... **99c**

Pumps für Damen, zwei- und vier-Strap Moden; Patent Colt, mit fancy Ornamenten besetzt, 2.50 Werte, Paar.......... **99c**

Juliet und Princeß Haus Slippers für Damen, weiche Vici Kid- und Glazed Kid-Ledersorten, 1.50 Werte, Paar.... **99c**

Mary Jane Pumps für Mädchen, Patent Colt-, Kid- und Gunmetal Calfskin-Ledersorten, 2.00 und 2.50 Werte, Paar.......... **99c**

Mary Jane Pumps für Misses u. Kinder, Patent Colt- und Kid-Ledersorten, 1.50 und 2.00 Werte, Paar.......... **99c**

Schuhe für Misses und Kinder, Patent Colt und Gunmetal Calf, sind 1.50 Werte, Paar.......... **99c**

Schuhe für Knaben, aus Velour und Box Calf, mit einfachen oder doppelten Sohlen, sind 2.00 Werte, Paar.......... **99c**

Schuhe für kleine Knaben, aus Satin- und Box Calf-Ledersorten, solide Ledersohlen, sind 1.50 Werte, Paar.......... **99c**

Princeß Pumps für Damen, Patent Colt- und Kid-Ledersorten, mit fancy Schnallen, 2.50 Werte, das Paar für.......... **99c**

Pumps für Damen, aus schwarzem Satin, besetzt mit Schnallen und Schleifen, 2.50 Werte, Paar.......... **99c**

Schnür-Oxfords für Damen, Patent Coltskin, schwarze oder graue Cloth Tops, 2.50 und 3.00 Werte, Paar.......... **99c**

Schuhe für Frauen, Patent Colt, Gunmetal Calf und Glazed Kidskin, sind 2.00 und 3.00 Werte, Paar.......... **99c**

75c Mädchen-Schulkleider, 47c
von echtfarbigen Percales, in hell- und dunkelfarbig, 6 bis 14 Jahre.

$2 Mädchen-Schulkleider, 79c
von Gingham, Linene und Percales — Größen 6 bis 14 Jahre.

$1.50 waschbare Skirts, 88c
feiner weißer Pique und Ratine — neueste Flaring Modelle.

$1.00 Hauskleider, 59c
von echtfarbigem Gingham; in Streifen und Karrirungen, 36 bis 44.

25c Muster-Strümpfe, 12½c
für Damen — von Seide und Lisle, in schwarz und farbig.

25c seidene Socken, Paar 14c
feine seidene Fibre-Socken, in schwarz, weiß, lohfarbig, grau und Lavender.

$2.25 Knaben-Schulanzüge $1.88
Oliver Twist-, russische und Norfolk-Facons, Alter 2½ bis 17 Jahre.

$1.00 Männerhemden, 50c
mit weichem Kragen oder Halsband-Facons, schlichtweiß und Streifen, auch Sporthemden.

$2.50 Spitzengardinen, $1.33
Nottingham und Cable Net, 2½ und 3 Yards lang.

5c Perlknöpfe, Dutzend 2c
ein Dutzend auf Karte — alle Größen.

5c Leinen Finish Faden, 2c
Extra große Spule, ein perfekter Knopffaden.

$2.50 Comforters zu $1.49
feine Qualität Silkoline — mit sanitärer Watte gefüllt.

50c Union Suits zu 29c
für Männer, sanitäre Maschen — in allen Größen, 32 bis 44.

50c Damen Union Suits, 29c
fein gerippt — ausgeschnittener Hals — ärmellos — Spitzen-Bottom.

10c Huck-Handtücher, 5½c
große Sorte, gebleichte Qualität, mit echtfarbigem rotem Rand.

$1.00 Comforter Batts, 65c
3 Pfund Größe Rolle von bester sanitärer Qualität.

25c weiße Pique, Yard 9½c
mittlerer Cord, mit echtfarbigen blauen Hairlines.

25c Kleider-Plaids, 12½c
Schwarze und weiße Shepherd Cheks, auch fancy Novelty Entwürfe.

59c Worsted Serge, Yard 39c
sehr dauerhafter Stoff für Skirts, — Yard breit, in schwarz und marineblau.

10c Maschinenöl, Flasche 5c
Reines Sperm Oel, das beste für Nähmaschinen.

10c Dressing Kämme, 5c
Feine und grobe Zähne, in assort. Farben.

15c Haarbürsten, 8c
Extra gute Borsten mit soliden Griffen.

Die sieben Geheimnisse.

Kriminalroman aus dem dunkelsten England
von W. Majowski.

Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

(8. Fortsetzung.)

„Nein, Ralph, alter Freund, das kann ich nicht sagen," antwortete er. „Das ist ein unergründliches Mysterium, über die Einzelheiten bin ich mir noch nicht klar."

„Meinst Du, daß der Mörder sich unter den Hausinsassen befindet? Das scheint mir doch in erster Linie aufklärungswürdig zu sein."

„Gerade in diesem Punkte befinden wir uns ja in großer Verlegenheit. Thorpe hat Short im Verdacht, aber die Polizei fällt oft ihr Urteil auf Grund eines Verdachts. Bevor man Short verurteilt, muß man ihn unbemerkt beobachten. Wenn er schuld ist, wird er sich früher oder später selbst verraten. Thorpe hat unklug gehandelt, das Messer ein zweitesmal herunterzuholen. Der Bursche kann ihn beobachtet und Lunte gerochen haben. Das ist das Schlimmste an den polizeilichen Untersuchungen, daß sie so wenig Scharfsinn zutage treten lassen. Die Hauptsache ist Methode und abermals Methode. Alles muß nach bestimmten Regeln behandelt werden. Man scheint die Tatsache zu übersehen, daß ein Fenster im Empfangszimmer zweifellos offen gelassen worden ist," fügte er hinzu.

„Und?" fragte ich, weil er mich starr ansah.

„Nun, ist Dir da nicht eingefallen, daß das Fenster mit Absicht offen gelassen werden konnte?"

„Du meinst, daß der Mörder durch das Fenster ein- und ausgegangen ist?"

„Ich meine, daß sich unter den Hausbewohnern ein Mitwisser befinden kann, wenn wir davon absehen, daß Short selbst der Mörder gewesen ist."

Das war eine merkwürdige Theorie, aber die Gründe lagen für mich klar auf der Hand. Da die Köchin erklärt hatte, das Fenster bestimmt vor dem Schlafengehen geschlossen zu haben, muß sich jemand anders nachher herangeschlichen und es geöffnet haben, in der Absicht, dem Mörder behilflich zu sein.

Aber Ambler Jevons war nicht der Mann, einen einzigen Moment untätig zu sein, wenn ihn erst einmal ein Fall interessirte. Zudem besaß er eine ausgesprochene Fähigkeit, mit Leichtigkeit Rätsel zu lösen. Gewöhnlich machte er den Ausdruck eines sorglosen, ruhigen Mannes. Manchmal trug er eine Brille mit verrostetem Rahmen, die er nur selten, und zwar dann aufsetzte, wenn er „an der Arbeit" war. Jetzt war er „an der Arbeit" und hatte daher die Brille auf der Nase, und das verlieh seinem Gesicht einen schönen Grad von Klugheit.

„Verzeihung," sagte er und drehte an seinem Ringe herum, „ich habe im Augenblick an etwas anderes gedacht. Es wird nicht lange dauern," und eilte die Treppe hinauf nach dem oberen Flur.

Seine Abwesenheit gab mir die Möglichkeit, den am Totenbette gefundenen winzigen Gegenstand ungestört zu betrachten. Ich näherte mich also dem Fenster, zog ihn aus der Tasche und betrachtete ihn abermals in völliger Verwirrung.

Wohl war es nichts weiter als eine Quaste Chenillaseide von etwa ein halb Zoll Länge, aber nichts destoweniger faßte mich großer Schrecken, als ich sie in meinen Händen hielt.

Sie verriet mir die schreckliche Wahrheit, denn sie war ein Teil des Schals, den Ethel um den Kopf getragen hatte. Ein Blutfleck war auch daran zu sehen.

Ich erinnerte mich ihres sonderbaren, aufgeregten Wesens, ihrer Begierde, zu erfahren, was wir entdeckt hatten und welcher Meinung die Polizei war. Ja, wenn auf einem Frauenantlitz jemals Schuld zu lesen war, so war das bei ihr in diesem Augenblick der Fall gewesen.

Sollte ich das zarte Beweisstück meinem Freunde zeigen? Sollte ich es in seine Hände bringen und ihm die bittere Wahrheit sagen — daß ich meine Geliebte nunmehr für eine Mörderin hielt.

IX.

Alles schwebt noch im Dunkeln.

Wie vom Schlage gerührt, stand ich nach dieser Entdeckung da.

Der fragliche Schal mußte sich auf irgend eine Weise verwickelt haben oder er war durch die plötzliche Handbewegung des Trägers zu stark gespannt worden, wodurch ein Teil abgerissen und am Bette des Ermordeten liegen geblieben ist.

Die ernsthafte Verdächtigung Ethels, die mir um so berechtigter erschien, als sie am Abend vorher ihre Schwester in Schutz zu nehmen versucht hatte, trat mir erneut vor Augen und Sir Bernhards Hinweis auf ihre geheimnißvolle Vergangenheit zerschnitt mir das Herz.

Während so meine Augen auf das kleine Beweisstück gerichtet waren, fing ich an, mich aufs Tiefste zu bedauern. Ich sah, wie schlau ich getäuscht worden war — wie jene Frau, die ich für einen Engel gehalten hatte, nichts als eine verschlagene Mörderin war.

Es lag ganz gewiß nicht in meiner Absicht, ein verfrühtes Urteil über sie zu fällen. Mir war der Gedanke gekommen, daß sie möglicherweise das Zimmer des alten Herrn mit dem Schal um die Schultern betreten haben konnte, um ihm gute Nacht zu wünschen. Indessen hatte sie mir auf meine Frage hin erklärt, daß sie zu Bett gegangen sei, ohne ihn gesehen zu haben, weil ihr die Pflegerin gesagt hatte, daß er bereits schlafe.

Noch etwas anderes kam mir in den Sinn. Sie konnte nach dem Alarm in seinem Zimmer gewesen sein. Um diesen Punkt aufzuklären, habe ich die Dienerschaft der Reihe nach verhört, und alle erklärten einstimmig, Miß Ethel hätte das Zimmer überhaupt nicht betreten. Sie war nur an die Tür gekommen, hatte einen Blick hineingeworfen und sich voll Schrecken abgewandt und in ihrem Zimmer eingeschlossen.

Im Hinblick auf meine Entdeckung erschienen mir all die erzählten Tatsachen nur zu wahrscheinlich. Sie war ohne Wissen der Dienstboten ins Zimmer getreten und daß das zu einem unlauteren Zwecke geschehen war, konnte ich fernerhin nicht mehr bezweifeln.

Wenn ich den Schlüssel in Ambler Jevons Hände legen würde, würde er ihn sofort aufgreifen und die Fäden des verwirrten Knäuels allmählich zu ordnen versuchen, bis er eines Tages in der Lage wäre, ihr das Verbrechen auf den Kopf zusagen zu können. Ich war sehr im Zweifel, was ich tun sollte. Sollte ich meinen Freund die Untersuchungen unbefangen weiter anstellen lassen, oder mit meiner überraschenden Entdeckung bekannt machen?

Sorgfältig erwog ich die näheren Umstände und entschloß mich endlich, ihm vorläufig meine Erfahrung noch vorzuenthalten bis nach der öffentlichen Untersuchung.

Wie anzunehmen war, berichteten alle Londoner Zeitungen in langen Spalten über die mysteriöse Angelegenheit, denn das gab eine Sensation erster Klasse. Als die erste Information ans Nachrichtenamt gelangt war, wurden wir von Vertretern der Presse förmlich überlaufen, die sich gegenseitig den Rang abliefen, um die genaueste Information zu erhalten.

„Sage nichts," drang Jevons in mich. „Sei höflich, aber halte den Mund. Ich habe einige Freunde unter den Zeitungsmenschen, die ich aufsuchen will, um ihnen Material zu übergeben, das die Angelegenheit nur fördern kann. Denk ja daran, daß Du nichts aussagen darfst."

Ich gehorchte ihm und obwohl mich die Reporter den ganzen Morgen hindurch verfolgten und die Polizei ihre Schwierigkeiten hatte, die Volksmenge vom Hause fern zu halten, weigerte ich mich, eine Meinung zu äußern oder irgend etwas zu beschreiben, wovon ich Zeuge gewesen war.

Um 11 Uhr erhielt ich ein Telegramm von Sir Bernhard mit folgendem Wortlaut:

„Die Nachricht hat mich sehr überrascht. Leider bin ich unwohl, werde mir aber Mühe geben, am Nachmittag hinauszukommen."

Zu Mittag sprach ich im Nachbarhause vor, wo die Wittwe und ihre Schwester Zuflucht gefunden hatten. Mrs. Courtenay war völlig gebrochen, denn Ethel hatte ihr die schreckliche Wahrheit, daß ihr Gatte ermordet worden war, mitgeteilt und beide Frauen drangen in mich, ihnen zu erklären, zu welchem Resultat die Polizei gekommen sei.

Ich studirte die Frau, die mich so lange in ihrem Bann gehalten hatte. War es möglich, daß ein so offenherziges und reines Wesen der Urheber eines derart feigen Verbrechens sein konnte? Wohl war ihr Gesicht bloß und ängstlich, aber aus ihrer Miene war der Ausdruck der Unschuld noch nicht gewichen und aus ihren Augen strahlte der reine Blick der Liebe. Sie hatte ihr Haar und ihre Kleidung wieder in Ordnung gebracht und trug nicht mehr den Schal.

„Es ist schrecklich — schrecklich, Ralph!" rief sie. „Die arme Mary! Sie ist ganz vernichtet!"

„Die Schuld liegt ganz an mir!" erwiderte die Wittwe mit heiserer Stimme. „Aber ich hatte ja keine Ahnung, daß er seinem Ende so nahe war. Ich habe mir Mühe gegeben, meine Frauenpflichten zu erfüllen, und Ethel allein weiß, wie schwer das war und wie ich gelitten hatte. Seine Krankheit machte ihn unverträglich und ich hielt es für besser, fortzugehen und ihn mit der Pflegerin allein zu lassen, anstatt fortwährend mit ihm zu streiten. Was die Leute stets behauptet haben, war nur zu wahr. Unsere Heirat war mit Rücksicht auf den großen Altersunterschied ein großer Fehler und hat nun in der Tragödie ihr Ende gefunden."

Ich antwortete in so teilnehmender Weise, wie es mir nur möglich war. Vom Weinen waren ihre Augen rot und ihr Gesicht geschwollen und häßlich. Ich wußte wohl, daß sie nun, selbst wenn ihr Leben so traurig und unglücklich gewesen ist, den Verlust ihres Gatten betrauerte.

Während sie sich in ihren Lehnstuhl kauerte, wandte ich mich an Ethel und sprach mit ihr über die letzten Ereignisse.

„Wie ich höre, ist Dein Freund Mr. Jevons auch hier. Die Pflegerin hat es mir soeben erzählt."

„Gewiß!" antwortete ich. „Er untersucht die Angelegenheit auf eigene Faust."

„Und welches ist das Resultat?" fragte sie in atemloser Spannung.

„Noch gar keines."

(Fortsetzung folgt.)

Mayor kommt zurück.

Kampf gegen Lehrerinnenverband angeblich Grund für die Heimreise.

Muß Schulkommissäre ernennen.

Stadtratskreise beschuldigen Anhänger Thompsons der mißbräuchlichen Ausnutzung der Patronage für den Aufbau einer politischen Maschine.

Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß das Schicksal des Lehrerinnenverbands, dem der schulrätliche Ausschuß für Geschäftsregeln Krieg bis aufs Messer erklärt hat, schließlich doch von Mayor Thompson abhängt. Das Stadtoberhaupt hat sieben neue Schulratsmitglieder zu ernennen. Da die Stimmen für und gegen den Verband im Schulrat nahezu gleich verteilt sind, hängt es naturgemäß vom Stadtoberhaupt ab, ob er einer Seite und welcher eine überwältigende Mehrheit geben will. Aus Kanada, wohin er sich mit seinen politischen Vertrauten und Beratern begeben hat, um dem Fischfang obzuliegen und politische Pläne zu schmieden, traf gestern die Nachricht ein, daß er die Heimreise über New York angetreten habe. Es wird erwartet, daß er sich sofort nach seiner Ankunft an die Auswahl der sieben neuen Schulratsmitglieder machen und dabei das Schicksal des Lehrerinnenverbands im Auge behalten wird.

Nach Erhebungen, die gestern angestellt worden sind, dürften elf Mitglieder des Schulrats für Ausschluß des Lehrerinnenverbands aus dem Schulsystem stimmen und neun dagegen. Die letzteren sind die Schulkommissäre Collins, Lipsky, Metz, Sonsteby, Pietrowicz, Warning, Frau Gallagher, Frau Britton und Frau MacMahon. Zu den ersteren werden gerechnet die Kommissäre Clemensen, Eckhart, Holpuch, Krüttgen, Löb, Otis, Rothmann, Roulston, Schlake, Frau Sethneß und Frau Vosbrink. Zweifelhaft ist die Haltung Schulkommissärs Peterson. Von den sechs Schulkommissären, deren Amtszeit abgelaufen ist, werden je drei als Gegner und Befürworter der Verfügung gegen den Lehrerinnenverband angesehen. Es sind die Kommissäre Rothmann, Schlake, Roulston, Sonsteby, Metz und Pietrowiecz. Ernennt der Mayor Kommissäre, die ausgesprochen für oder gegen den Verband sind, so gibt er der einen oder anderen Seite eine überwältigende Mehrheit.

Da die Schulratssitzung, in welcher die Empfehlung des Ausschusses für Geschäftsregeln zur Sprache kommt, auf den 8. September angesetzt ist, während die nächste Stadtratssitzung erst vier Wochen später stattfindet, so könnten die neuernannten Schulkommissäre ihre Aemter in dieser Sitzung antreten, wenn eine Sondersitzung des Stadtrats behufs Genehmigung ihrer Ernennungen einberufen würde. Da aber der Beschluß des Schulrats am 8. September später jederzeit rückgängig gemacht werden kann, wird nicht angenommen, daß eine Sondersitzung des Stadtrats einberufen werden wird, um die Ernennungen neuer Schulratsmitglieder zu beschleunigen.

Angeblicher Patronagemißbrauch.

Die Art und Weise, in welcher die Rathausfaktion unter Mayor Thompson die städtische Patronage, von den fetten „Jobs" mit Gehältern von Tausenden bis zu den kleinen Pöstchen als Tagelöhner, Straßenkehrer und Erdarbeiter mit $2.35 den Tag, für politische Zwecke ausnutzt trotz aller gegenteiligen Vorschriften des Zivildienstgesetzes gibt Stadtratskreisen andauernd Veranlassung zu scharfer Kritik. Einer der erbosten Stadtväter erklärte gestern, die Rathausfaktion habe eine ausgezeichnete Maschinerie in jeder Ward eingerichtet, um die Männer für Tagelöhnerposten auszuwählen, die ihr mit Haut und Haaren verschrieben sind, und habe das Zivildienstgesetz zu einer Farce gemacht. Seiner Ansicht ist es nur eine Frage der Zeit, wenn die Leistungsfähigkeit der Straßenreinigungsabteilung, der Abteilung für den Ausbau der Wasserleitung und anderer Abteilungen völlig untergraben ist.

Tagelöhner müssen sich einer Zivildienstprüfung unterziehen, ehe sie auf Anstellung in städtischen Diensten rechnen können. Nach den Angaben von Stadtvätern werden diese Prüfungen von einem Ausschuß vorgenommen, der in Wirklichkeit nur als Unterausschuß des Patronageausschusses anzusehen ist, der die Ernennungen zu den wichtigen Posten im städtischen Dienst diktirt hat. Der Ausschuß setzt sich zusammen aus George Johnson von der 18. Ward und Thomas J. Finucane von der 5. Ward, beide alte ergebene Anhänger William Lorimers, und W. F. Gailing, Vertreter der 14. Ward in der fortschrittlichen Countyparteileitung, der kürzlich noch gegen Thompsons Verwaltung gewettert hat, jetzt aber seine Ansichten geändert hat. Johnson ist der Vertrauensmann Fred Lundins, der in politischen Kreisen vielfach als der wirkliche Mayor Chicagos bezeichnet wird. Der Ausschuß soll die Anwärter auf Anstellungen als Tagelöhner besichtigen und auf ihren körperlichen Zustand hin untersuchen. Dabei ist, wie in Stadtratskreisen behauptet wird, in den meisten Fällen der Politiker zugegen, der in der betreffenden Ward mit der Verteilung der Patronage betraut ist. Natürlich sieht er darauf, daß seine Leute für annehmbar befunden werden. Einen anderen Beweis dafür, daß das Zivildienstsystem dem Aufbau einer politischen Maschine der Rathausfaktion geopfert wird, sehen Stadtratskreise darin, daß Faru Ellen Mc Call, die Leiterin der Tagelöhnerabteilung der Zivildienstkommission, einem Mann hat Platz machen müssen. Sie hat die Abteilung seit acht Jahren geleitet und für ihre Tätigkeit allgemeine Anerkennung gefunden. Schließlich weisen die Kritiker noch darauf hin, daß tüchtige Arbeiter, die seit Jahren im Dienst der Stadt gestanden haben, entlassen werden, wenn sie nicht das der Rathausfaktion genehme politische Glaubensbekenntniß haben.

Shades
7 Fuß lange FensterRouleaux, 39c wert, zu....... **19c**

MOELLER BROS.
1272-1278 MILWAUKEE AVE.
1257-1259 N. PAULINA ST.
PHONE MONROE 1360

Spezieli
Seide Moire Band, Nr. 80 und 100 — alle Farben — 15c Wert — zu.......... **9c**
Bucilla Häkelgarn, alle Nummern — bei diesem Verkauf zu nur.......... **7c**

3 Spezialitäten in Kleiderstoffen
54zöllige reinwollene Poplins — in allen Schattirungen — $1.50 Wert, zu.......... **$1.10**
52zöllige feine wollene französische Serge, in allen Schattirungen, $1.50 Wert, zu **$1.00**
Yardbreite Sturm-Serge, 59c Wert, zu.......... **49c**

Extra speziell:
Bargain-Tisch Nr. 1.......... **5½c**
10c gestreifter Outing Flanell.
10c weißer Shaker Flanell.
10c doppelgefalteter Percale.
9c blau karr. Schürzen-Gingham.
Bargain-Tisch Nr. 2.......... **7½c**
12½c Percale, dunkle und helle Muster.
12½c Dreß Gingham.
12½c Quilting Challie, yardbreit.
15c Plisse Crepe.

Spezielle Bargains
Voll gemachte Männer-Socken, nur in schwarz, 20c wert, das Paar **7½c**
Pad Garters für Damen, in allen Farben, 25c wert, zu...... **12c**
Gebügelte weiche Busen-Hemden für Männer, aus gutem Percale gemacht, 50c und 75c wert..... **29c**
Kniehosen für Knaben, aus guter Qual. Stoff, 59c wert.... **39c**
Extra Größe Body geformte Leibchen für Damen und mit Spitzen besetzte Beinkleider, 35c wert, zu.. **23c**
Baumwollene Damenstrümpfe, schwarz und Tan, 15c wert, Paar.. **7½c**

Drogen
$1.00 Duffys Malt Whiskey, für nur.......... **69c**
$1.00 Syringe, dauerhafter roter Gummi, zu.......... **49c**
Epsom Salz, 6c das Pfund 3 Pfund für.......... **15c**
25c Peroxide Cold Cream, für... **15c**
50c Rice Puder, für.......... **21c**

Schuhwaaren
2 **Riemen Gunmetal und Patent**leder Oxfords, Baby Dolls, Pumps u. Satin Tango Slippers für Damen, Oberteil aus schwarzem Tuch 3.00 Wert, für nur........ **1.39**
Kinder- und Damen-Schuhe, — Patentleder und mattes Kid — Oberteil aus Tuch und Leder, solide Sohlen, Knöpfe-Facon.

3. Floor Bargains
Fertig gemischte Hausfarbe, 38 Schattirungen, $1.10 wert. **79c**
Baumwoll. Top Matratzen, gut mit feiner Qualität Exzelsior gefüllt — in in allen Größen — speziell zu.......... **1.49**
Dachpappe, Tan-, Grün-, Schiefer-Coating, leicht fehlerhaft, $2.50 Werte, für **1.39**
3 Quart blau emaillirte Kaffeekannen, weiß emaillirtes Lining, 65c wert, für **44c**

Groceries
Fenster granulirter Zucker — 10 Pfund....... **59c**
Fels Naphta Seife — 10 Stücke für.......... **37c**
Washburns Gold Medal Mehl — ⅛ Bbl. Sack zu.......... **1.79**
Moellers Best Butter — das Pfund.......... **27½c**
Kartoffeln — der Bushel 63c, oder das Peck zu.......... **16c**
Sniders Tomaten-Suppe, 3 Büchsen für.......... **23c**
Limburger Käse — das Pfund zu.......... **16½c**
Frisches Sauerkraut das Quart zu.......... **5c**
Old Santos Kaffee, das Pfund zu.......... **19c**
3 Pfund für **55c**
Sardinen — die 5c Sorte — die Büchse zu.......... **3½c**
Fancy Head Reis — Pfund.......... **5c**

Fleisch
Leaf Lard — das Pfund.......... **9½c**
Round Steak — das Pfund zu.......... **17½c**
Prima Chuck Roast, das Pfund zu.......... **13¾c**
Frisches Hamburger Steak — das Pfund zu.......... **12½c**
Veal für Stew — das Pfund zu.......... **14½c**
Rump Corn Beef — das Pfund zu.......... **14½c**

Liköre
$1.00 Flasche Monogram Rye — volle Quart Flasche zu.......... **51c**
$1.25 Flasche Guckenheimer Rye — die Quartflasche zu.......... **66c**
1.10 Flasche Old Settlers Kentucky Whiskey — volle Quartflasche.......... **59c**
$1.60 Flasche California Cognac Brandy, in drahtumflochtener Flasche.......... **54c**
Tafelbier — 2 Dutzend Kiste zu.......... **65c**

Wünschen Sie, an Stärke und Gewicht zuzunehmen, Appetit zu erlangen, sich geordneter Körperfunktionen zu erfreuen, erfrischenden Schlaf zu genießen, und zu fühlen und zu wissen, daß jede Faser und Sehne Ihres Systems gestärkt und erneuert wird. Wenn ja, so beginnen Sie sofort eine Behandlung mit Forni's Alpenkräuter, dem alten, zeiterprobten Kräuterheilmittel. Es wird den Leuten durch Spezialagenten geliefert von den Herstellern: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Jll. anz

Vom Grundeigentumsmarkt.

Liegenschaft an Stony Island Ave. und 63. Str. für ungefähr $200,000 verkauft.

Der Verkauf einer Liegenschaft an der Stony Island Ave. und 63. Str., gleich südlich von Jackson Park, bildet das Hauptereigniß auf dem gestrigen Grundeigentumsmarkt. Das Grundeigentum liegt an der Südostecke der Straßenkreuzung und seine Front beträgt 297 Fuß; ein Teil davon, der auch an die Cornell Ave. angrenzt, hat eine Tiefe von 251, und der Rest eine solche von 111 Fuß. Der Käufer, Edward J. Bloom, soll dem bisherigen Eigentümer, Harry C. Edmonds, ungefähr $200,000 dafür bezahlt haben. Er gedenkt an der Ecke ein Hotel- und Theatergebäude aufzuführen, das ungefähr denselben Betrag kosten dürfte, und auf dem übrigen Teile der Baustellen elegante Mietshäuser aufzuführen.

John H. und Mortimer T. Sullivan haben das an der Südostecke von South Chicago Ave. und 69. Str. gelegene, 157 bei 177,8 Fuß messende Grundstück auf 99 Jahre an W. F. King verpachtet, der sich verpflichtete, innerhalb der nächsten 15 Jahre ein Gebäude im Werte von mindestens $10,000 zu errichten. Die Jahrespacht beträgt $3600. Dem Pächter steht das Recht zu, die Liegenschaft zu irgend einer Zeit zum Preise von $50,000 käuflich zu erwerben.

Das Grundeigentum an der Südwestecke von 63. Str. und Rhodes Ave., 200 bei 110 Fuß, ging aus dem Besitze Louis Morris' in den von Harry L. Harris und Hyman J. Hoodwin über. Der Preis stellte sich auf $41,500. In Verbindung hiermit übertrugen Harris und Hoodwin zwei in Cullom Ave., 30, bezw. 240 Fuß westlich von Campbell Ave. gelegene Mietshäuser, die auf $28,400 und $32,400 bewertet werden und mit $16,400, bezw. $18,400 belastet sind, auf Herrn Morris.

Für $13,500 ist ein in der Townsend Str., 171 Fuß nördlich von Chicago Ave. gelegenes Wohnhaus, Grund 26 bei 125 Fuß, von Guiseppe Nicosia an Rose Colleen verkauft worden.

„Die deutsche Seite".

Neuer „Tribune"-Kriegsfilm im Studebaker-Theater.

Für jeden Deutschen von großem Interesse ist der neue „Chicago Tribune" Film „Die deutsche Seite des Krieges", welcher vom kommenden Samstag an im Studebakertheater vorgeführt wird.

Diese Wandelbilder umfassen fünf Haspeln interessanter, wirklicher Kriegsbilder, mit amtlicher Genehmigung aufgenommen vom Photographen der „Tribune", Edwin F. Weigle, welcher das deutsche und das österreichungarische Heer auf dem siegreichen Feldzug im Osten begleitet hat.

Die ungeheueren Siege, die Triumphe der deutschen Verbündeten im Feldzuge gegen die Russen werden in diesen Bildern gezeigt; die Wiedereroberung Przemysls, die Siege Hindenburgs und Mackensens, von denen jeder Deutsche mit Stolz gelesen hat, werden in Einzelnen vorgeführt, ebenso die ungezählten Tausende von tapferen Deutschen, welche ihr Leben zur Verteidigung des Vaterlandes einsetzen, in der Schlacht gegen die rückweichenden Russenhorden.

Der Kaiser selbst wird im Bild vorgeführt, wie er seine Soldaten wegen der erstrittenen Siege lobt.

Photograph Weigle ist soeben vom östlichen Kriegsschauplatz zurückgekehrt. Er war mit einem besonders konstruirten Apparat ausgerüstet, welcher die Bilder vergrößert und ungewöhnlich scharf, klar und lebensvoll aufnimmt.

Die Hälfte der Einnahmen dieser Schaustellung wird dem Fonds für erblindete und verkrüppelte Soldaten zugewiesen werden.

Die Vorführungen beginnen am Samstag um 11 Uhr Vormittags und werden täglich von 11 Uhr Vormittags bis 11 Uhr Abends fortgesetzt.

Einsames Ende.

Frau Annie Hickman schied unbemerkt aus dem Leben.

Um sich etwas Zucker zu leihen, klopfte gestern Frau Leon Yeo an die Tür ihrer greisen Nachbarin, Frau Annie Hickman, 732 Kinzie Str. Da sie keine Antwort erhielt, öffnete sie ein Seitenfenster und erblickte Frau Hickman, entseelt. Die 80jährige Frau war, wie sich herausstellte, schon vor Tagen gestorben, anscheinend an Herzschlag.

Frau Hickman führte ein Einsiedlerleben, obwohl sie eine Tochter hatte, Frau Eva Henson, 6637 Kimbark Ave., die in guten Verhältnissen lebt. Sie selbst hatte bessere Tage gesehen, denn ihr längst verstorbener Gatte war vermögend gewesen, aber bei seinem Tode hatte er ihr nur wenig hinterlassen. Er hat das Haus gebaut, in welchem seine Wittwe gestorben ist. Ein unter dem Nachlaß der Toten gefundenes Bankbuch wies von einem einstigen Guthaben von $1900 nur noch $2 auf.

Frau Henson sagt, daß ihre Mutter sich freiwillig von allem Verkehr abgeschlossen und nur ihren Erinnerungen gelebt habe. In früheren Tagen war Frau Hickman eine fleißige Kirchgängerin und wegen ihrer Wohltätigkeit bekannt gewesen.

Konzert im Grant Park.

Heute Abend gibt die Chicagoer Kapelle ihr letztes Konzert im Grant Park, das Programm umfaßt u. A. die „Freischütz"-Ouverture, ein Potpourri von Tobani, Massenets „Scenes Pittoresques" und Wagners Tannhäusermarsch.

Am 6. September wird die Kapelle im Ravinia Park spielen. Vorkehrungen zu der Konzertreise der Kapelle durch den Mittelwesten im November werden getroffen.

Des Meineids angeklagt.

Unter der Anklage des Meineids den Bundesgroßgeschworenen überwiesen wurde Samuel Rosenbaum, Nr. 2145 Evergreen Ave., von Bundeskommissär Foote. Rosenbaum hatte ein Bürgschaftspapier unterzeichnet im Falle von Benjamin Satzman, welcher angeklagt war, Kenntniß von Falschmünzerei gehabt und sein Wissen der Bundesbehörde vorenthalten zu haben. Rosenbaum wurde am 31. Juli verhaftet.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Neueste Mode.

Von Mary Glynn.

Ein einfacher aber hübscher Hutbesatz.

Nachdem kleine, randlose Hüte lange Zeit modern waren, bildet der neue mit einem Rande versehene Hut eine willkommene Abwechselung. Der abgebildete Hut hat keinen sehr breiten Rand, der vielen Damen nicht besonders gut steht, sondern nur einen

ziemlich schmalen, der hinten in die Höhe und vorn in kleidsamer Weise heruntergebogen ist. Diese ungewöhnliche Biegung bringt die untere Seite des Randes, die aus rosafarbenem Georgette-Krepp besteht und mit einem Bande eingefaßt ist, voll und ganz zur Geltung. Der übrige Teil des Hutes ist aus schwarzem Sammet angefertigt. Der Besatz besteht aus farbenprächtigen fliegenden Vögeln, die mit ausgebreiteten Flügeln am Kopfe oder am Rande angebracht sind, jedoch nicht zu dicht bei einander. Ein derartiger Hut paßt ausgezeichnet zu einem eleganten Nachmittagskleid. Um dem Hut die volle Geltung zu verschaffen, muß das Haar niedrig getragen werden und unter dem hochstehenden Rande aufgesteckt sein.

Hatte diesmal kein Glück.

Scheint es auf die Beraubung von Kassirerinnen abgesehen zu haben.

Frl. Margarete Ver Valin, die Kassirerin der Preston Frame Mfg. Co., Nr. 332 S. Clinton Str., hatte gestern $200 auf einer Bank behoben, die zur Auszahlung der Löhne der Arbeiter bestimmt waren. Sie war gerade im Begriff, das Gebäude der Firma zu betreten, als ein gut gekleideter junger Mann auf sie zutrat, ihr mit dem Kolben eines Revolvers einen Schlag ins Gesicht versetzte und ihr die Handtasche mit dem Gelde zu entreißen versuchte. Obgleich das Mädchen halb betäubt war, hielt es die Tasche mit dem Gelde krampfhaft fest und rief laut um Hilfe. Während des Kampfes um den Besitz der Tasche öffnete sich der Bügel, und das Geld, zumeist in kleinen Scheinen und Silber, rollte auf die Straße. Da nun auch Leute herbeikamen, hob der Bandit schnell $2.55 vom Pflaster auf, die er in seine Tasche verschwinden ließ, und suchte das Weite. Er entkam, obgleich er von mehreren Männern verfolgt wurde. Wie die Polizei glaubt, ist es derselbe Bandit, der am Samstag die Kassirerin Beatrice Goldberg um $150 beraubte.

— Seine Auffassung. — „Hast was dagegen, Voata, wenn i morgen mit Nachbars Resi in die Stadt einifahr, um mir im Theater den fiddelen Bauer anschaug'n tua." — „Bist verruckt, Mädel? Dös hast dö d'rhoam viel bequemer — oder bin i Dir vielleicht net fidel g'nua?"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Elegante neue Kleider

Es würde uns freuen, wenn wir das Vergnügen hätten, Sie durch unsere Kleider-Abteilungen geleiten zu dürfen, um Ihnen unsere neuen und reizenden Herbstmoden zur Besichtigung u. Gutheißung vorzulegen. Wir sind sicher, daß Sie viele Moden finden werden, die Ihrem Geschmack entsprechen; und wir zweifeln auch nicht daran, daß Sie Preise hier vorfinden werden, die Ihrer Geldbörse angepaßt sind.

Neue Herbst-Anzüge, 22.50

Zu diesem Preis haben wir eine Anzahl schneidiger „semi-tailored" Modelle in Serges und Broadcloths. Das hier zur linken Seite abgebildete Modell ist aus Broadcloth, der Kragen und die Aermel sind mit Pelz besetzt, wie auch der Coat unten mit Pelz besetzt ist. Der Skirt ist „Circular" mit shirred Back und „finished" mit Gürtel aus selbem Stoff. Viele andere gleich elegante Moden in den neuesten Herbstfarben werden in diesem Verkauf offerirt zu dem ungewöhnlich billigen Preis von...... 22.50

Elegante Kleider aus Serge, Seide und Seide- und Serge-Kombinationen. — Diese Kleider sind mit „Soutache Braid" besetzt u. haben die neuen Tunic-Effekte. Ihr findet hier eine schöne Auswahl in Preisen rangirend von 14.75 bis... 24.75

Junior-Department. — Viele neue Schul-Frocks stehen zu Eurer Verfügung in dem Department f. Mädchen. Peter Thompsons aus Serge, mit Braid besetzt in Navy und farbig; kleine Jacket-Frocks aus Serge, Taffetas und Plaid; Preise rangiren von 3.95 bis...... 12.75

Kurzwaaren Haupt-Floor

Collingbourne's Cordonette oder Jap Seide Häckel Garn, in Weiß Ecru u. allen gewünschten Farben. Die reguläre 10c Waare in unserem Verkauf am Mittwoch für nur 6c

John J. Clark's 3 Cord Maschinen-Garn. Zu haben in Weiß oder Schwarz. 3c wert. Speziell in dem Verkauf am Dienstag 12 für 19c

Skirt-Belting — schwere Qualität, weiß oder schwarz, 1½ bis 2½ Zoll breit. Dies sind Werte bis zu 15c — speziell die Yard 4c

„Klasse A" gute Qualität Dreß-Pins — bester 5c Wert — speziell die Karte zu 3c

„Mi Lady" 36-zöll unsichtbare seidene Allover Haar-Netze, in allen Farben, regulärer 4c Wert; Stück für 2c; oder 12 Stück für 19c

Kleinert's federleichte Dreß-Shields. Größen 2, 3 und 4. Werte bis zu 25c; das Paar zu... 15c

Dorcas Strick-Baumwolle. Nur in Weiß, alle Nummern zu haben. 5c Wert. 3 Spulen für nur 10c

In unserem Grocery-Abteil

Butter, Mungers feinste Elgin-Creamery — 5 Pfd.-Eimer oder 1 Pfd. Printe — 1 Pfund zu 28c

Fancy geschälter Spargel, Mammoth Größe — 2½-Pfund-Büchse zu... 33c

Club House oder Country Gentleman Corn — die Büchse zu.. 12c

1 Pfd. hohe oder flache Büchse B-M Lobster, neue Packung ... 45c

Erbsen — Lakeside Brand, 1915 Packung, sehr fcy., vorzügliche junge Juni-Erbsen od. Telephone Erbsen — Büchse für 12c

Hohe 1 Pfund-Büchse Columbia-River Lachs zu 19c

Importirte kleine Mushrooms — die Pfund-Büchse für.. 29c

Importirte ungarische Paprika ½ Pfund-Büchse 30c

Ovengold-Mischung für Kuchen, reg. 25c-Packet für 5c; sechs Packete 25c

Snow Mellow — reg. 25c Büchse für 10c; drei Büchsen für 25c

Curtis' California reife Oliven, Cajon Marke, 9-Unzen-Büchse für 19c

Fancy große Queen-Oliven, 20-Unzen-Jar für 29c

Fleischwaaren

Native Round Steak, auf Wunsch geschnitten; das Pfd.... 18c

Fancy Michigan weiße „Cling" Pfirsiche in Bushel-Körben; 1 Korb.... 89c

Reiner Weinessig — Gallone-Jug für.... 39c

Fancy gemischt Gewürze — das Pfund für nur 23c

10 Pfd.-Sack feines Tafel-Salz; speziell für nur 9c

Mit seinem Blut besiegelt.

Pastor Edmund Kayser in Gary, Ind., brutal ermordet.

Die Täter entkommen.

Der Geistliche hatte sich, da er durch Wort und Schrift für die gerechte deutsche Sache eingetreten war, den Haß der russischen Arbeiter zugezogen.

Pastor Edmund Kayser, der Seelsorger der St. Jakobigemeinde im Tolleston Bezirk von Gary, Indiana, wurde gestern Abend, wahrscheinlich von fanatischen Russen, deren Haß er sich zugezogen, weil er seit Ausbruch des Krieges mannhaft durch Wort und Schrift für die gerechte deutsche Sache eingetreten war, brutal ermordet. Auf einem etwa 30 Fuß vom Pfarrhause gelegenen Sandhaufen wurde gegen zehn Uhr von August Schultz und Gattin, Nachbarn des Opfers, die Leiche gefunden. Eine Kugel war ihm in die rechte Lunge, die andere durch den Hals gedrungen. Um den Hals und die Handgelenke des Toten waren Schnüre, die die Mordbuben von den Rollvorhängen im Speisezimmer des Pfarrhauses abgerissen hatten, geschlungen.

Feiger Ueberfall.

Im Speisezimmer waren Stühle und der Tisch umgeworfen. Sie legten stumme und doch so beredte Kunde davon ab, daß der meuchlings überfallene Geistliche, ein wahrer Streiter des Herrn, erst nach verzweifeltem Kampfe, als er durch Blutverlust erschöpft war, überwältigt werden konnte. Zwei Kugeln hatten sich in eine Wand eingebohrt. Eine der Kugeln hatte eine Fensterscheibe zertrümmert, und aus diesem Umstande wird geschlossen, daß der Geistliche am Tische saß, als die feigen Mordbuben vom Hofe aus Feuer auf ihn eröffneten. Er war dann wahrscheinlich aufgesprungen und hatte flüchten wollen, war aber wohl den Mordgesellen in die Arme gelaufen, nach erbittertem Kampfe überwältigt und aus dem Hause hinausgezerrt worden und verblutete auf dem Sandhaufen. Da die Schnüre um Hals und Handgelenke nicht fest angezogen waren, mutmaßt die Polizei, daß die Mörder ursprünglich beabsichtigt hatten, ihn nur zu binden und zu mißhandeln, ihn schließlich aber, durch seinen unerwarteten Widerstand gereizt, erschossen. Aus Fußspuren auf dem Hofe glaubt die Ortspolizei annehmen zu dürfen, daß mindestens zwei Halunken die Bluttat verübt haben.

Raub scheint nicht der Beweggrund zur Tat gewesen zu sein, da in den Taschen des Opfers Kleingeld gefunden wurde und anscheinend aus dem Hause nichts fortgeschafft worden ist. Genau weiß man das allerdings nicht, da die Wittwe mit den beiden kleinen Kindern zur Zeit bei ihren Eltern in Grand Rapids, Mich., — ihr Vater ist der dortige Pastor Dr. A. Koch — weilt.

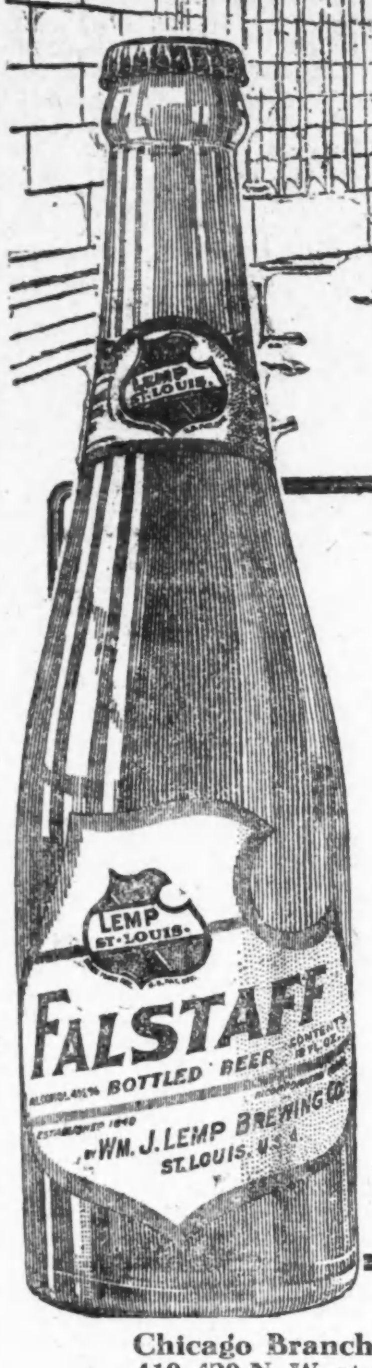
Auf verlorenem Posten.

Tatsache ist, daß Pastor Kayser als wackerer Kämpe des Deutschtums bei dem ungewöhnlich starken slawischen Teil der Bevölkerung des Tolleston Bezirks von Gary verhaßt war. Schon vor Jahresfrist hatten seine Gemeindemitglieder zu seinem Schutze eine Art Leibgarde gebildet. Als ein Slawe ihn gar auf offener Straße mit Tätlichkeiten bedrohte, suchte der wackere Streiter des Herrn vor etwa Monatsfrist bei dem Polizeichef Heintz um die Erlaubniß nach, einen Revolver tragen zu dürfen. Die Erlaubniß wurde ihm verweigert. Später mußte er darum bitten, daß sein Haus polizeilich bewacht werde, da ihm angedroht worden war, man werde es ihm über dem Kopf anzünden.

Der Verstorbene wurde vor etwa 40 Jahren in Bayern geboren und auf deutschen Universitäten für seinen Beruf vorgebildet. Er erfreute sich der unbegrenzten Liebe und Hochschätzung seiner Gemeinde, die sein tragisches Ende tief erschüttert hat. Die Wittwe ist telegraphisch von seinem Tode in Kenntniß gesetzt worden.

Pastor Jakob Pister, der Präses des nördlichen Illinois Distrikts der evangelischen Synode, sandte heute zwei Amtsbrüder, die Pastoren Alfred Mengel von Auburn Park und Wilhelm Breitenbach von South Chicago, nach Gary, um eine Untersuchung anzustellen, und sich der Wittwe und der Kinder des Ermordeten bei ihrer Ankunft anzunehmen.

Heute wurde bekannt, daß Pastor Kayser schon vor einem halben Jahr von einem Engländer tätlich angegriffen wurde, dem er aber eine Tracht deutscher Hiebe verabreichte. Auf diesen Burschen fahndet jetzt die Polizei. Heute Nachmittag begab sich Sheriff Hy. Whittaker von Crown Point mit einem Bluthund nach Gary, der, falls es möglich ist, die Fährte der Mörder aufnehmen soll. Die Polizei von Gary gab heute auch bekannt, daß Pastor Kayser schon vor Wochen mehrere Drohbriefe erhielt, in denen gesagt wird, seine Frau werde Wittwe sein, noch ehe die Blätter welk würden. Er übergab die Briefe damals der Polizei.



From Howard's drawings of Falstaff in Shakespeare's "Merry Wives of Windsor"

„Falstaff" unterscheidet sich von allen anderen Bieren durch seinen eigenartigen, köstlichen Geschmack.

FALSTAFF

"The choicest product of the brewers art"

aus allerbestem Gerstenmalz und auserlesenen Hopfen unter Leitung bewährter, technisch und wissenschaftlich gebildeter Kräfte hergestellt, versagt nie und entspricht den höchsten Anforderungen des Kenners und Konsumenten.

Bier ist Nahrung und wird von Liebig, einem der hervorragendsten Chemiker aller Zeiten, mit Recht als flüssiges Brot bezeichnet. Beide, Bier und Brot, werden von denselben Materialien, Getreide, Hefe und Wasser, hergestellt. Die Aerzte empfehlen den mäßigen Genuß des Bieres, um den Geist anzuregen, das System aufzubauen und die Nerven zu stärken und zu stählen.

1840 Die Lemp Brauerei ist die älteste in Amerika und genießt Weltruf. 1915

Chicago Branch, Wm. J. Lemp Brewing Co., Distributor, 410-420 N. Western Ave., Chaicgo, Ill., Telephon: Seeley 636

Lokalbericht.

Banditenhatz.

Einer der drei Schnapphähne wechselte Schüsse mit Polizisten.

Hinter Schloß und Riegel.

Nur einer der Raubgesellen entkommen. — Die Halunken hatten Jerome Oberfelder ausgeplündert. — Von Einbrechern heimgesucht. — In Schwulitäten.

An 48. Straße und Grand Boulevard wurde heute früh zu früher Morgenstunde Jerome Oberfelder, Nr. 4516 Calumet Avenue, von drei Banditen überfallen, mit dem Tode bedroht und um Schmuck im Werte von $160 und $3.50 in Baar beraubt. Als das räuberische Kleeblatt sich zur Flucht wandte, setzte sich auch das Opfer in Trab und lief bis zur 47. Straße, wo es auf die Polizisten Ward und Sullivan von der Wache an der 50. Straße stieß und denen sein Leid klagte. Die Häscher preßten sofort einen Kraftwagen in ihren Dienst und fuhren bis zur 50. Straße und Cottage Grove Avenue, wo die Raubgesellen unter einem Torweg standen, aber, sobald sie der Häscher ansichtig wurden, nach verschiedenen Richtungen auseinanderstoben. Die Beamten setzten einem der Flüchtlinge nach. Als dieser die nächstgelegene Gasse erreicht hatte, ließ er seinen Revolver spielen. Die Häscher, die hinter Telephonstangen Deckung gesucht hatten, erwiederten das Feuer. Durch die Schüsse wurden nicht nur die Bewohner der Nachbarschaft aus dem Schlafe geschreckt, sondern auch die Detektives McNally und O'Brien herbeigelockt, die sich an den Schießbold heranschlichen, ihn packten und nach heftigem Kampfe überwältigten.

Bald darauf wurde vom Polizisten Edward Coleman von der Wache an Hyde Park ein barhäuptiger Mann, der ihm an 48. Straße und Ingleside Avenue in den Weg gelaufen war, festgenommen. Der Wache an der 50. Straße überwiesen, wurde er dort angeblich von Oberfelder als der zweite seiner Angreifer identifizirt.

Im Besitz des Schießboldes will die Polizei mit Ausnahme eines Diamantringes sämmtliche dem Ueberfallenen abgenommenen Schmucksachen, bestehend aus einem Saphirring, einer Taschenuhr, einer goldenen Kette und einem Messer mit goldener Schaale gefunden haben.

Der dritte im Bunde ist entkommen. Er hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Geldschrank gesprengt.

Durch drei von ihnen gesprengte Hinterfenster verschafften Einbrecher in voriger Nacht sich Einlaß in das Dienstzimmer des Fahrkartenverkäufers der Chicago & Western Indiana Bahn in deren Haltestelle an der 59. Straße, sprengten den Geldschrank und das Pult und stahlen $50 in Baar und Fahrkarten im Nennwerte von $50. Sie haben sich und die Beute in Sicherheit gebracht.

Am hellen Tage statteten gestern Einbrecher der Wohnung von T. F. Thorne, Nr. 6632 Kimbark Ave., einen Besuch ab und stahlen Schmuck, Kleidungsstücke und Tafelsilber im Gesammtwerte von $430.

Eingesponnen.

Auf Ersuchen der Behörden in Lancaster, Ohio, wurde hier im Jackson Hotel an Halsted Straße und Jackson Boulevard der 40jährige Hy. Ellis unter der Anklage verhaftet, seine Frau um Schmuck im Werte von $1000 bestohlen und verlassen zu haben. Der Häftling erklärte, daß er sich von der Gattin, der teueren, getrennt und es für recht und billig gehalten habe, Schmuck, den er ihr während der Ehe geschenkt habe, zum Andenken an die schönen Tage der jetzt in die Brüche gegangenen Ehe mitzunehmen.

Auf dem La Salle Straße-Bahnhof wurde Claude B. Morgan unter der Anklage verhaftet, seinen früheren Arbeitgebern, der Peterson & Sell Boarding & Commissary Company, Kansas City, Mo., $900 unterschlagen zu haben.

Um sein Schicksal besorgt.

Vor mehreren Monaten erlitt Patrick Condon, Nr. 1122 Ost 55. Straße, einen Unfall. Er fand Aufnahme im Mercyhospital. Dort wurde er vorigen Samstag für geheilt erklärt und seine Entlassung verfügt. Da seine angeblich von der Hospitalverwaltung verständigten Angehörigen ihn aber nicht abholten, behielt man ihn in der Heilanstalt. Aus dieser verschwand vorgestern Abend der nur mit einem blauen Bademantel bekleidete Mann, und alle Nachforschungen nach seinem Verbleib sind bisher fruchtlos verlaufen. Seine Angehörigen befürchten, daß ihm etwas zugestoßen sei.

Wißbegieriger Italiener.

Joseph Demarzo will in Pontiac lernen, wie man guter Amerikaner werden kann.

Auf Anraten seines Anwaltes Francis Botrelli bekannte sich heute der 19 Jahre alte Joseph Demarzo, der am 14. März dieses Jahres den Italiener Pasquale Brucino in der Barberstube Nr. 1117 W. Taylor Straße erschoß, des Totschlags schuldig. Der Prozeß hatte am vorigen Freitag in Richter Thomsons Abteilung des Kriminalgerichtes seinen Anfang genommen, und sowohl die Verteidigung, als auch die Staatsanwaltschaft hatten einen großen Zeugenapparat aufgeboten, um den Geschworenen den Fall klar zu legen. Der Angeklagte war, wie er durch Zeugen beweisen konnte, von seinem Opfer wegen eines Mädchens, das ihm seine Gunst geschenkt hatte, hart bedrängt worden, und Brucino war ihm von Marion, O., nach Chicago gefolgt. Hier traf Demarzo mit Brucino zusammen, als sich dieser gerade in einem Barbierladen rasieren ließ. Durch Zeugen wurde bewiesen, daß Demarzo seinen Nebenbuhler, ohne überhaupt ein Wort zu reden, über den Haufen schoß.

Nachdem er sich heute schuldig bekannt hatte, wozu der Staatsanwalt in Anbetracht der Jugend des Angeklagten seine Erlaubniß erteilte, bat Demarzo den Richter, ihn nicht nach dem Zuchthause, sondern nach der Reformanstalt Pontiac zu schicken. Sein Anwalt machte ihn darauf aufmerksam, daß er aus dem Zuchthause bereits nach elf Monaten begnadigt werden könne, während er nicht daran denken könne, aus Pontiac seine Entlassung vor zwei Jahren zu bewerkstelligen. Der Angeklagte aber meinte, daß er etwas lernen wolle, wozu ihm im Zuchthause keine Gelegenheit geboten sei, während Pontiac eine gute Schule habe, und ihm liege in erster Linie daran, ein guter amerikanischer Bürger zu werden und die englische Sprache zu erlernen.

Richter Thompson gab seinem Wunsche nach und sandte ihn auf unbestimmte Zeit nach Pontiac. Die Strafe auf Totschlag lautet auf Zuchthausstrafe von einem Jahr bis auf Lebenszeit.

Abenteuer einer Frau.

Brannte ihrem Mann durch und wurde hier verhaftet.

Die 28jährige Frau Helen Home brannte vor etwa fünf Wochen ihrem Mann, Russell, der ein Angestellter des Millionärs Joseph in Alberon, N. J., ist, mit einem gewissen John Volkes durch und kam mit ihm nach Chicago. Das Pärchen lebte hier vergnügt im Morrison Hotel, bis Volker die Frau vor 8 oder 10 Tagen verließ. Er begab sich nach Crown Point, Ind., wo er den Laden eines Juweliers um Diamanten im Werte von mehreren tausend Dollars plünderte. Er wurde aber abgefaßt und sitzt jetzt angeblich im Zuchthause in Fort Leavenworth. Auf Grund von Briefen, die man bei ihm fand, wurde die Polizei auf Frau Home aufmerksam, welche heute im Morrison Hotel verhaftet wurde. Die Polizei sucht zu ermitteln, ob die Frau um jenen Einbruch Volkers gewußt oder irgend etwas damit zu tun gehabt hat.

Arbeiter tötlich verletzt.

Tötlich verunglückt ist heute in den Höfen der American Car Foundry Co. der 30 Jahre alte Arbeiter Hanley Jarske, 1952 W. 28. Straße. Er arbeitete unter einem Bahnwagen, der mittels einer Schraubenwinde in die Höhe geschraubt worden war. Durch irgend einen außerordentlichen Zufall rutschte die Schraubenwinde ab, und Jarske wurde unter dem schweren Wagen zerquetscht. Er starb kurz nach seiner Einlieferung in das Westseitehospital.

Postamt geplündert.

Der hiesigen Postinspektion ist telegraphisch gemeldet worden, daß in vergangener Nacht Einbrecher in das Postamt in Galton, Douglas County, Ill., eingedrungen sind und Geld und Postwertsachen im Betrage von $400 mitgenommen haben.

Tragt kein Bruchband.

Frei Probe Plapao

Stuart's Plapao-Pads sind verschieden vom Bruchband, weil sie absichtlich selbst anhaltend gemacht sind, um die Teile sicher an Ort zu halten. Keine Riemen, Schnallen oder Stahlfedern; können nicht rutschen, daher auch nicht reiben oder gegen den Beckenknochen drücken. Tausende haben sich selbst erfolgreich ohne Arbeitsverlust behandelt, und die hartnäckigsten Fälle überwunden. Weich wie Sammt — leicht anzubringen — billig. Genesungsprozeß ist natürlich, also kein Bruchband mehr gebraucht. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir Ihnen eine Probe Plapao völlig umsonst schicken. Schreiben Sie Ihren Namen auf den Koupon und senden Sie ihn heute ab. Adresse:

Plapao Laboratories, Block 761, St. Louis, Mo.

Name..................

Adresse..................

Wendende Post bringt eine freie Probe Plapao.

In Briefen nenne man gefl. diese Zeitung.

Von Car gerammt.

Schwere Verletzungen trugen heute Morgen vier Personen davon, als ihr Kraftwagen an der Randolph Str. und Oaden Ave. von einem Straßenbahnwagen angerannt und die Insassen aufs Pflaster geschleudert wurden. Die Verletzten, die alle nach dem Jefferson Park Hospital überführt wurden, sind: L. B. Brown, Nr. 3624 Forest Ave., William Brown, Nr. 1243 W. Lake Str., Samuel Smith, Nr. 1927 W. Lake Str. und Lester Johnson, Nr. 1200 W. Lake Str.

Shermans Anhang wartet.

Wird Kampagne zu seinen Gunsten vorläufig nicht eröffnen.

Fürchtet Mann nicht.

Mayor Thompsons Kandidatur nicht ernst genommen. — Fortschrittler erklären Shermans Kandidatur für reaktionären Schachzug.

Trotzdem die Anhänger Bundessenator Lawrence Y. Shermans einen Kampagneausschuß unter dem Vorsitz William J. Calhouns ernannt haben, werden sie, wie heute aus guter Quelle verlautete, mit einer eigentlichen Kampagne zugunsten ihres Präsidentschaftskandidaten vorläufig noch nicht beginnen, da es noch zweifelhaft erscheint, ob es zu einem wirklichen Kampf um die Delegaten des Staates Illinois zum republikanischen Nationalkonvent kommen wird. Sie erwarten nicht viel Schwierigkeiten von dem „Buhm" zugunsten des Kongreßabgeordneten James R. Mann, der gestern förmlich vom Stapel gelassen wurde, und bezeichnen die Bewegung zu seinen Gunsten als eine lokale Erscheinung. Die Präsidentschaftskandidatur William Hale Thompsons nehmen sie überhaupt nicht ernst. Aus diesem Grund werden sie, wie einer ihrer Führer heute erklärte, eine förmliche Kampagne vorläufig nicht beginnen und auch kein Hauptquartier in Chicago oder Springfield eröffnen. Bundessenator Sherman wird aber seine persönliche Kampagne im Staat, die er nach der Angabe seiner Anhänger seit 20 Jahren durch Ansprachen bei Chautauquaversammlungen, Versammlungen alter Ansiedler und landwirtschaftlicher Verbände geführt hat, fortsetzen. Er spricht heute in Freeport und wird am Samstag in Macomb eine Ansprache halten. Seine erste Ansprache in Cook County wird er am Arbeiterfeiertag im Riverview Park bei einer republikanischen Kundgebung halten, zu der alle republikanischen Kandidaten geladen sind. Von den drei Präsidentschaftskandidaten des Staates hat soweit nur Sherman die Einladung angenommen. Mann hat abgesagt. Von Thompson liegt eine Antwort noch nicht vor. Von den Bewerbern um die republikanische Gouverneurs-Nomination haben soweit Col. Frank L. Smith von Dwight und Andrew Russell zugesagt. Von Col. Frank O. Lowden ist eine Antwort noch nicht eingelaufen.

Absage an Thompson.

Während die Anhänger Mayor Thompsons, der sich um den Posten eines Vertreters des Staates im republikanischen Nationalausschuß bewirbt, alle Anstrengungen machen, eine Vereinigung ihrer Streitkräfte mit denen Shermans herbeizuführen, um den Mayor zu stärken, erklären die Anhänger Senator Shermans, daß von einem derartigen Bündniß nicht die Rede sein kann. Sie sind bereit, die Unterstützung des Anhangs des Mayors von Chicago anzunehmen, erklären aber, es vertrage sich nicht mit der Würde eines Präsidentschaftskandidaten politische Kuhhändel abzuschließen, welche die Erwählung eines Vertreters des Staates im republikanischen Nationalausschuß zum Ziel hätten. Sie sind bereit, der Bevölkerung die Entscheidung über die Frage zu überlassen, ob es wichtiger ist, einen Präsidentschaftskandidaten zu nominiren, als einen Vertreter im republikanischen Nationalausschuß zu erwählen. Außerdem weisen sie darauf hin, daß ein Präsidentschaftskandidat erhaben sein sollte über alle Versuche, eine politische Maschine aufzubauen, was Mayor Thompsons und seines Anhanges Bestreben sei. Sherman werde sicherlich nicht dafür zu haben sein. Im Uebrigen sei es der großen Masse ds Publitums gleichgiltig, wer den Staat im republikanischen Nationalausschuß vertrete. Ebenso werden sie sich dem Kampf um die republikanische Gouverneursnomination fernhalten und für keinen der verschiedenen Kandidaten Partei ergreifen.

Rechnen auf Deneens Anhang.

Was die Haltung der verschiedenen Faktionen der Partei in Cook County gegenüber der Präsidentschaftskandidatur Senator Shermans anlangt, so erklären seine Anhänger, daß sie sicher auf die Stimmen von 15 von den 41 Mitgliedern der Parteileitung im County rechnen könnten. Diese fünfzehn bilden die sog. neutrale Gruppe, welche kein Interesse an dem Kampf Thompsons gegen Deneen nimmt. Die Anhänger Deneens in der Parteileitung können ihrer Ansicht nach gar nicht umhin, sich für Shermans Kandidatur zu erklären, da die große Mehrzahl der Anhänger des früheren Gouverneurs im Staat auf Shermans Seite steht. Was endlich den Anhang Thompsons in der Parteileitung anlangt, so lassen sich die Anhänger des Senators darüber keine grauen Haare wachsen.

Ein angeblicher Fehlschlag.

Die Versuche der Anhänger Kongreßmitglied Manns, in den Landbezirken des Staates zu seinen Gunsten Stimmung zu machen, sind nach der Angabe der Führer des Anhangs Shermans fehlgeschlagen. Wie sie behaupten, haben die Kongreßabgeordneten McKinley, Cannon und Sterling, Vertreter des hochkonservativen Flügels der republikanischen Partei, versucht, in ihren Kongreßbezirken zugunsten Manns Stimmung zu machen, haben aber den Versuch aufgeben müssen, da die Stimmung zugunsten Shermans zu stark gewesen sei. Ihrer Angabe nach hätten die drei Abgeordneten Manns Kandidatur nur dazu benutzen wollen, die Kontrole der Delegaten des Staats zum Nationalkonvent an sich zu reißen und sie später im Nationalkonvent als Tauschmittel zu benutzen.

Hiesige Führer der Fortschrittspartei wollten von der Kandidatur Shermans nichts wissen. Sie erklärten, es sei nur ein Versuch der reaktionären Elemente der republikanischen Partei sich die Kontrole der Delegaten des Staats zum Nationalkonvent zu sichern und deren Stimmen im Konvent selbst einem reaktionären Präsidentschaftskandidaten zuzuführen. Ihrer Ansicht nach ist dieser Kandidat Bundessenator John Wingate Weeks von Massachusetts. Um Beweis dafür führen sie die Tatsache an, daß dem Kampagneausschuß Senator Shermans ein Mann angehört, der die Maklerfirma Senator Weeks angeblich in Chicago vertritt. Senator Sherman könne, ist ihre Ansicht, mit einem derartigen Handel völlig zufrieden sein, da er natürlich im Fall der Erwählung Weeks' dessen Mundstück im Staat sein würde.

Wurde zum Krüppel.

Kam unter die Räder und büßte das rechte Bein ein.

Auf der Kedzie Ave.-Brücke wurde der 19jährige Chas. Sherin, Nr. 127 S. Irving Ave., von einem Brückenträger vom Trittbrett eines der Wagen eines Personenzuges der Chicago & Alton-Bahn abgestreift, rollte unter die Räder, büßte das rechte Bein ein und erlitt außerdem schwere Quetschungen und innerlich Verletzungen. Er ringt im St. Anthonyhospital mit dem Tode.

In der elterlichen Wohnung Nr. 3329 W. 18. Str., fiel der zwei Monate alte John Tomas aus seiner Wiege und brach das rechte Bein. Das Kind hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

Im Fieber kletterte der 25 Jahre alte John Muhr aus einem Fenster seiner im 3. Stock des Hauses Nr. 505 S. 5. Ave. gelegenen Zimmers auf die Rettungsleiter und sprang von dieser auf die Gasse hinunter. Der Verunglückte wurde nach dem Countyhospital befördert, wo die Aerzte feststellten, daß er mit einem Beinbruch davongekommen ist.

Orent Utley, Nr. 4617 Evans Ave., stürzte während eines Spazierritts vor dem Hause Nr. 524 O. 51. Str. mit dem Pferde und erlitt außer einem Beinbruch schwere Quetschungen. Er eligt im Countyhospital darnieder.

Der 35jährige J. Mishehezick, Nr. 8932 Strand Str., der am 21. August in der Anlage der Illinois Steel Company einen schweren Unfall erlitt, ist heute durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden.

Krieg im Frieden.

Frank Ukel, Nr. 932 N. Wells Straße wohnhaft wurde an Clark und Ontario Straße von einem unbekannten Italiener vermessert. Ukel trug eine schmerzliche, wenn auch ungefährliche Stichwunde an der Schulter davon. Nach Ansicht der Polizei gab der europäische Krieg zu dem Streit Anlaß. Auf den Messerhelden, der das Weite suchte, wird bis jetzt vergeblich gefahndet.

Chicago Singverein.

Die erste Probe des Chicago Singvereins findet heute Abend in der Fullerton Halle des Kunstgebäudes statt. Alle Sänger und Sängerinnen sind ersucht, sich pünktlich einzufinden. Irrtümlich war die Probe in der „Abendpost" auf gestern Abend angekündigt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Nieuw Amsterdam von Rotterdam; Carolyn von Bordeaux; Vasileff Constantinos von Athen.

Bordeaux: Rochambeau von New York.

Kopenhagen: Frederik VIII. von New York.

Abgegangen.

New York: Verona nach Neapel.

— Vergeltung. — Die Franzosen wollen gegen den „Gaskampf" der Deutschen mit gleichen Kampfmitteln vorgehen; wie wir hören sollen mit den Gasapparaten in erster Linie die Gascogner ausgerüstet werden.

UMI

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Böses gewollt und Gutes geschafft.

Die „New York World“ galt und gilt wohl noch als probritisch und deutschfeindlich. Als sie mit der Veröffentlichung ihrer Enthüllungen über die prodeutsche Propaganda in den Ver. Staaten und das Wirken und Streben deutscher Regierungsvertreter hierzulande begann, da wurde ganz allgemein angenommen, daß dies geschehe, der deutschen Regierung und den Deutschamerikanern etwas am Zeuge zu flicken; die deutsche Sache zu schädigen.

Wenn diese Einschätzung richtig war und ist, dann ist die New York World „ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft“. Denn es ist seit Kriegsbeginn kaum je zuvor in einem weitverbreiteten englischschreibenden Blatte des Landes etwas gedruckt worden, das so gut war, für die deutsche Sache und ihr auch nur annähernd so gute Dienste leistete, wie der gestern veröffentlichte Abschnitt der World-Enthüllungen.

Keinem deutschen „Statement“, keiner deutschen Darstellung ist je zuvor der Boden so gut vorbereitet worden, wie der darin abgedruckten deutschen Antwort auf das Pamphlet des britischen Bankiers E. F. Davis — „British and German Finance“ — in dem die deutsche Reichsbank und das deutsche Finanzsystem angegriffen wurden. Selten oder nie zuvor wurde irgend einer Publikation eine so ausgezeichnete Reklame, wurde in so außerordentlich geschickter, raffinirter und erfolgreicher Weise dafür gesorgt, daß die Klarlegung einer Frage, die Zurückweisung von Verdächtigungen und die vollständige Ehrenrettung der Verdächtigten so aufmerksam und allgemein von eben Denen gelesen werden würden, auf deren Urteil es dabei ankommt. Es scheint unmöglich, daß jemals ein „Boomerang“, zurückschnellend, den, von dem er ausging, härter traf und empfindlicher schädigte, als diese durch jenes Pamphlet hervorgerufene deutsche Erklärung die britischen Finanzen.

E. F. Davis hatte in seiner Schrift die Arbeitsweise der Deutschen Reichsbank scharf kritisirt, ihre Noten als verdächtig und unsicher hingestellt und die deutschen Kriegsdarleihenskassen auf's Heftigste angegriffen. Er hatte den Zusammenbruch des deutschen Finanzsystems prophezeit und behauptet, daß die Unterzeichnung der ersten deutschen Kriegsanleihe nur möglich wurde dadurch, daß die großen deutschen Finanzinstitute gezwungen wurden zu zeichnen, und so weiter. Die deutsche Antwort, die sich unter den Schriftstücken befand, welche die „World“ an sich brachte, füllt achtzehn Seiten, eng beschrieben in Maschinenschrift, und nimmt in der teilweisen Wiedergabe in der „World“ und der hiesigen „Tribune“ volle 4½ Spalten ein. Man darf behaupten, daß es dem Vertreter der deutschen Regierung schwerlich möglich gewesen wäre, dieses Schriftstück in die anglo-amerikanische Presse zu bringen — „World“ und „Tribune“ gaben ihm den kostbaren Raum, weil es für sie „ausschließlicher Stoff“ ist, sie auf „interessante“ Weise in seinen Besitz kamen und wohl auch, weil es ihnen imponirte, durch die Klarheit und Gründlichkeit der Darstellung. „Die Gründlichkeit der deutschen Analyse,“ sagt die „World“ „und die klare Einsicht, die es (das Antwortschreiben auf das Davis'sche Pamphlet) in die Arbeitsweise des deutschen Finanzsystems gibt, wie auch die Vertrautheit der deutschen Bamten mit den Verhältnissen in New York, London und Paris verdienen die Wiedergabe.“

Dank jenen Eigenschaften verdient diese Darlegung der deutschen Finanzlage, mit ihrem vergleichenden Hinweise auf die englische und französische, auch das aufmerksamste Studium; verdiente sie von vornherein von Finanzleuten, Bankieren usw. gelesen zu werden. Da der Mensch sich aber nicht gern gegen seinen Wunsch überzeugen läßt und, was ihm Unangenehmes verspricht, gern sich fernhält, wäre diese deutsche Darstellung der Finanzlage wohl auch dann von vielen nicht gelesen worden, wenn sie von der angloamerikanischen Presse wiedergegeben worden wäre auf deutsches Ersuchen hin. Da die Enthüllungen der „World“ von vornherein den Stempel „antideutsch“ trugen und die ersten „installments“ ja auch wirklich nicht gerade erfreulich oder rühmlich waren für die Deutschen, ist es gewiß, daß auch alle probritischen amerikanischen Finanzleute und Bankiers, ja diese besonders, sich nach flüchtigem Ueberblick die (gestrige) Finanz-Enthüllung zurücklegten, sie später mit Muße aufmerksam studiren und wohl sich an der „neuen deutschen Blamage“ ergötzen zu können — um dann eine überzeugende Rechtfertigung der deutschen Finanzmaßnahmen zu finden, und eine Darstellung, die von der Gesundheit der deutschen Finanzlage und der verhängnißvollen Schwäche der englischen und französischen — besonders der englischen! — überzeugen muß!

Um sich überzeugen lassen zu müssen, daß Englands Finanzen auf einer schiefen Ebene unaufhaltsam dem Abgrund zueilen; daß britische und französische Werte in hohem Grade unsicher sind; Englands und Frankreichs Finanzlage sich dauernd und schnell weiter verschlechtern muß, während die deutsche verhältnißmäßig, so lange der Krieg dauert, nur sehr wenig ungünstig beeinflußt wird und nach dem Kriege von den kriegführenden Parteien nur die deutsche-finanziell stark und gesund dastehen wird!

Und das eben jetzt — eben jetzt, da England vor der Notwendigkeit steht, sich in Amerika einen großen Kredit zu verschaffen; da es „Himmel und Hölle in Bewegung“ setzt, einen 1000 Millionen-Pump anzulegen, weil es in baar nicht mehr bezahlen und auf die Zufuhren von Kriegsmaterial und Lebensbedürfnissen vom Ausland nicht verzichten kann! Wahrhaftig, die New York World hat durch ihre „Enthüllungen“ Großes getan an der deutschen Sache — und der amerikanischen zugleich! — und muß dafür unsern tiefgefühlten Dank annehmen, ob sie will oder nicht. — — —

Des Bürgers Pflicht.

Die probritischen Blätter unseres Landes machen sich bei ihren maßlosen Ausfällen gegen die deutschamerikanische Presse des Fehlers schuldig, zwei Dinge miteinander zu verwechseln, die nicht zusammengeworfen werden dürfen. Sie behaupten durchweg, die deutsch-geschriebenen Blätter handelten unpatriotisch, wenn sie den Präsidenten wegen seiner Politik angriffen, da es doch die Pflicht aller loyalen Amerikaner sei, sich in dieser Krisis auf die Seite des Bundesoberhauptes zu stellen. Das ist natürlich grundfalsch. Eine solche Verpflichtung besteht selbstverständlich für keinen Bürger, auch für keinen Beamten. Die nicht im Lande geborenen amerikanischen Bürger haben bei ihrer Naturalisation allerdings einen Treueid abgelegt, aber nicht dem Präsidenten, sondern dem amerikanischen Volke gegenüber, und diesem werden sie ihre Treue auch stets bewahren. Aber hieraus die Verpflichtung herleiten zu wollen, mit dem Präsidenten durch Dick und Dünn zu gehen, ist ein törichter Trugschluß.

Solange die innere oder äußere Politik des Präsidenten das Vertrauen des Einzelbürgers genießt, wird dieser das Bundesoberhaupt freudig unterstützen. Sobald die Handlungen oder Aeußerungen des Präsidenten sich aber zu den auf Grund eigener reifer Urteilskraft gefaßten Anschauungen des einzelnen Bürgers in Widerspruch setzen, wird dieser die seiner Meinung nach unrichtige Politik des zufälligen Oberhauptes der Republik privatim und öffentlich, wenn er dazu Gelegenheit hat, bekämpfen. Das ist nicht bloß das verbriefte Recht aller Bürger, sondern geradezu ihre Pflicht. Sie würden im höchsten Grade unamerikanisch handeln, wollten sie stillschweigen und das Gewicht ihrer Stimmen nicht zur Geltung bringen. Alle demokratischen Gemeinwesen setzen sich politisch aus einer Mehrheit und einer Minderheit von Bürgern zusammen, und wenn auch die Mehrheit dazu berufen ist, die Routinegeschäfte der Regierung zu besorgen, so kann sie in wichtigen Angelegenheiten, vor Allem in Fragen der äußeren Politik, welche das Wohl und Wehe des ganzen Landes auf das Engste berühren, doch nicht ohne die Zustimmung der Minderheit der Bürger entscheiden. Der Einfluß der Minderheit ist naturgemäß umso stärker, je größer sie ist.

In der gegenwärtigen Krisis versucht man in Washington entgegen diesen demokratischen Prinzipien das Geschick der ganzen Nation eigenmächtig zu bestimmen, ohne die berufenen Vertreter des Volkes zu Rate zu ziehen. Sollte es wider alles Wünschen doch noch zu einem Bruche mit Deutschland kommen und Präsident Wilson unseren Botschafter in Berlin abrufen, so würde er damit seine Mitbürger vor eine vollendete Tatsache stellen. Das Land würde möglicher Weise in einen Krieg hineingezogen werden, den die Mehrheit des Volkes verabscheut. Eine Einberufung des Kongresses zur Beschlußfassung über die zu ergreifenden Maßnahmen nach dem offiziellen Bruche mit Deutschland wäre eine Farce, ein Schauspiel, das eines großen freien Volkes von souveränen Bürgern unwürdig wäre. Sollte sich die jetzige Krisis aufs Neue zuspitzen und man in Washington das Gefühl haben, daß ein Bruch mit Deutschland überhaupt ins Bereich der Möglichkeit falle, so sollte Klugheit dem Oberhaupte unserer Republik gebieten, die Volksvertreter zusammenzuberufen und ihnen nach Unterbreitung aller Tatsachen die Entscheidung darüber, wie weit man gehen will, anheimstellen.

Eine Entscheidung nach dem Bruche ist keine Entscheidung mehr. Die Würfel sind dann bereits gefallen und dem Kongresse bleibt nichts weiter übrig als Ja und Amen zu der voreiligen und überstürzten Handlungsweise unserer Regierung zu sagen. Eine solche Behandlung politischer Fragen, an deren Lösung jeder Einzelbürger auf das Höchste interessirt ist, von deren Lösung in dieser oder jener Weise das Leben von Tausenden, ja Hunderttausenden von Bürgern abhängen kann, verträgt sich nur schlecht mit dem Selbstbestimmungsrechte amerikanischer Bürger. Der Selbstherrscher aller Reußen darf sein unglückliches Volk auf diese Weise in einen Krieg hineintreiben, ohne die Meinung seiner Untertanen zu erforschen; in den Ver. Staaten sollte ein solches Verfahren als ausgeschlossen gelten. Millionen von Bürgern sind aber heute von der Möglichkeit eines solchen Vorgehens unserer Regierung fest überzeugt. Und diese Millionen haben, selbst wenn sie in der Minderheit sein sollten, die heiligste Pflicht, gegen alle Vergewaltigungsversuche der angedeutete Art auf das Schärfste zu protestiren. Sie wären erbärmliche Wichte, wenn sie es nicht täten. Sie werden sich auch trotz aller Bemühungen von gegnerischer Seite nicht mundtot machen lassen, sondern immer lauter das Verlangen stellen, nicht bloß gehört, sondern auch berücksichtigt zu werden. Den Schaden, den ein Kabinettskrieg im eigenen Lande anrichtet, zeigt Englands Beispiel nur allzudeutlich. Das Volk der Ver. Staaten will keinen Kabinettskrieg. Ob Krieg geführt werden soll, oder nicht, darüber hat das Volk zu entscheiden, und zwar solange es noch möglich ist, eine freie Entscheidung herbeizuführen, nicht erst, wenn es dazu zu spät ist. Handeln wir anders, so haben wir nichts vor der zarischen Autokratie oder vor der französischen Oligarchie voraus.

Krieg um eine Bagatelle?

Wenn es möglich wäre, jeden männlichen Bewohner des Landes, der im Falle eines Krieges Waffen zu tragen fähig wäre, zu fragen, ob die Republik einen Krieg mit Deutschland riskiren solle, dann würde der Präsident das Gefühl haben, auf einer einsamen Insel zu sitzen. Man müßte an dem Menschenverstande verzweifeln, wenn die Gründe für die Spannung zwischen „uns“ und Deutschland von einer Bevölkerung von 100 Millionen Menschen als hinreichend betrachtet würden, die beiden Nationen in einen Krieg zu stürzen. Und das angesichts der sattsam bekannten Tatsache, daß etwa 20 Millionen demselben so wie so unter allen Umständen opponiren werden, weil ihre Sympathien nun einmal auf Seiten ihrer Stammesgenossen sind. Diese Sympathie wird durch keine Präsidentenbotschaft, durch keinen Kongreßbeschluß und am allerwenigsten durch die von englischen Sympathien beeinflußte Presse beseitigt werden. Niemand hat das Recht, zu fordern, daß die Deutschgeborenen oder die Irländer, Ungarn oder Mohammedaner ihre Sympathien den Engländern zuwenden sollen. Und das ist es, was die britenfreundliche Presse fordert. Denn die ganze Politik dieses Landes kommt nur England zu gute. Die Presse ist sich der Schwäche ihrer Argumente bewußt; sie fordert deswegen, daß diese Schwäche von der Präsidentenwürde gedeckt werde. Den Präsidenten macht sie, — ganz gegen ihre sonstige Gewohnheit — zum unfehlbaren Interpreten des „Amerikanismus“, und vor diesem „Geßlerhut“ soll sich jeder Einwohner verbeugen. Die überwiegende Zahl der stimmberechtigten Einwohner aber weigert sich dessen. Der kühl urteilende Amerikaner sagt sich, daß die wenigen Leute, die nun einmal aus dem einen oder anderen Grunde nach England oder Frankreich reisen wollen, das auf ihre eigene Gefahr tun können; kein Mensch kann sie daran hindern. Daß aber eine ganze Nation sich wegen einer französischen Dame, die in Newport eine gesellschaftliche Rolle spielen will, und wegen ihrer französischen Kammerzofe und ihres französischen Chauffeurs in den Krieg stürzen soll, das kann doch England, so sehr es auch ein Eigentumsrecht an der Gesinnung der Republik zu haben glaubt, nicht verlangen! „Unsere“ englische Presse verlangt zu viel, wenn sie fordert, daß sich das Volk um den Präsidenten schaaren soll! Das „Volk“ scheert sich um dieses wahnsinnige Verlangen, daß wir wegen jedes Reisenden, der zu Schaden kommt, in den Krieg gehen müssen, nicht, sagt sich vielmehr (ganz im Einklang mit einem amerikanischen Grundsatz), daß keiner zum Hüter seines Bruders gemacht werden kann. „Everbody has to take care of himself!“ Ganz besonders kann niemand erwarten, daß ihm, wenn er ins Ausland verreist, und er mit aller Gewalt durch die Kriegszone will, eine amerikanische Leibgarde zum Schutze mitgegeben werde. Wenn er zu Schaden kommt, so ist das seine eigene Sache; ist er von dem, der ihn zu der Reise verleitet, oder ermutigt hat, über die damit verbundene Gefahr getäuscht worden, so mag er zusehen, wie er sich schadlos hält. Verlangt man, daß eine ganze Nation sich für einen, der ebenso gut hätte zu Hause bleiben können, mit einer anderen Nation schlägt, so würde das ja gleichbedeutend damit sein, daß jeder „Bürger“ es in seiner Macht hätte, einen Krieg zu provoziren! Welche herrliche Aussichten! Man denke nur! Eine Verschwörerbande trifft alle Vorbereitungen zu einem solchen, leider im Bereich der Möglichkeit liegenden „Scheme“. Sie hätte ihre Helfershelfer in England. Sie schiffte sich in New York ein. Das Schiff wird in der Kriegszone in den Grund gebohrt; die Verschwörer retten sich nach Queenstown, wo sie von ihren Mitverschworenen in Obhut genommen werden. Sie lassen sich unter anderen Namen ins Heer einreihen; werden dann unter den Geretteten vermißt und in unserer Britenpresse in Amerika werden dann die Rachegeister aufgerufen! Vom Präsidenten werden die schärfsten Maßregeln gefordert; England erwartet sie; Frankreich verlangt sie; Rußland droht, keine Waaren von uns zu kaufen; die Hölle speit alle Verleumdungen gegen Deutschland aus, bis der Präsident sich endlich „überzeugen“ läßt. Ist das so unwahrscheinlich?

Es ist ein wahnsinniger Irrtum, zu behaupten, daß die Regierung alle Menschenverluste zu „rächen“ habe. Wir sind dessen sicher, daß der Präsident auf die Frage, ob es ratsam wäre, in der Kriegszone herumzugondeln, jedem den Rat erteilen würde, ihr fern zu bleiben. Der Präsident nimmt theoretisch allerdings den Standpunkt ein, daß ein Neutraler auf allen Meeren herumsegeln kann, wann und wo es ihm beliebt. Jeder Krieg aber hebt diese Freiheit ganz oder teilweise auf. Das hat doch England im Zeitraum von 1688—1815 64 mal praktisch bewiesen. England überspannte die ganze Welt mit einem Telegraphennetz und belog die ganze Menschheit; log ganz besonders über Deutschland. Dem Präsidenten muß der Ausspruch des kürzlich erst abgegangenen größten Flottenkommandeurs Fisher bekannt sein, den er auf der Haager Friedenskonferenz tat. Als 1899 auf dem Friedenskongreß der Versuch gemacht wurde, die rechtliche Stellung der überseeischen Kabel festzustellen, erklärte der englische Delegat Admiral Fisher mit höhnender Offenheit: „Wenn es das Wohl Englands gebiete, werde es sich den Teufel um internationale Abmachungen scheeren!“ Warum sollen nur die Deutschen das „internationale Recht“ aufs Peinlichste beobachten, während es für die Briten niemals existirte? Es ist nicht die Aufgabe der Deutschen, die Sicherheit von Reisenden in der Kriegszone zu garantiren; die Washingtoner Regierung ist so voreingenommen, daß sie die Tatsachen nicht mehr klar zu erkennen vermag. England hat den Verkehr zu Wasser lebensgefährlich und, so weit es wollte, unmöglich gemacht, und nicht Deutschland. England wünscht nur einen Seeverkehr aufrecht zu halten, der ihm nützt und Deutschland schadet. Das legt ihm allen neutralen Ländern gegenüber die Pflicht auf, auch für die Sicherheit ihres Verkehrs zu sorgen. Wenn es dazu außer Stande ist, so darf es keine Passagiere befördern. Nimmt eine englische Transportgesellschaft Passagiere auf, so hat England und nicht Deutschland für deren Sicherheit zu sorgen. Warum verlangt Wilson nicht von der Stadt Chicago, daß sie die Hinterbliebenen der Opfer der „Eastland“ entschädige? Werden die Mörder Franks dessen Erben Entschädigung zahlen müssen? Nein, sie sind nur strafbar für das Verbrechen; haftbar für die Sicherheit Franks war der Staat Georgia, aus dessen Zuchthaus Frank herausgerissen wurde, um ermordet zu werden. Der Staat England ließ es an der allernotwendigsten und selbstverständlichsten Fürsorge für die Sicherheit der Passagiere auf der „Lusitania“ und der „Arabic“ fehlen. Da es im Besitze einer Riesenflotte ist, kann es, sollte es, ja müßte es seine Passagierdampfer durch Kriegsschiffe begleiten lassen. Indem es darauf verzichtet, rechnet es darauf, Amerika indirekt in einen Krieg mit Deutschland zu hetzen und hofft auf die Presse und den Präsidenten. Das amerikanische Volk aber ist in seiner Masse gewohnt, logischer zu denken. Es steht nicht hinter Wilson; dieser hat bloß die britische Presse hinter sich.

Wo Unwissenheit ein Segen ist.

Wenn man sich eine Meinung über den “Arabic”-Fall bilden will, muß man zunächst unparteiisch ein paar grundlegende Fragen stellen und beantworten. War die „Arabic“ von der britischen Admiralität gechartert, wurde sie hauptsächlich dazu verwandt, den Alliirten Kriegsmunition zuzuführen, fuhr sie unter britischer Flagge, und, wenn sie es tat, war sie ein Deutschland feindliches Schiff?

Außerdem aber, gab es nicht noch andere Schiffe, die unter neutraler Flagge fuhren, nicht unter der Jurisdiktion der britischen Admiralität standen und keine Kriegsmunition beförderten, auf denen amerikanische Bürger hätten reisen können?

Um auf unsere eigenen Kriegshetzer zurückzukommen, hat die amerikanische Regierung 240 Millionen Dollars jährlich zur Erhaltung von Heer und Marine verausgabt? Und, wenn sie es hat, warum können wir für dieses Geld nichts herzeigen, wie die Munitionsfabrikanten versichern und behaupten, und wenn wir für das ausgegebene Geld keine vollen und richtigen Werte erhalten haben, und wenn wir so schlecht gerüstet sind, wie sie sagen, wäre es dann nicht besser, wir guckten diesen Munitions-„Graftern“ und schlechten Repräsentanten in Washington etwas mehr auf die Finger und suchten den Grund dafür zu erfahren?

Und, wenn wir nicht wissen, daß man uns bestiehlt, wenn wir nicht wissen, daß diese Industriefürsten unsere Meinung (oder was wir unsere Meinungen zu nennen belieben) durch die Kontrolle einer verräterischen Presse und mittelst falscher Berichterstattung beeinflussen, wenn wir nicht wissen, daß diese Herren nur gar zu gern unsere Söhne, Brüder und Väter in hübsche Uniformen kleiden, sie zur Schlachtbank führen und unsere Angehörigen der Armut preisgeben möchten, nur um ein paar mit geronnenem Menschenblut rot und schwarz beschmierte Dollars zu ergattern, wenn wir alles dieses nicht wissen, und wenn uns dies nicht darüber aufklärt, wer der Urheber unseres hysterischen Kriegsgeschreis ist, warum versuchen wir denn überhaupt zu argumentiren? Wir würden nicht genug Verstand haben, um das zu glauben, was wir als wahr erkannt haben.

J. H. Ostrander.

Leset die „Sonntagpost“!

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Beschämender Vorgang in Le Bourget.

W. T. B. meldet: Eine jetzt als Krankenschwester tätige deutsche Dame, die in den ersten Kriegsmonaten in Frankreich lebte, schildert als Zeugin unter Eid einen von ihr selbst beobachteten Vorfall, der sich in dem Vororte Le Bourget bei Paris abspielte. Dort wurde aus einem Krankenzuge ein schwerverwundeter Infanterist ausgeladen und in den Wartesaal gebracht. Man sah ihm an, daß er bald sterben würde. Die Zeugin begab sich zu ihm, um ihn nach seinem letzten Wunsch zu fragen. Er bat um einen Geistlichen, der auch bald erschien. Der Bahnhof war nicht abgesperrt, und eine große Anzahl der Bewohner von Le Bourget hatte sich eingefunden, um sich an dem Schauspiel der verwundeten Kriegsgefangenen zu ergötzen. Als der Schwerverwundete vom Wagen gehoben wurde, begann ein ungeheures Johlen und Schimpfen der Menge. Zahlreiche Steine, darunter solche von Eiergröße, wurden gegen den wehrlosen Mann geworfen und trafen ihn mehrfach. Selbst als der Geistliche ihm die letzten Trostworte zusprach, hörte das Werfen mit Steinen nicht auf. Die Bitten des Geistlichen und der Zeugin, die letzten Minuten des Schwerverwundeten zu achten, wurden mit Hohn und Spott beantwortet. Die zahlreichen anwesenden französischen Soldaten, die die Vorgänge ebenfalls beobachteten, machten keinerlei Miene, den Bedauernswerten irgendwie vor der Volkswut zu beschützen. So hauchte der Mann, der in Ausübung der höchsten Pflicht für sein Vaterland geblutet hatte, unter Schmähungen und Mißhandlungen des „ersten Kulturvolkes der Welt“ sein Leben aus.

Ein Abendkonzert in Flanderns Schützengräben.

In einem der Feldpostbriefe von Burschenschaftern, die in den „Burschenschaftlichen Blättern“ mitgeteilt werden, findet sich auch eine Schilderung von Wortgefechten zwischen der deutschen und der englischen Linie in Flandern. „Da unsere Gegner,“ so erzählt ein Leutnant, „aus unkultivirten Exoten, Hagenbecks Tierschau entsprungen, bestehen, lasse ich jeden Abend um 10 Uhr von meinem Sängerchor als Revanche das „Umba-Lied“ singen. Der Chor singt in eintönigem Rhythmus, Negertrommeln nachahmend, nur „Umba, Umba“, während ein Vorsänger mit schrillem Diskant alle möglichen Worte runterleiert (o belladonna, watschgamgalligalli, gingangu gingangum). Alles übrige klatscht im Takt dazu in die Hände. Darauf ruft der Vorsänger: „Es lebe das deutsche Lied“ und alles singt zum Beispiel das deutsche Flottenlied und schreit dreimal Hurra.“ — Die Engländer ärgern sich jeden Abend von neuem maßlos, schreien ebenfalls „Hurra“, johlen, und nun beginnt minutenlang ein homerisches Wettschimpfen rüber und nüber. „Deutsches Soldat, du bist verrückt, komm' rüber!“ Bei uns gewöhnlich „Götz von Berlichingen!“ oder „French, du dummes Luder, paß uff, daß ich dir nicht eens auf'n Ballon gebe.“ Dann versinkt wieder alles in nächtliches Schweigen, nur stets anhaltendes dumpfes Rollen von Ypern und Arras her erinnert einen an den blutigen Ernst der Situation.

16 russische Offiziere entflohen.

Ueber eine Massenflucht gefangener russischer Offiziere wird aus Deutsch-Gabel in Böhmen folgendes gemeldet: Als an einem der letzten Tage der Arzt des dortigen Russenlagers, Dr. Müller, die beim Schützenhause errichteten Baraden für russische Offiziere besuchte, fiel ihm auf, daß mehrere Offiziere nicht zu sehen waren. Eine sofort eingeleitete Untersuchung und die Mitteilung eines kriegsgefangenen Offiziers ergaben, daß während der voraufgegangenen Nacht sechzehn Offiziere und ein russischer Korporal entflohen sind. Sie hatten sich aus einer Baracke vom Lager einen Gang zum nahen Getreidefelde gegraben und waren so trotz mehrfacher Stacheldrähte und trotz der Wachtposten ins Freie gelangt. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß sich die Entflohenen geteilt haben, um so ihr Weiterkommen zu erleichtern. Man vermutet, daß sich die Russen in den Wäldern in der Umgebung des Jeschken und von Oschitz aufhalten.

Eine türkische Zeitung in Berlin.

Zur Förderung der politischen, kommerziellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei und der übrigen islamischen Welt erscheint in Berlin in türkischer Sprache und in türkischen Schriftzeichen als erstes derartiges Unternehmen „Sanahi w Tidjaret“ (Handel und Industrie). Die letzte Nummer des wöchentlich erscheinenden Blattes bringt an leitender Stelle eine interessante Zusammenstellung der bisherigen Verluste der feindlichen Kriegsflotten.

Russische Tyrannei.

Nach einer Meldung aus Gallatz haben die Russen den rumänischen Großkaufmann, Vizepräsidenten der Galatzer Börse, Dimitrescu, im Grenzort Reni verhaftet. Zu dieser Verhaftung erfährt „Est“ aus Bukarest, daß Dimitrescu mehrere Tage in geschäftlichen Angelegenheiten in Odessa weilte, wo er mit dem Vizepräsidenten der Galatzer Handelskammer, Aurel Buina, zusammentraf, mit dem er gemeinsam die Heimreise antrat. In Reni wurden beide angehalten, einer Leibesuntersuchung unterzogen und Dimitrescu wegen Spionage verhaftet. Gleichzeitig mit Dimitrescu wurden in Odessa auch angesehene Brailaer Kaufleute, die Brüder Hoehn, verhaftet. Die Bukarester Handelskammer und der rumänische Handelsminister sind in Odessa wegen Freilassung Dimitrescus vorstellig geworden.

Zur Gründung

einer Deutsch-Amerikanischen wirtschaftlichen Vereinigung.

!Ein Weckruf!

An das Deutschtum in Amerika und alle loyalen Amerikaner von

F. F. Matenaers.

Ein Jeder sollte diese tief durchdachte Broschüre lesen und zur Verwirklichung des überaus praktischen Gedankens beitragen. 32 Seiten. Preis 10c. Für Propagandazwecke 100 Exemplare für $7.50.

Zu beziehen durch den Buchhandel sowie vom Verlag

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Avenue)
CHICAGO

Kaiserbild

Nach einer letzten Aufnahme Kaiser Wilhelm II. in feldgrauer Uniform: in mehreren Farben künstlerisch und naturgetreu prachtvoll ausgestattetes Bild, Größe 38 bei 32 Zoll: ungerahmt $12.00
Dasselbe in hochfeinem antiken, handgeschnitzten Goldrahmen $20.00

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Bruder

John Klingenmaier

am 23. August 1915 im Alter von 77 Jahren 2 Monaten und 10 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 26. August, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 900 Willow Str., aus nach der St. Theresia-Kirche, von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Bitte keine Blumen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Klingenmaier, geb. Kreutzer, Gattin.
John, Francis und William Klingenmaier, Josie Vetterick, Mary Hart, Kinder.
Melchior Klingenmaier, Bruder.
Robert Hart und Meta und Emma Klingenmaier, Schwiegersohn u. Schwiegertöchter.
Leroy, Elmer und Wm. Klingenmaier, Enkelkinder.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein gel. Gatte und unser gel. Vater und Großvater

Henry Pottgeither

am 23. August 1915, im Alter von 73 Jahren, 1 Monat, 9 Tagen gestorben ist. Beerdigung privat am Donnerstag, den 26. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause 1242 Belmont Ave., per Autos nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Pottgeither, Gattin.
Henry P. Pottgeither, Frau William Albrecht, Kinder.
William Albrecht, Schwiegersohn.
Frau H. F. Pottgeither, Schwiegertochter.
Dorella, Elisabeth und Alice Albrecht, Enkelkinder.
Mitglied der Lessing Loge Nr. 557, A. F. & A. M.

dimi

Todesanzeige.

Lessing Loge Nr. 557, A. F. & A. M.

Den Beamten und Brüdern hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Heinrich Pottgeither

am Montag, den 23. d. M., nach längerer Krankheit im Alter von 73 Jahren zum e. O. eingegangen ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 26. d. M., punkt 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1242 Belmont Ave., mit Automobilen nach dem Montrose-Friedhof. — Die Brüder sind ersucht, sich in vorgeschriebener Weise um 1 Uhr 30 Nachmittags im Tempel, 1504 N. Clark Str., einzufinden, um dem Verschiedenen die letzten maurerischen Ehren zu erweisen. Brüder, welche sich an dem Gefolge zu beteiligen wünschen, sind ersucht, ihre Sitze frühzeitig beim Sekretär zu bestellen.

Frederick Maaß, Ehrw. Meister.
Attest: Alex. Lampe, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Dr. Anna Kuhn (geb. Monzel)

am 23. August im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 26. August, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 3012 West 22. Str., nach der St. Pauls-Kirche, von da mit Automobilen nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter J. Kuhn, Gatte.
Frau Lillian Nilles, Frau Gertrude Helmboldt, Viola und Ruth, Kinder.

dimi

Todesanzeige.

Cleveland Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Lisette Kiehl

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 857 N. Hermitage Ave., nach dem Eden Friedhof. — Die Beamten sind gebeten, sich um 12 Uhr 30 in der Vereinshalle zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Henriette Johnson, Präsidentin.
Louise Voß, Prot. Sekretärin,
2115 N. Talley Ave.

Todesanzeige.

St. Paul Loge Nr. 166, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Schwester

Lisette Kiel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 859 N. Hermitage Ave., nach dem Eden-Friedhof. — Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, punkt 12 Uhr 30 in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Julius Bauer, Präsident.
H. Bruhn, Sekretär.

Todesanzeige.

Harmonie Loge Nr. 3, Orden der Herm.-Schw.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schw.

Lisette Kiel

am Montag, den 23. August, gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 26. August, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 859 Hermitage Ave., nach dem Eden-Friedhof.

Anna Brockman, Präsidentin.
Marie Butenshen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Annie Keith

im Alter von 33 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. Aug., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2143 W. 20. Str., mit Autos nach Konkordia. Um stille Teilnahme bitten:

John und Pauline Keith, Eltern.
Amelia, John, William, Fred und Charles, Kinder.

Eine Zierde und Erinnerung für jedes deutsche Haus:

Importirte Kaiser-Bilder und Kriegs-Mottos

in künstlerischer Ausführung, geschmackvoll eingerahmt, zu billigen Preisen.

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 Nord Adams Str., Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Mathias J. Krump,

Sohn des verstorbenen Nicholas Krump, Bruder der verstorbenen Mary Schaefer, am 23. August selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. August, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause 5408 Lassin Str. nach der St. Augustinus-Kirche, wo ein Requiem gesungen wird, dann mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adelgunda Krump, geb. Hansen, Mutter.
Anna, Josephine, Geschwister.

Mitglied des St. Augustinus Council Nr. 1419, K. of C., Illinois Commercial Travelling Mens Association. Die Leichenzug wird am dem St. Marien Gottesacker warten auf Diejenigen, die mit der Eisenbahn nachkommen wollen. Wilhelm Schaf, Leichenbestatter, Tel. Yards 691.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Kirsch, Fehrman

am Dienstag, den 24. August, im Alter von 90 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. Aug., um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 1852 Cleveland Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Frau Adam Meyer, Schwester M. Alyoberta, S. S. N. D., Frau E. M. Miller, Frau Peter Enders, Jennie und Ottilie Fehrman, Töchter.
William und Aloys Fehrman, Söhne, nebst Enkeln, Urenkeln und Verwandten.

midofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Wilhelmine Kusch, geb. Mueller,

am Sonntag, den 22. August 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 26. August, 12:30 Mittags, statt vom Trauerhause, 1812 Hastings Str., nach der evang.-luth. Immanuel-Kirche, 12. Str. und Ashland Ave., von da nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Ferdinand Kusch, Gatte.
Johann Kusch, Sohn.
Augusta Vogt, Hermine Glunke, Pauline Kusch, Töchter, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Angehörigen.

mdmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Lizzette Kiehl

am 23. August im Alter von 64 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 26. August, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 859 N. Hermitage Ave., nach dem Eden Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Schmitt, Tochter.
William Spitzlack und Albert Spitzlack, Söhne.
Louise und Charlotte Spitzlack, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern.

dimi

Todesanzeige.

Womens Benefit Association of the Maccabees, Lady Cleveland Review 197.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Lady-Commander

Anna Kurath

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 2143 W. 20. Str., nach dem Konkordia-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, sich um 12 Uhr in der Logenhalle zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Caroline Koch, Lieut. Com.
Anna Pfundheller, Record Keeper.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Leichenfeier in der Graceland Kapelle meiner lieben Gattin und unserer Mutter

Marie Hastreiter

sprechen wir hiermit den zahlreichen Freunden und Bekannten unseren innigstgefühlten Dank aus. Besonders Dank den Beamten des Germania Chapters Nr. 552, Orden des Eastern Star, für die erhabenen Zeremonien.

M. Hastreiter, Gatte.
Omega Foerster, Tochter.

Leichenbestatter.

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 308.

mi13*2

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auf allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof. Für Auskunft wende man sich an die Hauptoffice — General Offices: Forest Park, Ill.; Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Plath, Vizepräs.; Fred Maaß, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Deutsches Theater
im alten Germania Theater, jetzt Central Music Hall,
64-66 Ost Van Buren St.

Das packendste Stück der Gegenwart.
Uraufführung:
Donnerstag, 26. Aug., Abds. 8½ Uhr.

Deutsch-Amerikaner

Schauspiel aus unserer schweren Zeit, in 3 Akten von Hermann Brandau.
Spielleitung und Hauptdarsteller
Herr Ullrich Haupt und Herr Meyer-Eigen.

Preise der Plätze: Logensitze $2.50 und $2.00; Orchestersitze $1.50; Parterre $1; Balkon 50c.

Vorverkauf: Im Theater (Musikalienhandlung), Koelling & Klappenbach, 170 West Adams Str., A. Kroch & Co., 59 Ost Monroe Str., Bismarck Hotel, Bismarck Hotel, Nordseite Turnhalle, Deutsch-Oesterreich. Hilfs-Gesellschaft, 159 West Randolph Str. (Telleross [illegible]).
18,21,22,25,26,27,28ag

Riverview

Heute Abend
8
Radrennen
Professionelle und Amateur-Schlußrennen um die Meisterschaften.
Eintritt 25c, 50c einschließlich Eintritt zum Park

28. Aug. **MARDI GRAS** 19. Sept.
Allabendlich eine Parade, die eine Meile lang ist.
Kommt in Kostümen.
Freier Eintritt für Kostümirte.

Großer Galaabend am Samstag
Tiroler Sänger im Kabarett.

SCHWABEN-VEREIN
38. Cannstatter Volksfest
am Sonntag, d. 22., Montag, d. 23., u. Sonntag, 29. Aug. in Brands Park. — Festanfang 1 Uhr nachm. Vorzüglich [illegible] ... Tanz und allerlei Volksbelustigungen.
Eintritt 25c die Person.
aug.17,11,14,18,21,25,28

Edelweiss Pavillon
835 W. North Ave
Jeden Abend und Sonntags Matinee.
Das APOLLO ENSEMBLE
Christ. Lemberg, Kapellmeister.
Tanz: Montags, Donnerstags u. Freitags
128mi*

Meine 52. Str. und Ashland Ave. belegene Halle ist für Tanzvergnügen Abends an Vereine und Gesellschaften zu billigen Bedingungen mit oder ohne Ausschank zu vermieten.

Jos. Laschober
52. Str. und S. Ashland Ave.
mifa

FRANKLIN O. CARTER, M. D.

Amerikas größter Augenarzt — dies ist eine rückhaltlose Erklärung. In dem vergangenen Vierteljahrhundert hat Amerika zu jeder Wissenschaft die größten Geister und die größten Errungenschaften beigesteuert. Wenn ein Mann als der größte amerikanische Augenarzt anerkannt ist, so bedeutet dies tatsächlich, daß er in seinem Beruf hervorragend und von internationaler Bedeutung ist. Dieser Titel ist nach reiflicher Ueberlegung F. O. Carter, M. D., dem bekannten Chicagoer Augenarzt, beigelegt, dessen Office-Räume sich 120 S. State Str. in hiesiger Stadt befinden. Mehrere Jahrhunderte hatten keinen ausgesprochenen Fortschritt in der Behandlung von Augenkrankheiten gesehen, als Dr. Carter diesen Beruf ergriff.

Schrecken der Chirurgie.

Das Messer mit seinen Gefahren und den Leiden, die es verursacht, war die einzige Aussicht auf mögliche Heilung, die jene hatten, deren Augen von Krankheit ergriffen waren. Katarakte ließ man reif werden und sich verhärten, bevor man versuchte, sie zu beseitigen. Und selbst wenn der Patient ganz blind war, mußte er sich einer schmerzvollen Operation unterziehen, die die Blindheit ebenso oft zu einer permanenten machte, als sie den Katarakt beseitigte. Ebenso wurden schielende Augen als eine Entstellung angesehen, ohne Aussicht auf Beseitigung, es sei denn durch die Anwendung des Messers mit den begleitenden Leiden und Gefahren. Kurz, der Fortschritt in der Behandlung von Augenkrankheiten war Jahre hinter der Entwickelung anderer Zweige der medizinischen Wissenschaft zurück.

Dr. Carters Entdeckung.

Dr. Carters Entdeckung hat dies sofort geändert. Durch seine Methode der Behandlung erstand eine neue Aera in der augenärztlichen Wissenschaft. Es tagte vor einigen Jahren, als Dr. Carter fand, daß tatsächlich alle Zustände erkrankter Augen durch die Anwendung von Medizin geheilt werden können, ohne irgend welche ärztliche Operation. Die besten Jahre seines Lebens sind dem Studium in diesem Sinne gewidmet worden und der wunderbare Erfolg, der sich bei seiner großen Praxis einstellte, hat seine früheren Deduktionen als richtig erwiesen und hat seine Kenntniß der richtigen Anwendung seiner Entdeckung erweitert. Das Resultat ist eine Methode der Behandlung, die alle Augenkrankheiten heilt ohne die Anwendung des Messers. Sie wird Dr. Carters Methode genannt. Sie hat erwiesen, daß das Messer unnötig ist für die Heilung von Augenkrankheiten und hat die augenärztliche Wissenschaft revolutionirt. Diese Tatsache berechtigt Dr. F. O. Carter, M. D., der größte Augenarzt Amerikas genannt zu werden. 18 Jahre erfolgreiche Behandlung in Chicago von Augenleiden hat seine Methode als die einzige sichere und gewisse Kur für diese Krankheiten erwiesen. Die tausenden von Patienten, die Dr. Carter wegen verschiedener Augenkrankheiten behandelt und durch diese Behandlung kurirt hat, sind Zeugen, daß seine Entdeckungen seinen Behauptungen entsprechen.

Während einer kürzlichen Unterredung, die der Schreiber mit Dr. Carter hatte, erklärte er ihm die Geschichte der Entdeckung und Entwickelung seiner Methode.

Unterredung mit Dr. Carter.

„Vor einem Vierteljahrhundert", sagte er, „waren die Methoden, die bei der Heilung von Augenkrankeiten angewandt wurden, tatsächlich dieselben als vor hundert Jahren. Die ärztliche Wissenschaft war stetig in Kenntnissen und Geschicklichkeit der Behandlung von Krankheiten im Allgemeinen fortgeschritten, aber die Spezialität des Augenarztes stand seit Jahren still. Das Messer war die erste und letzte Zuflucht. Der Patient trat an die Operation heran mit dem Bewußtsein, daß er möglicherweise auf Lebenszeit geblendet oder von seinem Leiden geheilt werden würde. Der Augenarzt vor einem Vierteljahrhundert war einzig ein Wundarzt. Die Anwendung von Medizin war bei ihm sehr gering. Nachdem ich beschlossen hatte, mein Leben der Behandlung von Augenkrankheiten zu widmen, kam mir bald der Gedanke, daß der Weg des Fortschritts in der Behandlung von Augenkrankheiten in der Anwendung von Medizin läge. Die Vergangenheit wies zuviel Schneiden und zu wenig Heilung auf. Das Auge ist ein Organ und zwar das zarteste Organ des menschlichen Körpers. — Krankheiten anderer Organe werden durch Medizin geheilt, mit dem Messer als letzte Zuflucht. Ich legte mir die Frage vor, weshalb dies nicht mit dem Auge geschehen könne. Daß die meisten Augenleiden durch unnatürliche Gewächse und Gifte, die in's Auge gerieten, verursacht werden, war seit Jahren bekannt. Aus diesem Grunde war das Schneiden die Hauptsache bei Augenärzten. Das Messer wurde angesetzt, um diese Gewächse und krankhaften Zustände zu entfernen. Ich war überzeugt, daß falls ich Medizin erfinden könnte, welche diese fremden Auswüchse und Gifte durch Absorbirung beseitigen würden und im Falle von Sehnervenerkrankungen, den Sehnerv behandeln, ohne das Auge zu schädigen, ich die Frage einer vollständigen Heilung der Augenkrankheiten lösen würde. Daß solche Heilmittel vorhanden seien, bezweifelte ich keinen Augenblick, denn die Natur liefert Heilmittel für jedes Leiden das uns befällt. Die Schwierigkeit liegt nur darin, diese Heilmittel zu finden.

Ausscheidung des Messers.

Nach genauester Untersuchung der Ursachen der verschiedenen Augenkrankheiten wurde mir die Ueberzeugung, daß es möglich sei, alle diese Krankheiten durch die Anwendung von Medizin, ohne Gebrauch des Messers zu heilen, und in dem Sinne begann ich mit meinen Experimenten. Ich entdeckte Spezifikums für jede der Krankheiten, womit die Augen behaftet werden. Dies war vor mehr als zehn Jahren. Ich habe diese Behandlung während der letzten zehn Jahre in tausenden von Fällen geübt an Augenkrankheiten aller Art — Häutchen, Staar, Pterygiums, katarrhalischen Affektionen, schielenden Augen, Granulirungen, bösartigen Auswüchsen und Augennerv-Krankheiten und allen anderen Ursachen von Blindheit. Ich muß noch den Fall finden, außer die Krankheit ist bis zu einem Grad vorgeschritten, daß menschliche Hilfe unmöglich ist, den meine Methode nicht heilt. In den Jahren meiner Praxis habe ich tausende von Patienten behandelt und in der ganzen Zeit, es freut mich sagen zu können, habe ich nie das Auge eines Patienten geschädigt. Alle Medizinen, die ich anwende, sind absolut harmlos. Meine Behandlung könnte ruhig an einem Kind angewandt werden.

„Meine Erfahrung hat mir eine Gelegenheit geboten, meine Methode der Behandlung so zu verbessern, daß ich heute im Stande bin, alle Krankheiten der Augen zu heilen, ohne das Messer anzuwenden.

„Unter den zahlreichen Heilungen von bekannten Chicagoer Einwohnern befinden sich die nachstehenden, die ihre Dankbarkeit brieflich ausgedrückt haben.

„W. Langner, 3031 Kascarcia Ave., Chicago. Von Blindheit durch Häutchen über den Augen geheilt.

„Dr. Jan Habernicht, Chicagos bekanntester böhmischer Arzt. Augen des kleinen Sohnes wurden erfolgreich gerade gerichtet, nachdem er zehn Jahre lang schielte.

„Herr Emil John, 4347 Lincoln Ave., Chicago, Geschäftsmann. Schielte von der Geburt an; Augen wurden in einem Besuch gerichtet, ohne Schmerzen oder Anwendung von Chloroform.

„Herr John Kleczewski, 2921 Milwaukee Ave., ein prominenter polnischer Bankier und Geschäftsmann. War 40 Jahre lang blind infolge eines Auswuchses, und wurde in 1 Woche geheilt.

Herr und Frl. Sindelar, 1715 String Str. Schielten beide von der Geburt an und wurden in einem Besuch von Dr. Carter geheilt.

anz

Kleine Kriegsnachrichten

Sozialisten und Friedensfrage.

Berlin, 25. Aug. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island): Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur teilt mit:

Die sozialistischen Reichstagsmitglieder und ihre Parteibehörde nahmen separate Beschlüsse an, welche erklären, daß die deutschen Sozialisten die nationalen Rechte und Interessen ihres eigenen Volkes schützen, aber auch ähnliche Interessen anderer Völker. Die deutschen Sozialisten wollen den Frieden, wünschen aber, zwecks seiner Gewährleistung folgende Punkte zur Beachtung zu empfehlen:

Der Friede muß ein dauernder sein, welcher die europäischen Nationen in engere Beziehungen bringt.

Deutschlands Gegnern darf nicht gestattet werden, irgendwelches deutsche Gebiet zu erwerben.

In die Friedensverträge mit allen kriegführenden Mächten sollten Klauseln betreffs der zollpolitisch meistbegünstigten Nationen eingefügt werden.

Hochzollschranken sollten beseitigt werden.

So weit, wie möglich, sollte die Freiheit der Meere festgelegt, das Kaperrecht auf der Hochsee aufgehoben, und Meerengen, welche für den Welthandel wichtig sind, sollten unter internationale Kontrole gestellt werden.

Oesterreich-Ungarn und die Türkei dürfen nicht geschwächt werden.

Annektirungen ausländischer Gebiete verletzen die Selbstregierungsrechte der Völker und schwächen die innere Stärke und Harmonie der deutschen Nation; daher erklären wir uns gegen solche Pläne kurzsichtiger Politiker, welche die Eroberung begünstigen.

Endlich verlangen wir die Schaffung eines internationalen Schiedsgerichtes, welchem alle künftigen Streitfälle von Nationen unterbreitet werden müssen.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League"—Chicago 6, Philadelphia 1; St. Louis 12, New York 1; Cincinnati 5, Brooklyn 0; Boston 10, Pittsburg 0.

„American League"—Chicago 6, Washington 5; Boston 3, Detroit 1; Cleveland 6, New York 0; St. Louis 10, Philadelphia 7; St. Louis 6, Philadelphia 2 (2. Spiel.)

„Federal League"—Chicago 4, St. Louis 3; Pittsburg 4, Kansas City 0; Pittsburg 4, Kansas City 3 (2. Spiel); Brooklyn 14, Baltimore 6; Buffalo 3, Newark 0.

Bisheriger Stand dieser Leaguen.

„National League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	60	50	.545
Brooklyn	61	54	.530
Boston	58	54	.518
Chicago	57	56	.504
St. Louis	56	60	.483
Pittsburg	55	60	.478
Cincinnati	54	60	.474
New York	57	58	.408

„American League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	75	37	.670
Detroit	74	41	.643
Chicago	71	44	.617
Washington	57	55	.509
New York	52	56	.481
Cleveland	44	68	.389
St. Louis	43	72	.374
Philadelphia	35	77	.312

„Federal League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Pittsburg	64	50	.561
Newark	63	50	.558
Chicago	64	53	.547
Kansas City	64	53	.547
St. Louis	60	55	.522
Buffalo	57	65	.467
Brooklyn	55	64	.462
Baltimore	39	76	.339

Heutige Spiele.

„National League"—Chicago in Boston; Cincinnati in Philadelphia (2); Pittsburg in New York (2); St. Louis in Brooklyn (2).

„American League"—Washington in Chicago; New York in Cleveland; Boston in Detroit; Philadelphia in St. Louis.

„Federal League"—St. Louis in Chicago; Kansas City in Pittsburg; Buffalo in Newark; Brooklyn in Baltimore (2).

Wurz'nsepps Sommerresort.

Im nächsten Monat können Vereine dorthin Ausflüge machen.

Bekanntlich hat Herr Joseph Fallbacher das am Lake Marie gelegene frühere „Tobi Inn" übernommen und betreibt es jetzt unter dem Namen „Wurz'nsepps Sommerresort" mit großem Erfolg und zu größter Zufriedenheit seiner Gäste das ganze Jahr hindurch, also auch im Winter. Das Hotel hat 30 große, sehr hübsch eingerichtete Zimmer, und namentlich werden die Betten gelobt, die sonst gewöhnlich in derartigen Ressorts sehr zu wünschen übrig lassen. Die Küche ist dieselbe, wie im hiesigen Restaurant des Wurz'nsepp, braucht also keiner weiteren Empfehlung, und die Preise sind mäßig. Bahnstation ist Antioch, das mit der Wiskonsin Zentralbahn in nur zwei Stunden zu erreichen ist. Dort halten bei jedem Zug Omnibusse, die den Reisenden in 25 Minuten nach Lake Marie bringen. Der See hat einen prächtigen Kieselstrand, wie kein anderer in der Nähe von Chicago, kristallhelles Wasser und bietet reiche Gelegenheit zu Fischzügen. Der Wurz'nsepp stellt seinen Gästen Ruderboote zu freier Verfügung, so daß sie auch diesem Sport huldigen können. Im nächsten Monat können auch Vereine einen Ausflug dorthin machen, was bislang nicht angängig war, da das Hotel den ganzen Sommer hindurch von Sommerfrischlern mit ihren Familien besetzt war. — Nähere Auskunft erteilt Herr Fallbacher in seinem hiesigen Restaurant, Nr. 715 W. North Ave., wo er auch Bestellungen für Zimmer in seinem Sommerresort entgegennimmt. Vereine sollten sich aber mindestens eine Woche vorher bei ihm anmelden.

Leset die „Sonntagpost"

Irisch-Deutsches Piknik.

Die „Irish Voice" gedenkt zugunsten des Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Roten Kreuzes, und für die Wittwenversorgung der gefallenen Soldaten am Sonntag, dem 19. September, im alten Gaelic Park, 47. Str. und California Ave., ein Piknik abzuhalten. Gleichzeitig wollen die Irländer zeigen, daß die Deutschen in den Ver. Staaten auf sie zählen können, und das Piknik soll ein Verbrüderungsfest beider Nationen sein. Alle deutschen und österreichisch-ungarischen Vereine sind eingeladen, am nächsten Montag Abend, 8 Uhr, zu einer Versammlung im Hotel Bismarck zu kommen, wo vorbereitende Schritte besprochen werden sollen.

Rothschild & Company Klub.

Die gesellige Vereinigung der Angestellten der Firma Rothschild & Company wird ihre regelmäßige Versammlung am morgigen Donnerstag, Abends 8 Uhr im New Morrison Hotel abhalten. Daran schließen sich musikalische Darbietungen. Am kommenden Sonntag veranstaltet der Klub ein Piknik im Washington Park mit allerhand athletischen Spielen.

Deutschamerik. Nationalbund.

Das Komite, welches in der letztjährigen Staats-Konvention des Deutschamerikanischen Nationalbundes von Illinois ernannt wurde, um die Konstitution des Staatsverbandes zu revidiren, versammelt sich heute Abend punkt 9 Uhr in der Nordseite-Turnhalle.

Aus der Schlacht vor Ypern.

„Der Sturm bricht los...."

Seit Monaten lagen wir einander gegenüber, fest verbissen mit eisernen Zähnen. Kein Ziehen und Zerren, kein Drücken und Schieben konnte die stählerne Umklammerung lockern. Jeder Angriff von unserer Seite mußte ebenso im Feuer zusammenbrechen, wie die Angriffe es taten, in die die Piou-Pious mit ihrer Farbenkarte von verzweifelnden Führern gehetzt wurden. Die zähe Hartnäckigkeit auf beiden Seiten ließ größere Unternehmungen in absehbarer Zeit nicht zu. Da begann auf feindlicher Seite eine neue Waffe mitzutun: die Chemie. Die platzenden Geschosse der französischen, besonders aber der englischen Artillerie verbreiteten Dünste, die unsere oberste Heeresleitung sehr milde als „betäubende Dämpfe" bezeichnete. Die Anwendung dieser Gase, die bekanntlich auch in Gewehrgeschossen zur Verwendung gelangten, hatten den Zorn unserer Feldgrauen zur Siedehitze gebracht. Mit grimmigem Lächeln raunte einer dem anderen zu, daß die Stunde der Rache herannahe. Und dann kam der große, lang ersehnte Augenblick. Es ist unmöglich, die Stimmung unserer Truppen zu schildern. Jeder einzelne wollte der erste sein, der die feindliche Stellung erreichen sollte. Ganze Kompagnien meldeten sich freiwillig als erste Sturmkolonnen, und die, denen die Rolle zugedacht war, vermochten kaum, ihre Ungeduld zu zügeln. So viele Metereologen wie in den letzten 14 Tagen vor dem Sturm, hat es noch niemals gegeben.

Für uns selbst war es eine bewegte Zeit. Ein Alarm nach dem andern, oft die völlige Gewißheit: „Heute geht es los", und Stunden später das niedergeschlagene Abrücken in die Quartiere, wenn die „Laubfrösche" wieder einmal falsch prophezeit hatten. Jede dieser Probealarmirungen trug dazu bei, die Kampfeslust unserer Feldgrauen zu steigern, denn nichts reizt den Feldsoldaten mehr, als wenn ihm die Ruhe durch „blinde" Alarmirungen gestört wird. So kam denn der 21. April heran. Unser Bataillon, das ursprünglich in unserem bisherigen Gefechtsabschnitt die erste Sturmkolonne stellen sollte, befand sich in Ruhe und war daher zu der nicht sehr beneidenswerten Rolle der „Divisionsreserve" verurteilt. In der Nacht vom 21. zum 22. hatten wir uns unmittelbar vor unserer schweren Artillerie in einem Gehölz eingebuddelt und harrten mit Spannung der Dinge, die da kommen sollten. Am 22. gegen 5 Uhr nachmittags wurde der Befehl: „Erhöhte Alarmbereitschaft" durchgegeben, und eine halbe Stunde später rief mir der Major im Vorübergehen zu: „Na, B......, es geht jetzt los!" Ich nahm mein Glas, kletterte auf eine kleine Erhöhung und spähte in der Richtung auf die Schützengräben....

Unsere Brummer fingen an; ein Eisenhagel ergoß sich brüllend, heulend und zischend auf die feindlichen Stellungen. Nun kamen die Meldungen Schlag auf Schlag, telephonisch von vorn an die Artillerie gegeben und sofort den Truppen bekannt gemacht. „Wir sind durch!" hieß es, und gleichzeitig prasselte schon eine Batterie Feldgeschütze nach vorn. Unser Kompagnieführer läuft zur Kompagnie, so schnell ihn seine langen Beine tragen. „B ! Sagen Sie der Kompagnie, L...... sei genommen!" „Hurra!" antworte ich, und gebe die frohe Meldung weiter. Das Fieber unserer Leute wächst. Ungeheißen stehen sie an den Gewehren und hängen das Gepäck um. Sehnsüchtig blickt alles auf die Gruppe von Offizieren, die um den Major geschart einige Dutzend Schritte entfernt steht. Dann löst sich eine Ordonnanz aus der Gruppe: „Die Kompagnien an die Gewehre treten!" „Unteroffizier B. zum Herrn Major als Führer!" So habe ich denn die Ehre, als erster des Bataillons den Vormarsch anzutreten. Rüstig schreiten wir voran, und hinter uns klingt es aus tausend Kehlen: „Deutschland hoch in Ehren!" „Vorwärts, Vorwärts!"

Die Sonne stand noch ziemlich hoch am Himmel, als wir unsere Reservestellung verließen und dem neuen Bataillonsgefechtsstand zueilten. Mit ganz eigenartigen Gefühlen durchschritten wir die Felder und Dörfer, die wir bisher nur bei tiefer Nacht und unter Beobachtung des größten Stillschweigens betreten hatten, da sie im wirksamsten Feuerbereich lagen. Es war genau eine Stunde nach Ansetzen des Angriffs. „Wissen Sie auch," sagte der Major zu mir, „daß unser Panzerzug schon durch L.. gefahren ist?" Das Städtchen L.. oder vielmehr den Trümmerhaufen, der seine ehemalige Lage verrät, war Ende Oktober von uns geräumt worden. Bis jetzt waren alle Bemühungen während fünf Monaten umsonst gewesen, es dem Gegner wieder zu entreißen. Heute genügte eine halbe Stunde, um es wieder in unsern Besitz zu bringen. Diesmal wird es nicht mehr geräumt! Auf der berüchtigten „Granathöhe" schließt sich der Oberst mit dem Regimentsstab unserem Häuflein an, und im Eiltempo geht es vorwärts. Auf einer Höhe, auf einer von unzähligen Granatlöchern zerrissenen Wiese, wo Tierkadaver und Reste von Ausrüstungsstücken alte Kampfplätze bezeichnen, ist eine schwere Batterie — kaum 200 Meter hinter den Gräben! — aufgefahren, und wartet auf den Augenblick, da sie auch mit eingreifen kann in den Kampf und ihr Viktoriagebrüll mit dem ihrer Nachbarn vermischen darf. Hier, in einem zusammengeschossenen Gehöft, ist des Obersten und des Majors neues Quartier. Unsere Kompagnie soll sich mit dem Rest des Bataillons in dem nahen Wald eingraben. Ich kann es mir nicht versagen, auf das Dach der Hausruine zu steigen, und das Schlachtfeld zu übersehen. Das Glas zeigt aber in der Dämmerung nur undeutliche Schatten. Das Ohr fängt das Kleingewehrgeknatter und das Donnern der Geschütze auf. Wie Wehklagen klingt es unheimlich in den Lüften. Da steigen in der Ferne Leuchtkugeln auf. Weiße und rote, in kurzen Abständen und in bestimmter Zahl. Das war das Zeichen: Unsere Truppen sind durch! Der Feind ist geworfen! Ich springe, nein falle, vom Dach herunter und eile zum Major. „Herr Major, die angegebenen Punkte sind erreicht: Soeben wurden die Signale gegeben!" Im selben Augenblick summte auch der Fernsprecher. Eine Minute später jage ich atemlos über eine sumpfige Wiese in den Wald, in dem sich das Bataillon gerade einbuddeln will, und wieder kurz nachher wälzen sich die vier Kompagnien nach vorne, dem lodernden Feuerschein und dem Schlachtlärm entgegen. „Vorwärts" ist die Losung, und unter Anspannung aller Kräfte geht es nach vorne. In wenigen Minuten haben wir unsere bisherigen Schützengräben erreicht. Da, wo sie die Landstraße durchschnitten, sind sie überbrückt, und ohne Aufenthalt geht es in das feindliche Gebiet. Nur 150 bis 200 Meter trennten unsere Stellungen hier voneinander. Die feindlichen Gräben laufen zum Teil längs der Straße. Sie sind teilweise mit Wasser gefüllt. Am Rande der Straße liegen die ersten Toten. In und zwischen den Gräben huschen die Lichter der Sanitätsmannschaften, die ihres traurigen Amtes walten. Die ersten Gefangenen begegnen uns. Alte Leute, mit vergrämten Gesichtern, keine stolzen Söhne der „Grande Nation". Zwischen ihnen Schwarze in bunter Affenkleidung, mit frechem Grinsen auf den wulstigen Lippen. Auf Wagen und Karren hocken Frauen und Kinder von belgischen Zivilisten, die von unseren Truppen hinter die Front gebracht werden. Struppige Hunde umspringen den traurigen Zug, den das Flackern brennender Gehöfte gespenstig erleuchtet. Kaleidoskopartig ziehen alle diese Bilder an uns vorbei, während wir durch die Nacht marschieren, marschieren......

Artillerie- und Munitionskolonnen überholen uns. Ein Regimentsstab hastet auf hohen Gäulen nach vorne. Uns entgegen quillt das Elend. Die Gefangenen, Zivilisten und Militärs, mehren sich. Eine Herde Rindvieh wird brüllend vorbeigetrieben. Ueber uns weg feuert die schwere Artillerie Schuß auf Schuß auf einen Punkt: „Ypern" heißt ihr Ziel. Und unsere Losung heißt: „Vorwärts", „Gott strafe England!"

Verwundet!

Am 2. Tage der Schlacht bei Ypern rückte unsere Kompagnie in die vordere Feuerstellung ein. Volle 24 Stunden hatten wir im Granathagel gelegen. Feindliche Flieger hatten unseren Reservegraben ausgekundschaftet und so hatte sich die feindliche Artillerie an uns herangeschossen. Schuß auf Schuß saß in der schwachen Brustwehr, an der wir erst eine Nacht hatten arbeiten können, und zerschmetterte, was wir mühevoll aufgebaut hatten. Granate auf Granate krepirte zwischen unseren Unterschlüpfen, die kaum gegen Schrapnellkugeln sicher, gegen Granaten keinerlei Sicherheit boten. Wenn wir trotzdem keine nennenswerten Verluste hatten, so ist das lediglich der gütigen Vorsehung zuzuschreiben. Trotzdem atmeten wir alle auf, als wir nachmittags erfuhren, am Abend müßten wir eine Kompagnie der vordersten Linie ablösen. Wir alle liegen lieber auf ein paar Meter dem Gegner gegenüber, als daß wir in Reservestellungen dem nervenzerrüttenden Feuer ausgesetzt sind. Unser Graben, den wir in der Nacht vom 23. zum 24. April bezogen, war ein schnell aufgeworfener Schützengraben, eingeschnitten, um den Gegenangriffen unserer verzweifelten Gegner die erste Spitze zu bieten. Wenige Stunden bis zur Dämmerung, wurden die mitgebrachten Sandsäcke gefüllt, die Brustwehren verstärkt, die Rückenwehr erhöht und so warteten wir auf die Dinge, die da kommen sollten. Der 24. brachte uns Artilleriekämpfe von ungeahnter Heftigkeit. Das Donnern und Brausen vermischte sich zu einem chaotischen Toben, aus dem nur das Platzen der schweren Schiffsgranaten als Paukenschlag herausklang. Unser Graben blieb von dem Höllenfeuer verschont, das sich auf die Reservestellung und einen hinter uns liegenden, unbesetzten Graben richtete. Die folgende Nacht benutzten wir zum Ausbau unserer Stellung, unbehindert vom Gegner, der wohl rechts und links von uns angriff, uns selbst aber unbehelligt ließ. Als es dämmerte, ließ ich die Leute in die Unterstände kriechen, und richtete mich in dem rieselnden Regen selbst etwas häuslich ein, d. h. ich schlug Decke und Zeltbahn um mich, setzte mich in eine Nische und versuchte zu ruhen. Ich glaube sogar, daß ich schlief — kein Wunder nach drei völlig schlaflosen Tagen und Nächten. Plötzlich weckte mich ein Ruck und ein Haufen Erde, der mir an den Kopf flog. Ich fuhr auf. Meine Leute riefen mir zu: „Hinwerfen! Die Sch.....: schießen in den Graben!" Kaum lag ich bei den anderen auf dem Boden, als ein scharfer Krach ertönte, wir in Rauch und Feuer eingehüllt waren. Da hörte ich meine Stimme, wie aus weiter Ferne ganz langsam sagen: „Jetzt bin ich verwundet." Ich spürte einen stechenden Schmerz im Auge und einen dumpfen Schlag auf der linken Schulter. Erst nach Sekunden hatte ich meine Sinne wieder beisammen. Auf die Frage meines unverwundeten Putzers nach meiner Verwundung erinnere ich mich, die Antwort gegeben zu haben: „Gott sei Dank, nur ein Auge!" Dann prüfte ich meine Knochen. Erst die Finger, dann die Hand, den Unterarm, den Oberarm der linken Seite. Alles ließ sich bewegen, nur die Schulter schmerzte. Na, das war nicht so schlimm. Anders sah es mit dem Auge aus. Ich fühlte das Blut über das Gesicht rieseln und den Schmerz, und fand Trost in dem Gedanken: „Wenn man bei einer Granatexplosion in einem halben Meter Entfernung nur ein Auge einbüßt, darf man sagen: Du bist mit einem blauen Auge davongekommen!" Nun hieß es, sich um die Verwundeten der Korporalschaft kümmern. Also schnell ein Verbandpäckchen um das Auge gelegt und dann gesehen, was los ist. Das war eine nette Bescherung! Unsere Tornister flogen in Fetzen auf eigene Faust in der Weltgeschichte umher. Zwei Gewehre waren zu unförmlichen Klumpen geballt. Die anderen zum Teil im Schlamm begraben. Verwundet waren noch drei Mann, glücklicherweise alle leicht. Jetzt kam es darauf an, die Aufmerksamkeit des Feindes zu täuschen, der, offenbar von seinem „Sieg" befriedigt, die Beschießung unseres Grabens einstellte. Die zerschossene Deckung durfte also bei Tag nicht ausgebessert werden. Die Gewehre wurden liegend und kniend ausgegraben und gereinigt, und in derselben Stellung verbrachten wir einen unendlich langen Tag, bis die Dämmerung es uns ermöglichte, zum Verbandplatze zu eilen.

Die Bahnfahrt von der Front bis zur deutschen Heimat wollte kein Ende nehmen. Endlich aber umfing uns der Zauber der deutschen Kleinstadt. Zierliche Häuser, saubere Straßen, liebe Menschen — das war der erste Eindruck. Und dann Betten! Richtige, weiß überzogene Betten, in die man sich ausgezogen legen kann! Leser, weißt Du, was das für ein Gefühl ist, wenn man sich nach Monaten zum Schlafen wieder einmal ausziehen kann?!! Es gibt aber noch mehr: freundliche Schwestern, die die blutenden Binden lösen, die brennenden Wunden kühlen, uns Erquickung und Nahung reichen, wie ganz kleinen Kindern. Ach, es ist doch so unsagbar schön, sich ein bischen verhätscheln zu lassen! Dann die Untersuchung: Ihr Auge ist unverletzt! Die Schulterwunde nur ein tiefer Riß ins Fleisch. Und der dritte Splitter, der unfehlbar den Weg zum Herzen gefunden hätte, wurde durch das Ordensblech so abgeschwächt, daß er nur die Haut ritzte.

Es gibt aber noch mehr im Lazarett: Nämlich eine Badeeinrichtung. Du lachst, Leser? Lebe Du einmal monatelang in verfaultem, verlaustem Stroh, und komme dann wohin, wo Du jeden Tag baden kannst — dann wirst auch Du ermessen können, welcher Wohlklang in dem Worte „Badeeinrichtung" liegt.

Und doch, wenn ich so im Kreise der Kameraden sitze, alle leichtverwundet, wie ich selber, dann beherrscht nur ein Gefühl uns alle: „Wieder hinaus zur Front! So lange es dort noch Arbeit gibt, fühlen wir uns als Drückeberger mit unsern leichten Wunden! Wieder hinaus zu Kampf und Sieg zu Deutschlands Ehr und Deutschlands Wehr, zum Kampf und Sieg unter der Losung: Gott strafe England!"

Italienische Schamlosigkeit.

Der „Mailänder „Popolo d'Italia" bringt, von der Zensur unbeanstandet, einen Leitartikel Mussolinis, der u. a. sagt:

„Ich denke mir, wenn einmal der Krieg beendet sein wird, dürfte es an der Zeit sein, auf würdigste Weise das Andenken der Verschwörer von Sarajewo zu ehren und die Namen eines Prinzip, Gabrinowitsch und Konsorten in das große Register der Wohltäter der Menschheit einzutragen. Ich kann es nicht verstehen, wie man anläßlich des Jahrestages jenes tragischen Ereignisses die Scharfrichter im Schatten ließ, welche in der alten serbischen Stadt das Thronfolgerpaar austilgten. Dank ihrem Mute und ihrer von der Vorsehung bestimmten Heldentat (!) ist Europa, ist die Welt der Gefahr, von Deutschland erobert zu werden, entgangen. In einigen Jahren schon konnte es zu spät sein." Mussolini schließt seinen Aufsatz mit dem Ausruf: „Der Revolver Princips und die Bombe Gabrinowitschs, sie seien gepriesen!"

So unglaublich schamlos verherrlicht heute ein italienisches Blatt unter stillschweigender Zustimmung der Regierung eine abscheuliche Mordtat, die zu einem furchtbaren Krieg führte. Als aber vor dreizehn Jahren ein Anarchist in unserm Lande im „Risveglio" die Mordtat von Monza verherrlichte, welcher König Umberto zum Opfer fiel, da war man in Rom rasch bereit, schärfere Saiten aufzuziehen, und man stellte damals dem schweizerischen Bundesrat in anmaßendem Tone Zumutungen, die zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen führten (Silvestrelli-Handel.) Also auch da wieder eine Moral mit doppeltem Boden!

(Emmentaler Blatt.)

— Lakonisch. — „Du wolltest Deinen Mann doch unter den Pantoffel bringen, hattest Du damit Erfolg?" — „Er folgt."

"FRAMERS OF THE CONSTITUTION OF THE U.S.A." NO. 1

George Washington—der „Vater seines Landes"

Jeder Amerikaner weiß, daß ohne den unsterblichen Washington unsere nationale Unabhängigkeit unmöglich gewesen wäre. Wenige wissen indessen, daß Washington niemals einen größeren Kampf ausfocht, als wann es galt, für die Vereinigten Staaten eine Konstitution zu sichern. Beinahe unmittelbar nach der Revolution schien es, als ob all' die schweren Opfer an Leben und Gold umsonst gewesen wären. Die ursprünglichen dreizehn Staaten wollten nicht in Uebereinstimmung arbeiten, weder dem Sinne nach, noch im Gesetz. Die neue Republik war bis in ihre Grundfesten erschüttert. Zu dieser kritischen Zeit in der Geschichte Amerikas fanden sich die ausgezeichnetsten Männer jener Staaten zur Sitzung zusammen und erwählten Washington einstimmig zum Präsidenten —zweifellos die bemerkenswerteste Versammlung ihrer Art, welche die Welt je gesehen hat. Hier entfaltete er ebenso große Fähigkeiten als Gesetzgeber, wie er sie bisher als Krieger gezeigt hatte. Monatelang arbeiteten die Väter der Republik, bis sie sich auf unser jetziges nationales Gesetz einigten, welches für immer Freiheit in der Religion, im Handel und im persönlichen Leben garantiert. Dies war in 1787. Siebzig Jahre später begründeten Anheuser-Busch ihr großes Geschäft auf den Grundsätzen des Landesgesetzes, welches Washington mit so vieler Mühe eingeführt hatte. Gleich allen anderen großen Männern seiner Zeit, war er in mäßigem Sinne ein Freund des guten, alten Gerstensafts. Drei Menschenalter hindurch haben Anheuser-Busch wirkliche Malz- und Hopfenbiere gebraut. Heute arbeiten täglich 7500 Personen in der Anlage, um mit der sich immer vergrößernden Nachfrage Schritt zu halten. Die große Beliebtheit der Marke — **Budweiser** — welche ihrer Güte, Reinheit, Milde und ausgezeichnetem Geschmack zu verdanken ist, ist der Grund, warum der Verkauf dieses Bieres denjenigen aller anderen Sorten um viele Millionen von Flaschen übertrifft.

ANHEUSER-BUSCH. ST. LOUIS, U. S. A.

Besucher in St. Louis sind höflich eingeladen, unsere Anlage zu besichtigen, — sie erstreckt sich über 142 Acker.

Special Attention given to Home Delivery— If your Grocer or Dealer cannot supply you, Phone Harrison 3631

Anheuser-Busch Branch Distributors Chicago, Ill.

Budweiser

Means Moderation

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Mahls Symphonie-Orchester und „Vienna Royal Opera Ballet".
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „The Lady in Red."
Illinois. — „Sari".
Garrick. — „All Over Town."
Cort. — „The Lie".
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Alter Mann, Kuh und Pferd zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. — Janitor, Desplaines Camp Ground, Desplaines, Illinois. mido

Verlangt: Gute Canvassers, englisch und deutsch sprechend, um neuen Artikel von Haus-zu-Haus zu verkaufen. Nach Probezeit festes Gehalt. Zu befragen: Milner, 160 N. Fifth Ave., Zimmer 724, zwischen 2—5 Nachm.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 1547 West 63. Straße.

Verlangt: Erfahrener, zuverlässiger Mann als „all-around" Saloonporter, einer der flink am Tisch aufwarten kann. Nachzufragen: 531 West Van Buren Straße.

Verlangt: Erfahrener Stricker an Shakers und Jumbos. Anzufragen: 2307 W. North Ave. midofr

Verlangt: Bushelman für neue und alte Arbeit. 3769 Broadway.

Verlangt: Guter Junge an Cakes und Rolls. 859 Willow Straße.

Verlangt: Carpenter. 704 W. Madison Str. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Schmiedhelfer an Wagenarbeit. 630 Wells Str.

Verlangt: Hutmacher, steife und weiche Hüte. Jones Hat Mfg. Co., 6425 S. Halsted Str.

Verlangt: Mechaniker, muß bewandert sein an Magnetos und Lighting-Systemen für Automobile. Anzufragen beim Vormann, 1606 Michigan Avenue. mido

Verlangt: Dreher an Kugellager. Albany und Lake Str. midofr

Verlangt: Knaben an Uhrmaschinen, 17 Jahre alt. Albany und Lake Str. midofr

Verlangt: Erfahrener Lunchmann, muß Porterarbeit tun; mit Referenzen. 495 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Junge an Cakes, Tagarbeit, $8 die Woche. 5606 S. Racine Ave.

Verlangt: Junger Mann, Commission-Wagen zu fahren, muß Erfahrung haben. Bitte vorzusprechen zwischen 8 und 9 Uhr Morgens. 2273 Milwaukee Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. 6743 Stanley Ave. Nehmt Ogden Ave. Car bis 52., Berwyn Car bis Oak Park Ave.

Verlangt: Junger Bäcker, gut an Kaffeekuchen und Blätterteig, wird sofort aufgenommen. 2733 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Konditor, erstklassig, wird sofort aufgenommen. 2733 N. Clark Str.

Verlangt: Junger selbständiger Schlächter und Wurstmacher für außerhalb des Staates. Adr.: S 561 Abendpost. mido

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Kohlenyard. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway.

Verlangt: Fleißiger, stadtkundiger Junge, 16 Jahre alt. Krochs Buchhandlung, 59 E. Monroe Straße.

Verlangt: Erste Hand an Brot und Cakes, auf dem Lande, $18 die Woche. 542 Wells Str.

Verlangt: 2 Männer für allgemeine Farmarbeit, $15 den Monat und Board, deutsche bevorzugt. Henry Spangebell, Route 1, Fennville, Michigan.

Verlangt: Janitor für 4 Zimmer Basement-Flat zu bewohnen, modern, Nordwestseite. Anzufragen: 810 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei und sich sonst nützlich zu machen. 4404 S. State Str.

Verlangt: Barbier Mittwoch Abends, Samstag Nachmittags und Sonntag Vormittags, stetig. — 2009 Augusta Str.

Verlangt: Küfer an Reparaturen. 2855 McLean Ave.

Verlangt: Bierbrauer, als Vormann, Salär monatlich $200. Schriftliche Anmeldungen an S 568 Abendpost ag24–sp5X

Verlangt: Erfahrene Agenten können $6 mit Leichtigkeit verdienen. 615 Blackhawk Str., nahe Larrabee Str. dimt

Verlangt Weber für Seidenband. Leon Freeman, 355 Union Park Court. dimi

Verlangt: Schneider, erster Klasse Bushelman, stetige Arbeit für den richtigen Mann; Lohn $12 die Woche. 852 W. 79. Straße. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junger Mann, Porter, versteht Lunch kochen und bartenden, sucht stetige Arbeit. Rothbauer, 718 S. Claremont Ave. 'Phone: Drover 8838.

Gesucht: Erfahrener Butcher und Wurstmacher sucht Stelle, geht auch aufs Land. 1633 Burling Straße.

Gesucht: Guter Carpenter, mit allen Reparaturarbeiten vertraut, sucht Arbeit, kann selbständig arbeiten. R., 1865 Poe Straße. mido

Gesucht: Waiter für Saloon sucht Stelle, ist nüchtern und fleißig. Adr.: S 591 Abendpost. mido

Gesucht: Bäcker, 1. oder 2. Hand, sucht Stelle gegen geringe Bezahlung. E. Maso, 509 N. Clark Str. 25ag1wX

Gesucht: Painter und Paperhanger, guter Arbeiter, wünscht Stelle. Mueller, 608 Willow Str. Tel. Lincoln 8281. mido

Gesucht: Deutsch-ungarischer Barbier sucht stetige Stelle für nächste Woche an Nordseite. 630 Blackhawk Str., Basement.

Gesucht: Porter, Lunchman, Koch und Kellner, scheut keine Arbeit, kein Trinker, mit besten Empfehlungen, sucht stetigen Platz. Adr.: G 947 Abendpost. 25ag1wX

Gesucht: Guter Painter und Paperhanger sucht Arbeit, Stadt oder Land. Schmidt, 506 North Ave. Tel. Diversey 9082. midofr

Gesucht: Erfahrener Cake-Bäcker und Konditor sucht Stelle. 1290 Clybourn Ave. Deßner.

Gesucht: Bushelman, Presser, verheiratet, guter Arbeiter, sucht Stelle. Gustav Wehner, 623 Hinsche Str., 2. Flat, vorne.

Gesucht: Porter, lediger, tüchtiger, erfahrener Mann, kann Bartenden und serviren, sucht Stellung. Wagner, 325 Eugenie Str. mido

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre alt, sucht Stelle, um das Butchergeschäft zu erlernen; kann auch mit Pferden umgehen. Fred Ebert, 4441 Leland Ave.

Gesucht: Junger Mann, erfahrener Porter und Bartender, sucht Stelle; gute Empfehlungen. — F. Bowman, 1959 Grand Ave.

Gesucht: Bartender und Porter, kann gut kochen, sucht Stelle. S. Redeck, 1929 Grand Ave. mido

Gesucht: Porter sucht Stellung; kann auch Bartenden. Gumhold, 2750 Osgood Str.

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. Telephon: Stewart 4122.

Gesucht: Pianospieler sucht Beschäftigung für Konzerthalle. 2772 Lincoln Ave., Flat C. momifr

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Bartender, Kellner oder Lunchman, hat Erfahrung. Adr.: S 577 Abendpost. dimido

Gesucht: Bartender und Porter, kann gut kochen, sucht Stelle. 2613 Cortez Str. dimi

Gesucht: Guter Bäcker wünscht Stellung an Brot und Rolls. 'Phone: Kenwood 3911. dimido

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht stetigen Platz an Cakes und Brot, scheut keine Arbeit (23 Jahre alt). John Podoba, 925 Racine Ave., 2. Floor. dimido

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot, Rolls und Cakes sucht dauernden Platz; Lohn $20. 7751 Dobson Ave. dimido

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Cakes sucht Stelle. 'Phone: Stewart 3726. modimi

Gesucht: Bäcker, gute 2. und 3. Hand, bittet um Arbeit. G. Schoening, 2024 West Harrison Str. Telephon Seeley 2248. modimi

Gesucht: Habe technische und praktische Vorkenntnisse in Maschinenbau und Elektrotechnik, bevorzugt Draughting Department, suche Stelle. Adr.: L 860 Abendpost. mi—son

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, groß und stark, wünscht irgendwelche Arbeit. Offerten an Stamm, 822 George Str., 2. Flat.

Gesucht: Janitor, nüchtern, kann painten, tapeziren und versteht alle Reparaturarbeiten, mit besten Empfehlungen, sucht stetigen Platz. Adr.: W 669 Abendpost. 25ag1wX

Gesucht: Wurstmacher, kann auch im Laden helfen, sucht stetige Arbeit, geht auch auswärts. Zu schreiben an M. E., 4810 Milwaukee Ave. midofr

Gesucht: Mitteljähriger, guter Mann sucht Arbeit als Porter, Hausmann und Waiter. 1112 W. 20. Straße. Lang.

Gesucht: Bartender und Lunchman, versteht auch Porterarbeit zu machen, steiger Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Hofmann, Saloon, 1128 Wells Str. 'Phone: Superior 3335. 25ag1wX

Gesucht: Aelterer Mann sucht stetigen Platz als Saloonporter, kann auch gut bartenden. Bitte vorzusprechen: Frank Svoboda, 4955 S. Robey Straße.

Gesucht: Ein verheirateter Mann mit kleiner Familie sucht Arbeit als Janitor oder Carpenter oder sonst welche Arbeit, nicht arbeitscheu. George Mogk, 1739 Sedgwick Str. midofr

Gesucht: Deutscher Junge, 16 Jahre alt, sucht einen Platz, ein Geschäft zu erlernen. Miel, 128 E. 104. Place. mido

Alleinstehender intelligenter Mann, 49, kurze Zeit hier, sucht passende Beschäftigung. C. Mayer, 1522 N. Clark Str., nahe North Ave., Topfloor.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Strümpfe stricken an Lamb Knitting-Maschinen, ebenfalls Lehrmädchen. South Side Knitting Mills, 4934 Süd Ashland Avenue. dimi

Verlangt: Ein Mädchen im Bäckerladen, muß Erfahrung haben, kann auch hier schlafen. 3620 W. Chicago Ave. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, das Stellung wünscht in Bäckerei. Tel.: Belmont 2238. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen im Bäckerladen, nicht unter 18 Jahren. 1109 Belmont Ave.

Verlangt: Ein 16-jähriges Mädchen für Bäckerladen, zuhause schlafen. 2424 N. Racine Ave.

Verlangt: Deutschamerikanisches Mädchen als Clerk in Obst- und Gemüseladen, muß Erfahrung haben. 3050 Lincoln Ave.

Verlangt: Intelligente, erfahrene, arbeitende Vorarbeiterin. Oriental Candy Co., 1858 Austin Avenue.

Verlangt: Näherin für feine Pelzarbeit. Pankow, 2014 W. Monroe Str.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin für Coats, stetige Stellung; auch Lehrmädchen. 2415 N. Kedzie Blvd., nahe Fullerton. mido

Verlangt: Mädchen in Strickerei. Emil Lange Strickerei, 1256 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das Zither spielen kann, oder sonst etwas Musik versteht. Schmidt, 1566 Nord Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen, um an Pelz-Maschine zu nähen. Gielsdorf, Zimmer 304, 6 N. Michigan Avenue. 20ag1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können, solches bevorzugt, das Nachts heim gehen kann. Madden, 1135 Sunnyside Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für kurze Zeit, wegen Krankheit. Knoche, 1563 Wells Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $5.00. 2124 Cleveland Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4941 Michigan Blvd., Apt. 3. mido

Verlangt: Geschirrwäscherin im Restaurant. 651 North Ave.

Verlangt: Waitreß. 816 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für Restaurant, kurze Stunden und gutes Heim. 3745 Elston Ave.

Verlangt: Sofort, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß gute Köchin sein, Empfehlungen erforderlich. 745 Gordon Terrace, 2. Apt. 'Phone: Graceland 4021.

Verlangt: Mädchen zum kochen und für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1247 Nord Hoyne Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe in Hausarbeit und bei Baby. 4127 N. Hermitage Avenue.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1255 N. Western Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. Vorzusprechen Morgens oder Abends, 4311 Wentworth Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren zur Mithilfe bei Hausarbeit und den Kindern. 2316 Lincoln Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, der Hausfrau zu helfen, das mehr auf gutes Heim als Lohn sieht. 5826 Winthrop Ave.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit, kein Waschen. E. F. Rapp, 4619 N. Central Park Ave. Tel. Irving 1931. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, modernes Apartment. Michelson, 1405 N. Fairfield Ave. Nachzufragen Mittwoch oder Donnerstag.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1302 N. Claremont Ave. Telephon Humboldt 893. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Haushälterin, Norddeutsche, die Kochen und Backen kann, für zwei, Vater und Sohn. Gutes Heim und $2 Lohn. Adr.: Box 133, Homewood, Cook Co., Ill.

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen für ein 1 Jahre altes Kind. 4719 Michigan Ave. Telephon Oakland 4202.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, steiger Platz. 4746 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. — 5400 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3804 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Mitteljährige Frau für leichte Hausarbeit; die mehr auf gutes Heim als Lohn sieht. 5041 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 903 W. 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim. Kommt sofort. Call, 1219 N. Lincoln Str., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Bäckerei und Store mitzuhelfen. 1702 N. Robey Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 3711 S. Halsted Str.

Verlangt: Aeltere Frau für Kinder und zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit; Lohn $3. — 2619 Leland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Dienstmädchen, dauernde Stellung bei gutem Lohn für tüchtiges Mädchen, bei kleiner Familie in Edgewater. Muß zu Hause schlafen. Referenzen verlangt. Telephonirt Edgewater 5405 Donnerstag Vormittag zwischen 9 und 12 Uhr.

Verlangt: Zwei weiße Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kindermädchen, in Vorstadt mit Stadt-Bequemlichkeiten. Nachzufragen Donnerstag zwischen 9 und 2 Uhr, 5470 East End Ave., 2. Apt. Telephon Hyde Park 2503.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für modernes 6-Zimmer-Apartment; muß gut kochen können; keine Wäsche; muß willens sein, mit 3 Kindern zu helfen; guter Lohn, elegantes Zimmer. Nachzufragen Donnerstag Nachmittag. 902 Lakeside Place, 2. Apt. Hebert.

Verlangt: Protestantisches Mädchen für zweite Arbeit bei 3 Erwachsenen; Referenzen verlangt. Nachzufragen 4145 Drexel Blvd., 2. Apt. Telephon Oakland 2495.

Verlangt: Deutsches Mädchen, auf 3 Jahre altes Kind zu achten. 2143 W. Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. 3104 W. Harrison Straße. momi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1943 N. LaCrosse Ave. —fr

Verlangt: Gutes, kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen, gutes Heim. 1658 W. Jackson Blvd. dimido

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin. 218 N. Clark Str., 2. Floor. dimido

Hausarbeit.

Verlangt: Gut englisch sprechende junge Frau oder Mädchen für Haushalt und Aushilfe im Drygoods Store. 6054 Broadway.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3523 W. Chicago Ave. mido

Verlangt: Gutes, kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das Kinder gern hat und mehr gutes Heim als hohen Lohn wünscht. 8045 Elizabeth Str.

Verlangt: Erster Klasse Küchenmädchen, das an Tischen aufwarten kann im Restaurant zur Mittagzeit. Anzufragen: Mrs. Soos, 4807 W. 22. Straße.

Verlangt: Jüdische Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Anzufragen nach 6 Uhr Abends, 2539 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne waschen. 'Phone: Drexel 3651.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, muß Kinder gern haben. 914 Glenlake Place. Preß.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, schönes Heim; Lohn $5.00. Mrs. Salomon, 5635 Calumet Ave. Telephon: Wentworth 2378.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5212 South Park Ave., 3. Apt. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 439 E. 48. Place. mido

Verlangt: Junges Mädchen, auf Baby zu achten und für leichte Hausarbeit. Nachzufragen vor 6 Uhr Abends. 4450 Bernard Str.

Verlangt: Deutsche Frau von 7 bis 4 Uhr für leichte Hausarbeit und einfach Kochen; kleine Familie; keine Sonntagarbeit. Mrs. Marx, 946 Oakdale Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5659 Michigan Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen in kleiner Familie. 5658 Michigan Avenue. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Levinson, 4742 S. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 424 Oakdale Avenue, 3. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. E. Oliff, 831 S. Winchester Ave. Telephon: Seeley 6374. 19ag1wX

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Deutscher Farmverein sucht 6 Farmarbeiter nach Dakota, Lohn $2.50 bis $3 den Tag, Kost und Quartier frei, Fahrgeld vorgestreckt. Vermittlungsagentur, 1848 Dayton Str.

Verlangt: Polirer, Buffers, Elektriker, Küfer, Planer, Bilderrahmenpolirer, Maschinisten, Drehbankhilfe. Central Employment, 184 Washington.

Deutsch-ungarisches Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant; bester Lohn. 1624 S. Halsted Str. 23ag,modimi1mt

Gute Stellungen täglich für Männer und Frauen in Offices, Fabriken, Hotels, Restaurants, Privathäusern etc.
Advance Employment Exchange,
2. Floor, 179 W. Washington Str. so—fr

Fuhrs deutsch-ungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen; bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 22ag1miX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. Reiberger Agency, 1118 N. Robey Str. 21ag1wX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant, 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten; Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 755 West North Ave., Ecke Halsted Str. 7ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Praktische Nurse (Wärterin) wünscht Platz bei Invaliden, geht auch außerhalb, beste Empfehlungen von Doktoren und Privatpersonen. Nachzufragen: 1750 Clybourn Ave. mido

Gesucht: Wasch- und Bügelplätze, nehme Wäsche ins Haus. Waschen und Bügeln 65c Dutzend, nur Waschen 35c. 1627 Clybourn Ave., Basement.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht stetige Hausarbeit. H. B., 1587 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle in Lunchroom, kann kochen. Persönlich nachzufragen 1844 W. 21. Pl.

Gesucht: Eine alleinstehende erfahrene Haushälterin sucht Stelle in kleinem Haushalt von erwachsenen Personen. 1938 Howe Str., nahe Center.

Gesucht: Wäsche ins Haus, gute Arbeit. 306 Beethoven Place. mido

Gesucht: Deutsches, erfahrenes Mädchen sucht Stellung in kleiner Familie, eventuell als Haushälterin. 822 George Str. 'Phone: Wellington 8992.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle als Kindermädchen und bei Hausarbeit mithelfen, Südseite. 8937 Lowe Ave. mido

Gesucht: Schweizerin, 29 Jahre alt, gut im Nähen und Kochen, sucht Stelle als Haushälterin. Auskunft: Telephon Graceland 4582.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, Haushälterin, Wärterin im Restaurant, kann alle Arbeiten verrichten. Bitte persönlich vorzusprechen oder schreiben, 1834 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. — 1747 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze für Mittwoch und Donnerstag. Bitte persönlich vorzusprechen, 1732 Clybourn Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit und Kinder zu beaufsichtigen. 1859 Blue Island Ave. Tel.: Canal 2197.

Gesucht: Nettes deutsches Mädchen mit besten Empfehlungen, sucht Stellung in besserer Familie, kann auch einfach kochen. Miß Foster, 4439 N. Rockwell Str. Telephon: Sunnyside 1845.

Gesucht: Deutsche, erfahrene Köchin sucht Stelle als zweite Köchin im Restaurant oder Nachtköchin. Bitte zu schreiben, 2159 W. Madison Straße.

Gesucht: Tüchtige Frau mittleren Alters, sucht Stellung als Haushälterin in kleiner Familie bei Ehepaar, das beschäftigt ist. Telephon: Ravenswood 4612. 25ag1wX

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin, leichte Arbeit, bei anständigen Leuten; hat 11jähriges Mädchen; liebt auch Kinder. — 1323 Wells Str.

Gesucht: Israelitische Frau mittleren Alters sucht Stelle bei kleiner Familie. 1535 Orleans Str., care of Cooper.

Gesucht: Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 1373 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Gesucht: 15 Jahre altes Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder Kindern aufzuwarten. 1846 Orchard Str. Weiß.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Keller, 3107 Southport Ave.

Gesucht: Zuverlässige Frau in mittleren Jahren, sucht guten Platz als Haushälterin in Witwers Familie. Waser, 3709 N. Halsted Str.

Gesucht: Junges Mädchen, 15 Jahre alt, wünscht leichte Arbeit. 1649 Larrabee Str., im Basement. dimi

Gesucht: Frau wünscht Plätze zum Reinmachen. 1649 Larrabee Str., Basement. dimi

Gesucht: Köchin sucht Stelle für Restaurant oder Privathaus, kann gut backen, reine Küche halten. 1842 Blue Island Ave., 3. Flat, Front. dimido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Stefanie Zimmer, 5016 Lawrence Avenue. dimi

Gesucht: 24-jähriges Mädchen sucht Stelle für Köchin und Hausarbeit. Adr.: W 656 Abendpost. dimi

Gesucht: Zwei Frauen suchen Stelle für allgemeine Restaurant-Arbeit. Adr.: 2032 Holly Avenue. dimi

Gesucht: Praktische Krankenpflegerin sucht Stelle bei Wöchnerinnen und für leichte Hausarbeit. Mrs. Tolg, 4137 N. Central Park Ave. Tel.: Irving 6803. modimi

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 3624 S. Normal Ave. modimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte, allgemeine Hausarbeit. Telephon: Wentworth 2554.

Gesucht: Erstklassige Köchin sucht Stelle im Restaurant. Adr.: L 852 Abendpost. modimi

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.: groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Helles 6-Zimmerflat mit Bad, $19. 1714 N. Whipple Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, Bad, heißes Wasser. 1719 Sedgwick Str.

Zu vermieten: 6 Zimmer, Bad, Porch. Südwestecke Kedzie und Wabansia Ave., ein Block nördlich vom Humboldt Park und Hochbahnstation, $18. Telephon: Monroe 376. mido

Zu vermieten: 4 kleine Zimmer mit Gas, Toilet und Veranda, $10. 5 Zimmer mit Bad, $16. 1319 Sedgwick Straße.

Zu vermieten: Helles 4 Zimmer Flat, modern, $17. 1641 Waveland Ave., Ecke Marshfield.

Vermiete Store, sehr gut für Barbier oder Schneider, zwischen drei 5c Theatern, 2048 W. 22. Straße, nahe Robey.

Vermiete 6 feine Zimmer, alle Bequemlichkeiten, hohes Basement, $15. 2208 Orchard Str.

Zu vermieten: Neue Stores, an Transfer-Ecke, passend für 5 und 10 Cents Store, Restaurants u.s.w., billige Miete.
Otto Dobroth, 3150 Irving Park Blvd. mi—son

Zu vermieten: 4 Zimmer, Stadtwasser und Toilet, $9.00. Rahn, 4087 N. 61. Ave.

Zu vermieten: Erster Klasse Laden und Bäckershop, deutsche Nachbarschaft. 3553 Belmont Ave. mido

Zu vermieten: Für Barbierstube und Billardhalle, 22×62 Fuß. 3861 Lincoln Ave., $50. Sehr günstige Lage.

Zu vermieten: Für Apotheke, 22×62 Fuß. 3861 Lincoln Ave., $50. Sehr gute Lage.

Zu vermieten: 4 Zimmer, $9. 1815 Bissell Straße.

Zu vermieten: 8 Zimmer Flat, $20; Platz für Roomers. 1644 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu vermieten: Store und zwei Zimmer, 4219 Wentworth Ave., gute Lage für Fleisch- und Fisch-Market. Katholische Nachbarschaft. R. L. Wernecke, 405 — 118 N. La Salle Str. Tel.: Main 4410. 22ag1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Wittwe wünscht ein oder zwei reinliche Roomers, keine Trinker. Bad, Telephon, alle Bequemlichkeiten; 4 Carlinien. 6034 Sangamon Straße.

Zu vermieten: Helles Zimmer für leichten Haushalt, billig. 1341 N. Clark Str. mido

Schönes Frontzimmer billig zu vermieten. — 2031 Cleveland Ave. midofr

Zu vermieten: Schönes Zimmer an einen oder zwei Herren. 534 North Ave., 2 Treppen.

Zu vermieten: Separates Frontzimmer, $1.25. 506 North Ave., 3. Floor.

Vermiete schönes Frontzimmer, feine deutsch-ungarische Kost, gutes Heim. 1446 Sedgwick Str.

Gewünscht Roomer, Boarder, auch Küchenbenutzung. 3214 Racine Ave., nahe Belmont Ave. Expreßstation. samomi

Roomers verlangt. 5018 Justine Straße. dimi

Gewünscht: 2 Boarders, privat. 1561 Clybourn Ave., 4. Flat. dimi

Zu vermieten: Schönes, helles, reines Zimmer. 1404 N. Clark Str. Thomsen. 24ag1wX

Zu vermieten: Schön möblirte Zimmer mit laufendem Wasser, passend für 2, auch für leichten Haushalt, ½ Block vom Lincoln Park. 1919 North Park Ave., Tel. Lincoln 1050. dimi

Zu vermieten: Schöne Zimmer, kleine und große, Bad, Telephon und alle Fahrgelegenheiten. 2130 Fremont Str., nahe Webster Avenue. 23ag1w

Zu vermieten: Doppel- und einzelne Zimmer. 1156 Nord La Salle Str. 20ag1w

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an 2 Herren, $4. 1126 N. La Salle Str. 19ag1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu mieten gesucht: 2 leere Zimmer in der Nähe von Broadway und Glenlake, von älterer Dame. 6054 Broadway, Drygoods Store.

Wünsche separates, gut möblirtes Zimmer mit Piano in besserer Gegend. Adr.: S 599 Abdpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alte Füße werden fast wieder jung durch Peterson's Schuhe und Fuß-Spezialitäten. 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Gesucht: Maurer und Zimmermann sucht Arbeiten sowie allerlei Reparaturen; 7 Jahre in diesem Lande als Unternehmer. Jos. A. Ezermann, 1457 Sedgwick Str.

Painter, Decorator, mit Werkzeug, sucht Arbeit, erster Klasse Arbeit zu billigem Preis. — Adr.: W 668 Abendpost. midofr

Christoph Stein aus Offenbach a. Main, Carpenter, wird gesucht, oder von Bekannten seine Adresse erbeten. Augustin, care of F. Wich, 1522 N. Clark Str., nahe North Ave.

Painting, Papering, Plastering, mäßig. Calzimining $2 das Zimmer, Arbeit garantirt. — Schuepp, 1849 Mohawk Str. 'Phone: Lincoln 288.

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8ckmifrsomo*

Haus-Painting, Paperhanging, Calsomining gut und sehr billig unter Garantie ausgeführt. Hartmann, 2029 Mohawk Str. Telephon: Diversey 3337. 7ag,samomi1mt

Drucksachen jeder Art für deutsche Geschäftsleute, Vereine, Schulen und Kirchen werden schnell und billig unter Garantie geschmackvoll ausgeführt. A. H. Centner und Sohn, 3113 N. Ashland Ave., ½ Block südlich von Belmont und Lincoln Ave. Phone Wellington 7823. — Agenten verlangt, guter Verdienst. 4agmifrson1mt

Haustür-Schilder mit Ihrem Namen — 1¼×5, solider Messingrahmen, 50c. Carl Graeff, 4540 Nevada Str., Chicago. 23ag1wX

Painting, Papering, Plastering, mäßig. Calcimining $2 das Zimmer, Arbeit garantirt. — Hoff, Tel.: West 5246. dim

Wer verschafft Füßen Wohltun? 25c aufwärts. Chiropodist Uhl, 21 Ost Van Buren Str. 20ag1wX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 27ja*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Hannas School of Motoring,
3626—3628 Süd Halsted Straße.
Bildet Männer aus und verschafft denselben gute Stellungen.
Unsere Preise — $10 — $25 — $50.
Tag- und Nacht-Schichten.
17ag1mtX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tageskurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. Leichte Methode. Preise mäßig. Keine Vorauszahlung. 1323 N. LaSalle Str. Ottilie Koehnke. 7ag,safomi,1mt

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22jp*X

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 5 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Deutsche Wittwe mittleren Alters, mit eigenem Haushalt, gutmütig, sucht Bekanntschaft eines anständigen Handwerkers, kein Trinker, 38 bis 48 Jahre alt, zwecks Heirat. Schwindler brauchen sich nicht zu melden. Adr.: S 590 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger, strebsamer Mann, 24 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines achtbaren Mädchens zwecks Heirat zu machen. Antworten, wenn möglich mit Photographie, an Adr. G 906 Abendpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Muß verkaufen: Gute Möbel, 8 Zimmer möblirtes Flat, einzeln oder zusammen, 5 Zimmer vermietet, sofort spottbillig wegen Umzug. 2168 Sunnyside Ave., oben, nahe Lincoln Ave. und Montrose. mido

Junges Ehepaar ist gezwungen prächtiges Piano, Parlor-, Eßzimmer- und Schlafzimmermöbel zu verkaufen, ebenfalls Rugs, $9, nur etliche Monate gebraucht. Verkaufe irgend einen Artikel einzeln. $125 kaufen 4 Zimmer, vollständig. Residenz, 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Avenue. 25ag1mtX

Zu verkaufen: Möbel. 1440 Cleveland Ave., hinten, oben.

Zu verkaufen: Guter Heizofen, ein Jahr gebraucht. 1440 Winona Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Davenport, Carpets, Küchentisch und Stühle, 2 Dressers und 1 Bett. 1345 Cleveland Ave., Flat 1.

Zu verkaufen: Ofen, fast neu, billig. Berkowitz, 2155 W. Division Str.

Bargain: Möbeln von vier Zimmern, vollständig; verkaufe zu irgend einem Preis; auch separat. 4324 N. Hermitage Ave., Hinter-Cottage.

Zu kaufen gesucht: Großer Parlor Ofen. Muß in gutem Zustand sein. Buschmann, 1632 No. Robey Str. dimi

Muß verkaufen: $150 Parlor-Set $37, $40 Rugs $18, Duofold Buffet, Couch, Nähmaschine, Messingbettstelle, Eisbox, Bücherschrank, Bibliothektisch, Eßzimmertisch und Stühle, neues Piano und Player Piano, verkaufe billig. 1214 Robey Straße, nahe Division Str. dimido

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$50 Victrola-Cabinet mit Records, $25 Sprechmasch. $11.50. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick 25ag1wX

Wegen Abreise gut erhaltenes $300 Remington Piano für $75 Baar zu verkaufen. Telephon: Graceland 9116. mido

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. — 1956 Larrabee Str. 23ag1wX

Player Piano, Concert Grand, prächtige 88 Noten; sogut wie neu; $100 wert feinste Musikrollen, Bank etc.; das Ganze ist $800 wert, alles zusammen für $260, 2003 Broadway. Telephon Wellington 9740. 20ag1wX

Zu verkaufen: Feines $400 Upright Piano, wie neu; wegen Abreise für $75. 2440 Lincoln Avenue. 19ag1wX

$65 Mahagoni Victrola und 27 Selections, $25. Mrs. Kempf, 2019 Warren Ave. —30ag

Nur $65 für ein schönes Kimball Upright Piano bei Groß, 1547—49 Wells Str., nahe North Avenue. 15ag,2wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verkaufe billig, gutes Pferd, Geschirr und Topwagen. 1500 Orleans Str., hinten. midofaso

Zu verkaufen: Ein Bargain, fast neues, feines Ledertop, Rubber Tired Geschäfts- oder Vergnügungs-Buggy; desgleichen Harneß. Zu erfragen beim Eigentümer 1621 Irving Park Blvd. mido

Zu kaufen gesucht: Gutes Buggypferd. 1856 Iowa Straße. Telephon: Humboldt 6129.

Zu kaufen gesucht: Gebrauchter Bäckereiwagen. 1234 N. Clark Straße.

Zu verkaufen: Gutes Ablieferungspferd, billig. 1307 Clybourn Ave. dimi

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation. Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung. 644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2496.
14jn,fridimi*

Zu verkaufen: Große und kleine Cash-Registers, neueste Modelle, geeignet für irgend ein Geschäft. 1100 Wells Str. 24ag1wX

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Bargain in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu kaufen gesucht: Bicycle mit CoasterBremse; Preisangabe; in Deutsch oder Englisch zu antworten. Adr.: G 914 Abendpost. —sa

Singer, neue, 50c wöchentliche Abzahlung; gebrauchte $3. Anzufragen 337 W. North Ave., nahe Sedgwick. Auch Abends. ag251mX

Zu kaufen gesucht: Eine alte, gute Nähmaschine. Pankniu, 3506 Reta Str.

Gute Bicycles, $7 aufw., Tires $1 aufw. Reparaturen eine Spezialität. Strohm, 1612 Lake Str. 19ag1wX

Farben, Firniß und Lack.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben, $1 die Gallone. Farben und weiß, beste Qualität. Regulärer Preis $1.25 bis $2.75. Wie wir das machen: Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis. Tausende von Kannen Farben, an denen nur die Etikette oder die Kanne leicht beschädigt sind, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt. Kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt. Central Paint Warehouse, 1534 So. Western Ave., Chicago. Telephon: Canal 189. 19mai*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702, Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße.
9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493.
Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.)
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verloren: Freimaurerring. Abzugeben gegen Belohnung. 6818 S. Morgan Str. midofr

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Ausgezeichnete Fisch-Agentur — Officegeschäft — zu vergeben an verantwortliche Person mit guten Bankreferenzen. Bewerber muß guter Verkäufer sein und Bond von $2000 stellen können. Näheres durch Karl Stays, Hotel Bismarck.

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
27 Zimmer. Miete $125; Einnahme $308; Profit über $100 monatlich; neu möblirt; sehts an.
20 Zimmer; billige Miete; freie Heizung, für $800, auf Teilzahlung; wenig Arbeit.
14 Zimmer; Miete blos $50; Einnahme $150; Eckhaus; reiner Platz; stets vermietet; muß verk.
Manche andere; große und kleine; alle reell. Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Straße. 19ag1wX

Habe zu verkaufen: 30 Saloons, mit und ohne Lizens, von $500 bis $10,000, 6 Groceries, mit und ohne Butcherstores, von $800 bis $3500; 6 Delikatessen-, Candy- u. Zigarrenläden, beste Ecken, von $225 bis $1800; vier Bäckereien, von $750 bis $1500; 4 Roominghäuser, von $350 bis $1500. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein, was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1555 N. Halsted Str.

957 Belden Ave., Bargain, Privatfamilie, verläßt Stadt, schön möblirtes Haus, billige Miete; nehmt das erste Flat, 2. Floor vermietet; feine Geldanlage; beste Lage. Fullerton Expreß. 'Phone: Diversey 8358. mido

Erstklassiges Restaurant wegen Uneinigkeit der Partner billig zu haben. Tägliche Einnahme $40.00. 816 N. Clark Str.

$200 kaufen Grocery- und Candy-Store, neben Schule, passend für alleinstehende Person. 248 Goethe Str.

Zu verkaufen: Saloon, unabhängig von Brauerei, wegen anderem Geschäft. Nachzufragen 828 W. Chicago Ave. mido

$150 übernehmen gutgehendes Restaurant, Abzahlung. 3745 Elston Ave.

Zu kaufen gesucht: Guter Butchershop. Telephonirt: Belmont 9305, nach 5 Uhr Abends. mido

Verkaufe Delikatessen, alter Platz, gute Lage, Wohnung, preiswert. 865 Wells Str. misa

Zu kaufen gesucht: Kleiner Lunchroom in guter Nachbarschaft. Adr.: S 588 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Sehr reinliche Zimmer und Boardinghaus, wegen Heirat; Preis $400, wert das Doppelte, ein Block von Lincoln Park. 2121 Sedgwick Straße. midofr

Restaurant, muß verkaufen, wegen Krankheit; Einnahme $30 täglich; blos $400. Profit $125 monatlich. Fragt 704 Nord Dearborn Str. midofr

$400 für Delikatessen u. Grocery, wert das Doppelte, Eichenholz-Fixtures, großer Vorrat Groceries, muß sofort verkaufen; 4 Wohnzimmer, moderner Platz mit Store. Seht dieses Geschäft, 2143 N. Western Ave. mido

Zu verkaufen: Bäckerei, vorzügliches Geschäft, verkaufe wegen Krankheit. Adressirt: W 670 Abendpost.

Zu verkaufen: Tin- und Sheet Metal-Shop, mit Property, sehr billig. Eigentümer. Telephon Drover 1323.

Verlangt: Tüchtiger Mann und Frau zur Führung des Restaurants auf eigene Hand, für erstklassiges Roadhaus, meist Automobile Trade, müssen beide gute Köche sein und $200 Baar haben. Gute Gelegenheit für strebsame, fleißige Leute. 7508 Stony Island Ave.

Zu verkaufen: Sofort, Bäckerei, preiswert. 1411 Devon Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Rentables Kaffee- und Teegeschäft, Nordwestseite; billig, wegen anderweitigem Unternehmen. Näheres 1642 N. Karlov Ave. midofr

Zu verkaufen: Gut eingerichtete Bäckerei, wegen anderem Geschäft. 3559 S. Robey Str. mifrsa

Wittwe muß ihren guten Saloon gesundheitshalber billig und schnell verkaufen. 2461 Milwaukee Avenue. midofr

Achtung, Butcher! Butchershop im Groceryfstore sofort preiswert zu vermieten. 3112 N. Cicero Avenue. midofr

Zu verkaufen: Candy-Store gegenüber Schule, 3 Wohnzimmer, $16 Miete. 3427 Wabansia Avenue. mido

Zu verkaufen: Gutgehendes Kohlen- und Eisgeschäft mit Haus, Lot und Stall. 3807 W. Division Str. 25ag1wX

Zu verkaufen: Für $350, 12 Zimmer Roominghouse. 350 W. Chicago Ave. dimido

Zu verkaufen: Schuh-Reparaturen-Shop. 956 Webster Ave. dimi

Zu verkaufen: Billig, Grocery und Delikatessen; deutsche Nachbarschaft. 1868 Fremont Str. dimido

Zu verkaufen: Schuhreparaturwerkstatt. 1577 Clybourn Ave. dimi

Zu verkaufen: 27 Zimmer Roominghaus, Bronzebetten, gute Matratzen, feine Teppiche. Miete $125; Einnahme $300—$325. Sehr gute Lage; Teilzahlung. Keine Agenten. 19 W. Erie. 24ag1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, 3701 Emerald Ave. dimi

Verkaufe 10 Zimmer Roominghaus, Miete $30; Einkommen $80; Preis $275. 2112 Bissell Straße. dimido

Zu verkaufen: Guter Grocery- und Delikatessenstore, billig, wegen Krankheit. $35 täglich; mit Wohnzimmern. 3322 Fullerton Ave. dimi

Verkaufe wegen Abreise spottbillig: Gutes, möblirtes 8 Zimmer Flat, alles besetzt, guter Gewinn, passend für tüchtige Leute. 2168 Sunnyside Ave., 2. Flat, nahe Lincoln Ave. und Montrose. dimi

Gutgehendes Restaurant zu verkaufen, oder halben Anteil wegen Uneinigkeit der Partner. 1650 W. Division Straße. dimido

Verkaufe sauberes Hotel, 29 Zimmer, Dampfheizung, elektrisches Licht, 5 Jahre Lizens, Zimmer alle vermietet. 2128 S. State Str. 21ag1wX

Zu verkaufen: Habe zwei Bäckereien, möchte gerne eine verkaufen, mit oder ohne Haus. — Adr.: D 480 Abendpost. 21ag1wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Baults anzusehen. 26ap*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotte, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11of*X

Privatgelder zu verleihen in Beträgen von $500 bis $20,000, niedrigste Raten und beste Bedingungen.
Julius Moll & Son, 1319 Milwaukee Ave. mifrsaso

Privatmann verleiht $2500 auf erste Hypothek, 6 Proz., keine Kommission. Adr.: L 866 Abdpost.

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2nv,momisa*

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Zu verkaufen: Erste 6% Farm-Hypotheken. Schreibt um Liste. Nehf, 21 N. La Salle Str. 6ag1mtX

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
Dicken & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21of*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25jp*X

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Partner. Mann mit $500 bietet sich bestlohnende Betätigung an sicherem Geschäft. Adr.: S 595 Abendpost. dimido

Partner gesucht für alte große Cleaning-Anlage, beste in der Stadt. Adr.: G 948 Abendpost. mido

Partner gesucht mit $600 für ein großes Roominghaus. Anzufragen zwischen 10—2 Uhr, 1913 N. Halsted Str., 2. Flat.

Partner gesucht. Solider, fleißiger Mann mit zirka $500 in absolut sicherem Geschäft gesucht. Adr.: S 589 Abendpost.

Partner gesucht für erstklassiges Restaurant 816 N. Clark Str.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office L. H. Laßlo. Oeffentlicher Notar, 1544 Larrabee Str. Zimmer 4. 1ag,1mtX

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, Otis Building, Zimmer Nr. 1528, 10 South LaSalle Straße. Telephone: Franklin 795. 1j7*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 8ap*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Hasenclever. Erfahrener deutscher Arzt und Spezialist für Frauenkrankheiten. 1443 W. Madison Str. Konsultation frei. Stunden 9—7. 23ag,e.o.d.1mtX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Zu verkaufen: $500 Baar kaufen modernes 2-Flat Steinfronthaus; Preis $6000; Miete $60 monatlich, nahe Wilson und Broadway. Muß sofort verkauft werden. Adr.: S 562 Abendpost. midofr

Billig zu verkaufen: Frame-Cottage, zwei 4 Zimmer Flats; Preis $2600; leichte Bedingungen, nahe Clybourn Ave. Adr.: G 949 Abdpost. misa

$2850 kaufen meine 6-Zimmer Cottage. $500 Anzahlung, Rest monatlich. 2232 Burling Str.

Bargain: $1000 Baar nehmen drei 2-Flat Frame-Gebäude, 4 und 5 Zimmer, Miete $864 jährlich. Preis $6800. 62 Fuß Lot, Howe Str., nahe Center Str. Frank Beck, 3934 Robey Str. samomifr

Zu verkaufen: 2stöck. Apartment, Ecke, von 2 5- und 2 4-Zimmerflats, Dampfheizung, Oak Finish durchweg, Gas Range und Refrigerator. Miete $$3320, Mortgage $13,000; nehme für meine Equity schuldenfreies Geschäftsgebäude im Werte von $25,000.
Blum & Abrams, 3709 Southport Avenue. sami

Zu verkaufen: Zwei 4-Zimmer und Bad und 3 Zimmer in Basement und Attic, Miete $468, nahe Southport Ave. L Station, nur $3800.
Blum & Abrams, 3709 Southport Avenue. sami

Habe schuldenfreie Nordseite Cottage im Wert von $2500 und $1500 Baar, wünsche zu tauschen für Nordseite Zwei-Flat. Adr.: W 648 Abendpost. 24ag1wX

$800 Baar, $30 monatlich, kaufen neues 2-Flat Brickgebäude an Addison Str., nahe Ravenswood Hochbahn. Private Sunporches, elektr. Licht, Birch Mahogany Trim, Oak Floors, Mosaik Hallen und Badezimmer, Brick Mantles und Bücherschränke; Inneneingang zum Basement. 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, alles bezahlt.
William Zelosky,
2359 Addison Str. Telephon Graceland 4579. 21ag1wX

6-Zimmer-Cottage mit weiterem fertigem Zimmer in Attic, macht 7 Zimmer. Hartholz Trim und Floors, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Gepflasterte Straße. Nicht weit von Lincoln Av. und Paulina Str. Station der Ravenswood Hochbahn. $2,650, $400 Anzahlung, $15 monatlich.
William Zelosky,
1905 Belmont Ave. Telephon Lake View 1641. 21ag1wX

Neues 2-Flat Brick, 5 oder 6 große Zimmer in jedem Flat, alles komplett, mit elektrischem Licht, Oak Trim und Floors, Tile in Reception Hallen und Badezimmern. Screens, Shades, artistische Fixtures. 30 Fuß Lot. 3 Straßenbahnlinien und Hochbahn-Transportation. $6,475; $750 oder mehr Anzahlung, Rest $30 monatlich.
William Zelosky,
1905 Belmont Ave. Telephon Lake View 1641. 21ag1wX

Eigentümer verläßt die Stadt, verschleudert sein $6800 neues 2-Flat Brickgebäude f. $6100. Oak Trim und Floors, elektr. Licht, Furnaceheizung, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße; direkte Downtown Straßen- und Hochbahnverbindung innerhalb eines bis 4 Blocks. Bedingungen: $800 Anzahlung, Rest $25 monatlich.
William Zelosky,
1905 Belmont Ave. Telephon Lake View 1641. 21ag1wX

Zu verkaufen: $5500 nehmen modernes Zwei-Flat Brickhaus an Robey Str., nahe George Str., 5 u. 6 Zimmer, elektr. Licht; Miete $600. Paul E. Hoeppner & Co., 1623 Melrose Str. modimi

Zu kaufen gesucht: Billige Cottage, Nordseite. Albert Miller, 2416 Clybourn Ave. 23ag1wX

Muß sofort verkauft werden: Schönes 2-Flat Frame an Brick, Furnace-Heizung, Bad usw., nahe Grace und Marshfield Ave., für nur $3700. H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. modimi

Cottage Heim, 6 Zimmer auf einem Floor, hoher Attic und Brickbasement. Irving Ave., nahe Irving Park Boulevard, gepflasterte Straße, $3500. $700 Baar, Rest $20 monatlich. William Zelosky, 3801 N. Western Ave. 21ag1wX

2 Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, moderne Plumbing, $4500. $1000 Baar, Rest wie es Euch paßt.
William Zelosky.
1905 Belmont Ave. Tel. Lake View 1641. 21ag1wX

Zu verkaufen: Ein „Snap", moderne 7 Zimmer Residenz, Ecklot, alle Straßenverbesserungen gemacht und dafür bezahlt. $3550. $700 Baar, $25 den Monat.
William Zelosky,
1905 Belmont Ave. Tel. Lake View 1641. 21ag1wX

Kosige Cottage, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, gepflasterte Straße, $2450. $250 Baar, $15 den Monat.
William Zelosky,
1905 Belmont Ave. Tel. Lake View 1641. 21ag1wX

Zu verkaufen: Residenz an Nordseite, nicht weit vom Lincoln Park, 7 Zimmer mit Badezimmer, Brick, polirte Fußboden, alles in bestem Zustand $4750. Lot 25 bei 125, hübscher Garten. Mit etwas Anzahlung. An gute Leute. Adr.: H. 257, Abendpost. 22jl*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: $3500, große 7-Zimmer-Residenz, Bad und Gas, Brick-Basement, Heißwasserheizung, elektr. Licht, großer Stall, Lot 50 bei 125, Carmen Ave., nahe Milwaukee Ave. Car und Northwestern Eisenbahn, Jefferson Station, extra feiner Zugdienst. $400 Baar, Rest $25 per Monat, einschließlich Zinsen. Dies ist billiger als Miete. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Verkaufe 5 Zimmer Cottage, in gutem Zustande. Preis $1500, $1000 Baaranzahlung nötig. 2920 N. Washtenaw Ave. mido

Vertausche eine Anzahl von extra guten Cottages, kleinen 2-Flats sowohl wie Apartmentgebäude. Nehme schuldenfreie Lot, kleines Haus oder Farm. Laßt uns einen Handel mit Euch machen. Chas. H. Serum, 3301 W. Chicago Ave. 21ag1wX

Zu verkaufen: Fünf und sechs Zimmer Häuser, Basement und hoher Boden; breite Lots; Straße gepflastert; zweistöckige Häuser von vier, fünf und sechs Zimmer Flats, auf leichte Zahlungen, nahe Cars und Hochbahn.
Otto Dobroth, 3150 Irving Park Blvd. mi—fa

Unter zehn Krankheiten

sind es neun, deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände

Forni's

Alpenkräuter

findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug, um seinen Werth zu erproben. Frage nicht in den Apotheken danach. Kann nur bei Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordwestseite.

Neues 2-Flat Brick an 50 Fuß Lot, innerhalb eines Blocks von Jefferson Park Station und Milwaukee Ave. Car; Oak Trim und Floors, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in beiden Flats; hohes Basement. $6,375, $2000 Anzahlung, Rest nach Belieben.
William Zelosky,
4829 Milwaukee Ave. Telephon Irving 7129. 21ag1w*

Neue moderne 6 Zimmer Residenz, Heißwasserheizung, Garage, Lot 50 bei 125. Sträucher und Bäume. 1 Block nach der Car. 3 Blocks nach Jefferson Station, N. W. Railroad. Preis $4200, $500 Baar, $20 den Monat.
William Zeloski Realty Co.,
4829 Milwaukee Ave. Tel. Irving 7129. 21ag1w*

Brick Cottage Heim, Nr. 1622 Talman Ave. 2 Blocks nach Humboldt Park und California Ave. Station der Metropolitan Hochbahn, $2850.—$300 Baar, $15 monatlich.
William Zeloski Realty Co.,
4829 Milwaukee Ave. Tel. Irving 7129. 21ag1w*

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußböden und -Verkleidung; Konkret-Basement; neu und strikt modern.
Zuetell Zuetell
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 5mai*

——Keine bessere Geldanlage——
als eine Geschäfts-Lot an N. Cicero (48.) Ave., zwischen Elston und Foster
Gegenwärt. Preise $450, $10 Baar, $7 monatl. Aufwärts bis $550, $25 Baar, $10 monatlich. Residenz-Lotten, $225, $5 Baar, $5 monatlich. 2 Carlinien bald. Tel. Wabash 3231.
N. O. McQuistons Subd., 226 So. La Salle. 7ag,sa,so,mi,4w

$5800 kaufen drei 6-Zimmer Haus, Miete $58. $3300 kaufen zwei 6-Zimmer Framehaus, Miete $35. R. Soeder, 4034 Armitage Ave. mi,sa

Muß verschleudern: 3624 N. Albany Ave., elegantes 2stöckiges Pressed Brick Gebäude, Hartholzfußböden, durchweg Eichenholz-Verkleidung, Wert $6500; Bank befiehlt sofortigen Verkauf zum Preis von nur $4100, Abzahlung.
Plotty & Grosby, 207 W. Division Str. midofr

Beste Offerte kauft sehr schönes und gutes 3-Flat, 5 große Zimmer mit Sonnenparlor, alles modern; jährliche Miete $1500. 4717 Drake Ave. 25ag1w*

Verkaufe Cottage, 5 Zimmer, modern, $2450. $100 Baar und $10 monatlich, nahe Dunning. Adr.: W 666 Abendpost. mi,sa

Westseite.

Verschleudere Nr. 29 Süd Sacramento Blvd., 2-Flat Gebäude, gutes Einkommen. Macht Offerte. 24ag1w*

Südseite.

**Zu verkaufen: Die vierte neue Straßenlänge von eleganten zwei Flat Brickhäusern im schönen Marquette Manor, 59. und Rockwell Straße. Schneller Verkauf mit kleinem Profit unser Motto. Alle neusten Einrichtungen, Straßen gepflastert und bezahlt. Nahe zwei Straßenbahnlinien, 59. Str. und Western Ave. Eigentümer am Platz, auch Sonntags.
Bruno Pinkert & Söhne,
Hauptoffice 4810 W. 22. Str. Cicero, Ill.** ag25*

Zu verkaufen:
Neue 4 Flat 5 Zimmer Brickhaus, extra Wohnung im Basement für Janitor. Eck-Lot 38×125, an 60. Str. und S. Rockwell Str., im schönen Marquette Manor, nahe zwei Straßenbahnen, 59. Straße und Western Ave. Eigentümer am Platz, auch Sonntags. B. Pinkert & Söhne; Hauptoffice 4810 W. 22. Straße. 10jl*

Südwestseite.

Zu verkaufen: Residenz, nahe Gage Park. Wirklicher Bargain. M. T. Schick, 5602 So. Oakley Avenue. 22ag1w*

Vorstädte.

Verkaufe auf Abzahlung zwei 5 Zimmer Flatgebäude, Lot 50×125 (Maywood), $3700, wert $4500. Adr.: D 483 Abendpost. dimido

Oak Park Bargain! 7 Zimmer Haus, Wasserheizung, alles modern, große Lot, nahe der Hochbahn, $3500, Abzahlung. Adr.: W 657 Abendpost. dimido

Farmländereien.

Zu verkaufen: 80 oder 40 Acker, kultivirter, hochproduktiver Clay-Loam Boden, Haus, Barn und Implements, nahe Eisenbahn, Menominee County, Mich. Preiswert. Leichte Zahlungen. — Adr.: D 481 Abendpost. somi

Tausche 200 Acres schuldenfreie Wisconsin Farm, 150 Acres Pflugland für Property. — Joern, 949 N. Oakley Blvd. mido

Zu verkaufen: 160 Acker kultivirtes Land im berühmten Marengo-Tal; ¼ Meile zur Eisenbahnstation und Stadt. Preis $4000. Auf Zeit. Foltz, 1943 Grace Str. 23jn*

$25 baar, Rest $10 monatlich kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühner-Farmen, neue Gebäude, 5c Fahrpreis; Zimmer 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 2in*

Verlangt: 50 Farmers nach dem nördlichen Wisconsin. Ausgezeichnete Gelegenheit, Lehmboden, niedriger Preis, leichte Abzahlungen. Wohlhabende Gemeinde, nahe Eisenbahnen, Märkten, Kirchen, Schulen. Beschäftigung im Winter. Sprecht vor oder schreibt. Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 16ap*

Trauriger Fall.

Als die Scheuerfrau Antonia Worski, Nr. 2254 W. 23. Straße, heute Morgen von der Arbeit heimkehrte und an der Holden Ave. einem Straßenbahnwagen der 12. Str.-Linie entstieg, geriet sie in den Pfad eines Kraftfahrrades und wurde über den Haufen gefahren. Die Verunglückte, die einen Bruch des Rückgrates davongetragen hatte, wurde nach dem Countyhospital überführt, wo die Aerzte ihren Zustand für äußerst bedenklich halten. Der Lenker des Kraftwagens, Heyman Barman, Nr. 562 Maxwell Straße, wurde verhaftet. Frau Worski, deren Gatte vor etwa Jahresfrist gestorben ist, ernährte sich und ihre drei Kinder, von denen das jüngste 15 Monate zählt, schlecht und recht als Scheuerfrau, sodaß die bedauernswerten Kinder nun hilflos dastehen würden, wenn sich die Polizei nicht ihrer angenommen und für ihre Unterkunft gesorgt hätte.

* Mittels Karbolsäure nahm sich der 51 Higgins Place wohnhafte Joseph Wasnemski das Leben. Weder die Polizei noch der Koroner stellten bis jetzt die Ursachen fest, die den Mann am Dasein verzweifeln ließen.

Washington hoffnungsvoller.

Die amerikanisch-deutsche Krise aber noch nicht vorüber. — Kardinal Gibbons' Ansicht.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 25. Aug. Hohe Regierungsbeamte sehen heute der Lösung der zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland schwebenden Fragen mehr hoffnungsvoll entgegen, doch hängt dabei viel davon ab, wie die von Deutschland erwarteten Erklärungen vom Präsidenten Wilson aufgefaßt werden. Man glaubt, daß die einfache Erklärung, die Vernichtung amerikanischer Menschenleben sei selbstverständlich unabsichtlich geschehen, nicht befriedigen würde. Andererseits ist man aber auch der Ansicht, daß die deutsche Regierung zugeben werde, die Vernichtung der „Arabic" könnte, falls sie durch ein deutsches Tauchboot herbeigeführt sein sollte, als eine unfreundliche Handlung angesehen werden. Das stützt sich darauf, daß dem deutschen Botschafter nahestehende Amerikaner bestimmt erklären, die Kommandanten der deutschen Tauchboote hätten schon vor längerer Zeit den Befehl erhalten, keine Passagierschiffe ohne vorhergegangene Warnung zu versenken. Sollte dieser Befehl nicht befolgt und die „Arabic" wirklich von einem Tauchboot ohne Warnung versenkt worden sein, was bisher ja noch nicht festgestellt werden konnte, dann würde der betreffende Kommandant seine Befugnisse überschritten haben. Jedenfalls wird in maßgebenden Kreisen eine Schlichtung der ganzen Angelegenheit befürwortet, und gehofft, daß die Freundschaft zwischen den beiden Nationen wiederhergestellt werden wird. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff wird von seinem Landaufenthalt vielleicht noch heute zurückkehren und den Staatssekretär Lansing aufsuchen. Mit viel Interesse wird hier von den Aeußerungen gesprochen, die der Kardinal Gibbons in einer Unterredung gemacht hat. Er sagte, es wäre ein unverantwortliches Bravado von Amerikanern, darauf zu bestehen, auf britischen Dampfern zu fahren, und eine große Anmaßung, zu erwarten, daß sich unser Land ihretwegen in den Krieg stürzen sollte. Dieser Ansicht schließen sich auch bereits mehrere hohe Beamte an, und ihr dürfte, nachdem der „Arabic-Fall" erledigt sein wird, jedenfalls immer mehr Ausdruck verliehen werden.

Es ist noch nicht klar ersichtlich, ob der von Deutschland eingenommene Standpunkt mit dem der amerikanischen Regierung übereinstimmt. Ein Herr, der die deutsche Botschaft gelegentlich als Rechtsbeistand vertreten hat, sagte, der Botschafter Bernstorff sei sehr erfreut, denn er glaube, die deutsche Regierung schließe sich seinen Ansichten an. Der Botschafter meint, seine Regierung habe ihr Bedauern über den „Arabic"-Fall aussprechen wollen, zugleich aber auch, daß sie nicht dafür verantwortlich ist. Präsident Wilson geht nicht so weit; er hofft, daß das deutsche Gesuch ein vorläufiges Ableugnen aller Verantwortlichkeit ist, aber kein endgiltiges. K.

Lokalbericht.

Wird sich vertagen.

Der Schlußbericht der Grandjury des Julitermins morgen erwartet.

Die Großgeschworenen werden sich aller Voraussicht nach morgen Vormittag vertagen. Gutem Vernehmen nach werden sie in ihrem Schlußbericht auf die von William H. Dunn angeregte Untersuchung des Jugendgerichts des Näheren eingehen. Derselbe Gewährsmann versicherte auch, daß die Behauptung einer englischen Morgenzeitung, daß die Großgeschworenen Schritte gegen Frl. Mary Bartelme unternehmen würden, zum Mindesten voreilig sei. Es wurde ein Sonderausschuß mit der Untersuchung des Jugendgerichts betraut, und dieser hat bisher noch nicht berichtet.

Die Staatsanwaltschaft arbeitet eifrig und fortgesetzt an der Untersuchung in Sachen der von der Malergewerkschaft gedungenen Niederschläger. Sie hat bereits mehrere Zeugen vernommen, die Aussagen über Gewalttätigkeiten bei Ausständen machten. Unter anderen war heute auch ein Arzt beim Staatsanwalt, der Auskunft über Verletzungen gab, die ein nicht zur Union gehörender Arbeiter erlitt, als er sich zur Arbeit begab. Der Staatsanwalt weigert sich vor der Hand, irgend welche Namen bekannt zu geben, da er fürchtet, daß ihre Veröffentlichung Personen, welche willig sind, Zeugniß abzulegen, davon abhalten würde, zur Staatsanwaltschaft zu kommen. Sobald die Staatsanwaltschaft ihr Beweismaterial beisammen hat, wird sie es der nächsten Grandjury unterbreiten.

Leset die „Sonntagpost"

A. Baumgardens Testament.

Der Nachlaß des verstorbenen Großhändlers beträgt $530,000.

Wohltätigkeitsanstalten bedacht.

Frau Maggie Bosler nach 20jähriger Ehe von ihrem dem Trunke ergebenen Gatten geschieden. — Frau Lena Weißenborns Scheidungsklage.

Im Nachlaßgericht wurde heute das Testament des am 20. d. M. aus dem Leben geschiedenen Großhändlers in Putzwaaren August Bernhard Baumgarden eingereicht. Wie es besagt, hinterließ der Verstorbene ein Vermögen von $530,000, wovon $70,000 in Grundeigentum angelegt sind, während der Rest auf Fahrhabe, Aktien u. s. w. entfällt. Die Wittwe Frau Rosa Baumgarden, Nr. 4447 Greenwood Ave., der Sohn Nathan W. Baumgarden, Nr. 5651 Calumet Ave., und die drei Töchter, Frau Bessie Rosenthal, Nr. 4447 Greenwood Ave., Frau Celia Gold, Nr. 518 Ost 46. Place, und Frau Miriam Wolper, Nr. 731 Ost 50. Str., sind die Haupterben, doch hat der Erblasser auch seiner Schwestern, von denen die eine in Pittsburg, Pa., und die andere in Rußland wohnt, sowie auch seiner Neffen und Nichten gedacht und überdies $40,000 für Wohltätigkeitszwecke ausgeworfen.

Die Wittwe erhält sofort ein Drittel des ganzen Nachlasses, während dem Sohn und den Töchtern beziehungsweise deren Kinder das Einkommen aus einer Summe von je $100,000 zugewiesen wird. Die Schwestern erhalten das Einkommen von je $10,000. Das Marks Nathan Jüdische Waisenhaus, die Associated Jewish Charities, die Jewish Consumption Relief Society sind mit je $10,000 und die Jesaiasgemeinde ist mit $5000 bedankt. Die übrigen für Wohltätigkeitszwecke ausgeworfenen $5000 entfallen auf weniger bekannte jüdische Vereine.

Die Greenebaum Sons Bank & Trust Co. wurde als Testamentsvollstreckerin eingesetzt.

Unglückliche Ehen.

Vom Richter Stough wurde heute Frau Maggie Bosler von ihrem Gatten Albert, mit dem sie 20 Jahre lang verheiratet war, und dem sie acht Kinder gebar, geschieden. Wie sie auf dem Zeugenstande angab, hat sich ihr Mann von Jahr zu Jahr mehr dem Trunke ergeben, bis er schließlich vom Delirium Tremens befallen und dann nach der Bridewell geschafft wurde. Auch soll er die Frau und die Kinder häufig in grausamer Weise mißhandelt haben.

Der Trunksucht bezichte auch Frau Lena Weißenborn ihren Gatten, George, den sie heute Morgen auf Scheidung verklagte. Sie hat es nur etwas mehr als ein Jahr bei ihm ausgehalten, denn, wie sie in der Klageschrift angibt, war er, wenn er zu tief in die Flasche gesehen hatte, derartig streitsüchtig, daß sie fast verzweifelte. Schließlich nahm sie ihr wenige Wochen altes Kind und verließ ihn.

Frau Emma Behrendt erhebt gegen ihren Gatten, Josef, einen Polizisten, gar schwere Beschuldigungen. In der Klageschrift heißt es nämlich, daß er sie nicht nur schlecht behandelte, sondern auch ihre eheliche Treue in Zweifel stellte und sie schließlich aufforderte, das Haus zu verlassen, da er ihr sonst den Garaus machen würde. Sie verlangt Nährgelder für sich und ihr Kind.

Aehnlich lautet das von Frau Clara Anna Tesnow-Oliver angestimmte Klagelied. Auch sie behauptet, daß ihr Gatte, Burns Arthur Oliver, sie der Untreue bezichtigte, sie schlug und mit dem Tode bedrohte, sodaß sie es schließlich nicht länger bei ihm aushalten konnte und ihn verließ.

Am Weihnachts Heiligen Abend.

In der von Lena Rosenbury eingereichten Klageschrift heißt es, daß ihr Mann, William, ihr am 24. Dezember 1912 einen derartigen Faustschlag versetzte, daß sie bewußtlos zu Boden fiel und in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. Da sie befürchtet, daß er seine Drohung, sie zu töten, wahr machen könnte, suchte sie um einen Einhaltsbefehl gegen ihn nach.

Frau Nettie E. Green behauptet, daß ihr Gatte, Milton M., ihr die Treue brach. Ihrer Angabe nach hat er im Jahre 1903 mit Arline Steinhoff in einem Hause in Jackson Boulevard, nahe der 44. Ave., als Mann und Frau gelebt und sie allgemein als seine Gattin ausgegeben, obgleich er von ihr, der Klägerin, nicht geschieden war. Um den 1. Januar 1915 herum hat er, der Klageschrift nach, mit einer anderen Frau in dem Hause Nr. 3951 Sheridan Road gewohnt, und jetzt wohnt er angeblich mit ihr Nr. 759 S. California Ave. Nach Angabe der Klägerin besitzt Green Minenaktien im Werte von $1,000,000.

Auf Grund böswilligen Verlassens machten Clara gegen Arthur McClure und Wm. P. gegen Mary N. Billings die Ehescheidungsklage anhängig.

Beim Spiel verunglückt.

Brandwunden an beiden Beinen und Armen trug die 7jährige Ellen Midlow, Nr. 825 N. Kolin Ave., davon, als sie während des Spiels an der Kildare Ave. und Walton Str. in einen mit ungelöschtem Kalk gefüllten Mischbottich stürzte. Das verunglückte Kind mußte nach dem St. Ann Hospital überführt.

* Auf den Geleisen der Northwestern-bahn an der Elybourn Ave. wurde der 35jährige A. Swenson von einem Zug überfahren und auf der Stelle getötet. Das Opfer war 3737 Southport Avenue wohnhaft.

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Behandlung der Eier im Sommer.

Sorgfältige Behandlung notwendig. — Zweimaliges Einsammeln der Eier am Tage. — Reine Nesteinlage. — Die Stallstreu. — Die Anlage des Stalles.

Sorgfältige Behandlung der Eier ist zu allen Zeiten nötig, aber im heißen Sommer ist sie ein Gegenstand von allerhöchster Wichtigkeit. Die Eier müssen in solchem Zustande in die Hände der Verbraucher gelangen, daß die Bezeichnung „frische Eier" auch wirklich zutrifft, und nicht nur ein unberechtigtes Beiwort darstellt, wie es leider bisher so häufig der Fall war. Der Eierhandel kann nicht mit dem mit haltbaren Nahrungsmitteln auf eine Stufe gestellt werden, bei dem man bei niederen Preisen die Waare zurückhalten kann, bis bessere Verkaufsgelegenheit vorhanden ist. Aufbewahrte Eier sind keine frischen mehr und können nie zu wirklich guten Preisen verwertet werden; es ist immer nur ein Notbehelf. Leider muß man aber sagen, daß die Behandlung der Eier namentlich bei unseren Farmern nicht immer sachgemäß genug ist, um sie vor Schädigungen zu bewahren. Es gibt manche Wege, um hier Verbesserungen zu erzielen; alles meist Kleinigkeiten, aber zusammengenommen tragen sie ein Wesentliches zum Erfolge bei.

Zweimaliges Einsammeln der Eier am Tage.

Zuerst sei darauf hingewiesen, daß es unmöglich ist, zu verhindern, daß auch bei saubersten Einrichtung nicht doch einige Eier beschmutzt werden. Indes kommt es nur zu häufig vor, daß ein ganz beträchtlicher Teil der gelegten Eier über und über beschmutzt ist, so daß dies mitunter das besondere Kennzeichen der Landeier bildet. Sehr häufig liegt dies daran, daß die Eier den ganzen Tag in den Nestern liegen bleiben und erst bei der Abendfütterung gesammelt werden. Manchmal ist auch die Anzahl der Nester im Verhältniß zu der der Hühner zu gering, so daß mehrere sich gleichzeitig auf einem Neste zusammendrängen und die Eier bisweilen viele Stunden „besessen" und dadurch schon angebrütet werden. In solchem Falle zeigen die Nester nie die wünschenswerte Sauberkeit. Die Eier haben schon bei der Entnahme einen dumpfen Geruch, den sie nicht wieder verlieren. Es ist allerdings schwer möglich, in größeren Stallungen diese Nachteile völlig auszuschalten, da in der Zeit des flottesten Legens regelmäßig einmal das Zusammentreffen mehrerer Hennen bei einem Neste stattfinden wird, schon weil man dann übermäßig Geld und Platz für die Nester anwenden müßte. Auch sind manche Hennen dickköpfig genug, immer das gleiche Nest benutzen zu wollen, auch wenn noch soviel unbesetzte vorhanden sind. Auf 5 bis 6 Hühner sollte aber jedenfalls ein Nest vorhanden sein, und dann sollte man sich in der Hauptlegezeit auch befleißigen, die Eier mindestens zweimal täglich zu entnehmen, einmal gegen 11 Uhr und das zweitemal etwa um 3 Uhr. Sind viele brütlustige Hennen vorhanden, so macht sich ein drittes Einsammeln am Abend nötig, um das Bebrüten während der Nacht zu verhindern.

Reine Nesteinlage.

Nicht minder wichtig erscheint die Sorge für reine Nesteinlage. Eine Schicht Stroh, das Wirrstroh sein kann, unten und über dieser etwa handlanger Häckfel von weichem Stroh sind die beste und auf dem Lande immer leicht zu beschaffende Einstreu. Heu sehen wir nicht gern; der unangenehme Geschmack der Heueier ist ja nur zu bekannt. Im Sommer sollte schon des Ungeziefers wegen das Neststroh längstens aller 14 Tage gewechselt werden.

Die Stallstreu.

Die Stallstreu bedarf ferner der Aufmerksamkeit. Am meisten verschmutzen die Eier dort, wo die Hühner ihre Nester in den Großviehställen haben, bekanntlich auf dem Lande ein sehr gewöhnlicher Zustand. Sie bringen dann an den Füßen soviel Unrat mit, daß die Eier beschmiert werden. Aber auch in den Hühnerställen selbst hat das Federvieh nur zu oft Gelegenheit, sich die Füße zu beschmutzen, ehe es die Legestätten aufsucht. Reine, häufig mit der Harke durchgearbeitete Streu trägt schon sehr viel zur sauberen Erhaltung der Eier bei.

Die Anlage des Stalles.

Auch die Anlage des Stalles selbst spricht ein Wort mit. Es ist für das Federvieh selbst gewiß sehr nützlich, wenn das Innere des Stalles möglichst reichlich durchsonnt werden kann, aber die Nester dürfen nie so angebracht sein, daß die Prallsonne sie längere Zeit bescheinen kann. Diese sollten immer im Halbdunkel liegen; die Hennen benutzen sie dann weit lieber und ein Verlegen der Eier kommt nicht leicht vor.

F. F. Matenaers.

— Schrecklicher Gedanke. — „Sie sind ja so nachdenklich, Herr Bierdimpfl?" — „Ja, vier Wochen hams koa Bier kriagt, die Bayern im Krieg; i' habs ja allweil g'sagt, der Krieg is was Furchtbars."

— Ein echter Zecher. — „Und warum könntest Du Dich in meine Schwester Amanda nie verlieben?"

Börsennotirungen.

Chicago, den 25. August 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Sept	$1.00½	$ .97⅝	$ .98	$ .99⅝
Dez	.98⅝	.96½	.96½	.97½
Mai	1.02⅝	1.00⅝	1.00⅝	1.01⅝
Mais—				
Sept	.74⅝	.73⅝	.74	.73⅝-74
Dez	.64	.63⅛	.63½	.63⅝
Mai	.65⅛-¼	.64⅝	.64⅝	.64⅝
Hafer—				
Sept	.37⅞	.37⅛	.37¼	.37½
Dez	.36⅞	.36⅝-½	.36⅝-½	.36⅝
Mai	.39⅝	.39¼	.39¼-⅜	.39⅛
Speck—				
Sept	13.65-37	13.60	13.65	13.55
Okt	13.80	13.75	13.77	13.67-70
Jan	16.15	16.15	16.15	16.25
Schmalz—				
Sept	8.02	8.02	8.02	8.00
Okt	8.12	8.12	8.12	8.10
Jan	—	—	—	8.80
Rippchen—				
Sept	8.52	8.52	8.52	8.50
Okt	8.65	8.65	8.65	8.62
Jan	8.82	8.82	8.82	8.77

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept	$ .99¼	.73⅝	.37⅝	13.55	8.07	8.47
Dez	.97⅛	.63⅝	.36⅝	—	—	—
Mai	1.01⅝	.64⅞	.39⅝	—	—	—

Die Preise schwankten heute ziemlich bedeutend, die „Bären" erwarten ein Steigen. Das Wetter ist der Erntearbeit günstig und die Wetteransage im Allgemeinen gut. Der Maisversandt ist noch gering, indessen hebt er sich doch täglich etwas. Der Stand des Maises hat sich etwas gebessert, aber 40 Prozent der gesammten Ernte brauchen nötig günstiges Wetter den ganzen September hindurch. In Kansas, Oklahoma, Indiana, Illinois und Ohio wird der Ertrag der Maisernte ziemlich rechlich sein, auch wenn das Wetter im September sich nicht bessern sollte. Europa wartet noch immer auf das Einsetzen des Weizenversandts in Kanada. Die ausländische Nachfrage bleibt anhaltend sehr unbedeutend.

Produktenbörse.

Butter und Eier fanden heute nur mäßigen Absatz. Die gestrigen Preise wurden auch heute verzeichnet, da die Butter- und Eierbörse infolge des von den Großhändlern abgehaltenen Pikniks heute nicht zusammentrat.

Das Geschäft in Früchten beschränkte sich größtenteils auf Pflaumen, Pfirsiche, Aepfel und Birnen, für welche zur Zeit sehr billige Preise gestellt werden.

Geflügel hatten keine Preisveränderung zu verzeichnen. Die Nachfrage war lebhafter als in den zwei verflossenen Tagen der Woche. Geschlachtete Kälber stiegen um ½ bis 1 Cent das Pfund, erreichen damit einen ungewöhnlich hohen Preis.

Kartoffeln wurden zu fast gleichen Preisen wie gestern angeboten. Die Stimmung im Markte ist flau.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.
(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)
„Creamery", extra, das Pfund..$ 0.24
„Extra Firsts", das Pfund...... 0.23 —0.23½
„Firsts", das Pfund............ 0.21½—0.22½
„Seconds", das Pfund......... 0.20 —0.21
Dairies, „extra", das Pfund.... 0.23½
„Firsts", das Pfund........... 0.21 —0.22
„Seconds", das Pfund......... 0.20
Packwaare, das Pfund.......... 0.18½—0.19
„Ladles", das Pfund........... 0.20
Prozeßbutter, das Pfund....... 0.22 —0.23

Eier.
(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)
„Fresh Firsts", das Dutzend.... 0.20
do., Nordstaaten, Dutzend..... 0.20½—0.21
„Ordinary Firsts", das Dutzend 0.19 —0.19½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend.......... 0.17 —0.21
„Dirties", das Dutzend......... 0.12 —0.14
„Checks", das Dutzend......... 0.12½—0.13
(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)
Rahmkäse, „Twins", das Pfund 0.12¼—0.12½
„Young America", das Pfund.. 0.13 —0.13¼
„Long Horns", das Pfund....... 0.14
„Daisies", das Pfund........... 0.12½—0.13
Brick, das Pfund............... 0.13 —0.13½
Schweizer, rund, das Pfund.... 0.15 —0.18
do., „Block", das Pfund....... 0.15½—0.16
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd. 0.11½—0.12½
do., 1 Pfund Stück........... 0.12 —0.12½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)
Hühner, das Pfund.............. 0.13½
do., fette, das Pfund.......... 0.14½
„Spring Broilers", 1—1½ Pfd. wiegend, das Pfund............ 0.17
do., 1½—2 Pfd. wiegend, Pfd. 0.17½
Truthühner, lebend, das Pfund. 0.14
Hähne, das Pfund.............. 0.10½
„Spring Enten", das Pfund..... 0.14
Indian Runner Enten, Pfund.. 0.12
„Spring Enten", das Pfund..... 0.13
Alte Gänse, das Pfund......... 0.10 —0.11
Perlhühner, das Dutzend....... 3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend.. 1.50
do., tot, das Dutzend.......... 0.75
„Squabs", lebend, Dutzend..... 2.00
do., zugerichtet, Dutzend...... 2.00 —3.00
Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).
Truthühner, je nach Qualität, das Pfund.................... 0.18
Gänse, das Pfund.............. 0.12 —0.12½
Enten, das Pfund.............. 0.13 —0.15

Geflügel (gebrüht).
Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd. 0.16
do., „Springs", das Pfund.. 0.15½—0.16½
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
50— 60 Pfund Gewicht, Pfd. 0.13 —0.13½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd. 0.14 —0.14½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd. 0.15 —0.15½
Ausgesuchte Kälber, das Pfund.. 0.16½

Kälber (gehäutet.)
Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)
(Preise von Armour & Company.)
Rippen, Nr. 1, das Pfund......$ 0.17
do., Nr. 2, das Pfund......... 0.17
do., Nr. 3, das Pfund......... 0.10
„Loins", Nr. 1, das Pfund..... 0.22
do., Nr. 2, das Pfund......... 0.19
do., Nr. 3, das Pfund......... 0.12
„Rounds", Nr. 1, das Pfund.. 0.14
do., Nr. 2, das Pfund......... 0.13½
do., Nr. 3, das Pfund......... 0.10
„Chucks", Nr. 1, das Pfund... 0.11½
do., Nr. 2, das Pfund......... 0.10½
do., Nr. 3, das Pfund......... 0.08
„Plates", Nr. 1, das Pfund.... 0.08¼
do., Nr. 2, das Pfund......... 0.08
do., Nr. 3, das Pfund......... 0.07

Schweine (zugerichtet).
Beste Schweine, das Pfund.... 0.07½—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf. 0.09 —0.10

Lebende Ferkel.
12—20 Pfund Gewicht.......... 1.50 —2.50

CITIZENS STATE BANK
OF LAKE VIEW

3228 Lincoln Ave. - - - Ecke Melrose Str.

Tretet ein in unseren $1-die-Woche oder mehr Spar-Klub

Sucht Euch aus der unten angeführten Tabelle die Summe aus, die Ihr jede Woche sparen könnt, und deponirt sie regelmäßig und **Seht sie wachsen!**

Diese Tabelle zeigt das Anwachsen der Depositen von $1.00 bis $10.00 wöchentlich und Zinsen zu 3 Prozent jährlich, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Wöch. Einl.	Ein Jahr	Zwei Jahre	Drei Jahre	Vier Jahre	Fünf Jahre	Sechs Jahre	Sieben Jahre	Acht Jahre	Neun Jahre	Zehn Jahre
$1.00	52.77	$ 107.10	$ 163.11	$ 220.82	$ 280.26	$ 341.5[illegible]	$ 404.59	$ 469.59	$ 536.55	$ 605.54
2.00	105.57	214.32	326.36	441.78	560.70	683.21	809.43	939.46	1,073.42	[illegible]
3.00	158.3[illegible]	321.47	489.52	662.65	841.12	1,024.78	1,214.19	1,409.22	1,610.14	1,817.14
4.00	211.13	428.65	652.74	883.60	1,12[illegible].43	1,366.46	1,618.90	1,878.96	2,146.88	2,422.90
5.00	263.90	535.78	815.88	1,104.45	1,401.74	1,708.02	2,023.55	2,348.61	2,683.50	3,028.93
6.00	316.70	642.97	980.13	1,326.45	1,683.24	2,050.81	2,429.49	2,819.62	3,221.54	3,635.81
7.00	369.47	750.11	1,142.25	1,546.24	1,962.44	2,391.58	2,833.33	3,288.44	3,757.31	4,240.35
8.00	422.26	857.28	1,305.46	1,767.18	2,242.86	2,732.91	3,237.77	3,757.90	4,293.75	4,845.80
9.00	475.04	964.44	1,468.63	1,988.06	2,523.18	3,074.48	3,642.45	4,227.58	4,830.39	5,451.43
10.00	527.83	1,071.62	1,631.83	2,[illegible]08.98	2,803.57	3,416.13	4,047.21	4,697.32	5,367.13	6,057.18

Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr.

14jl,mi*

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)
„Transparents", das Faß...... 1.50 —2.00
Illinois, 1 Bushel-Korb........ 0.25 —0.40
Benoni, das Faß............... 1.50 —3.25
Astrican, das Faß............. 1.25 —1.50
Duchess Fancy, das Faß....... 1.50 —2.00
Wolf River, das Faß........... 1.50 —2.00
Maiden Blush, das Faß........ 2.25 —2.50

Johannisbeeren.
Kiste, 16 Quarts................. 1.25 —1.50
Marktkörbe .... 0.65 —0.75

Heidelbeeren.
Michigan, 16 Quarts........... 1.50 —2.00
Indiana, Kiste, 24 Quarts...... 3.50

Brombeeren.
Michigan, Kiste, 16 Quarts.... 0.75 —1.00
Washington, 24 1-Pfd. Kästchen 1.75 —2.00

Himbeeren.
Kiste, rote, 24 Pints.......... 2.00 —2.50
do., schwarze .... 1.10 —2.00

Melonen.
Cantaloupe, Kiste von 45...... 0.75 —2.25
Rötliche Melonen, Kiste von 15. 0.75 —0.85

Wassermelonen.
(Notirungen von Smtial & Hansen, 135 West South Water Straße.)
Florida, das Stück............. 0.20 —0.40

Kalifornisches Obst.

Kernobst.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)
Orangen, Navels, die Kiste..... 4.50 —5.00
do., imp. Messina............. 0.75 —2.00
Grape Fruit, Florida .... 1.50 —2.50
Zitronen, kalif., die Kiste..... 2.75 —3.25
do., Messina, Kiste........... 0.75 —1.35
Ananas, Crate .... 1.50 —2.00
Kirschen, schwarz, 16 Quarts... 0.75 —1.00
do., weiß, Kiste .... 0.75 —0.90
do., sauer, Kiste .... 0.75 —1.50
Pfirsiche, 1 Bushel-Korb....... 0.75 —1.00
do., Elberta, Kiste v. 6 Körben 0.85 —1.00
Pflaumen, Kiste, 24 Qts., groß 1.25
do., 16 Quarts, rote.......... 0.50 —0.60
Birnen, Michigan, 16 Quarts.. 0.75 —1.00
do., 1 Bushel-Korb........... 0.75 —1.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)
Artischoken, kaliforn. Faß......$ 4.50
Blattsalat, Kübel zu........... 0.15 —0.20
do., große Kiste................ 0.25
Blumenkohl, Illinois, Dutzend.. 0.50 —1.25
Bohnenkraut, 12 Bündel........ 0.07½—0.10
Boree, das Bündel.............. 0.15 —0.25
Champignons, 1 Pfd. Karton... 0.25 —0.30
do., Minnesota, das Pfund.. 0.10 —0.15
Andere Sorten von............. 0.25 —0.50
Eierpflanze Baltimore, Hamper 0.75 —1.00
do., Illinois .... 1.00 —1.25
Erbsen, Buffalo, 1 Bushel...... 1.00 —1.50
Endiviensalat, Illinois, Kiste.... 0.35
do., Illinois, Romaine......... 0.20
do., Illinois, Sack............ 0.75 —1.00
Grünkohl, St. Louis, große Crate 0.35 —0.50
do., Illinois, 100 Köpfe...... 1.00 —1.25
do., Muscatine .... 0.20 —0.40
Gurken, das Dutzend........... 0.12 —0.25
Hubbard Squash, Faß.......... 0.75
Karrotten, Illinois, Kübel...... 0.40
do., Illinois, 100 Bündel.... 1.00
Knoblauch, der Strang........ 0.35 —0.40
do., italienischer, Pfund...... 0.06 —0.10
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel. 1.00
Kopfsalat, 2 Dutzend-Kiste...... 0.40 —1.00
do., Illinois, 100 Bündel.... 1.00 —1.25
Mais, am Kolben, Indiana, Bu. 0.65 —0.75
do., Illinois, 4 Dutzend...... 0.50 —0.85
Majoran, 12 Bündel .... 0.07½—0.10
Meerrettig, Hamper .... 1.00 —1.15
do., hiesiger, 12 Stangen.... 0.65
do., hiesiger, Pfund......... 0.04½—0.05
Mohrrüben, in Säcken......... 0.50 —0.60
do., gewaschen, Kübel........ 0.50
do., New Orleans, Faß....... 2.25 —2.50
do., Kanner, Faß............ 3.00 —4.00
Okra, Illinois, Korb............ 0.15 —0.25
Oysterplant, das Dutzend....... 0.35 —0.40
Pastinaken, der Kübel........... 0.60
do., der Sack.................. 0.45 —0.50
Petersilie, Illinois, Dtzd. Bündel 0.10 —0.15
do., Kiste .... 0.30 —0.35
Petersilienwurzel, Kübel 0.50
Pfeffer, Baltimore, Hamper.... 0.40 —0.50
do., Indiana, Korb............ 0.25 —0.35
Pfeffermünze, der Korb......... 0.05 —0.10
Radieschen, Illinois Bushel..... 0.50 —1.00
do., 100 Bündel............... 1.25 —1.50
Rosenkohl, das Quart.......... 0.08 —0.10
do., in 100 Pfund Drums... 4.00 —6.00
Rotkohl, das Faß............... 0.60 —0.75
Rüben, Illinois, 100 Bündel... 1.75 —2.00
do., Rutabagas, Sack.......... 0.40
Rettige, schwarze, die Kiste... 0.35 —0.40
do., do., der Sack........... 0.50 —0.60
do., Louisiana, Faß.......... 2.50 —3.00
do., New Orleans, Faß....... 1.50 —2.00
do., do., Hamper............ 0.40 —0.60
Salbei, 12 Bündel .... 0.07½—0.10
Schneidbohnen, Indiana, Korb. 0.40
do., Michigan 1 Bushel........ 0.75
do., Illinois, Korb............ 0.50 —0.75
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu .... 0.45 —0.50
do., lose .... 0.40 —0.45
Sellerie, Michigan, Kiste....... 0.25 —0.40
do., Kalamazoo, Kiste........ 0.35 —0.50
Selleriekohl, Kalifornien, Kiste.. 0.75 —1.00
Shallots, Louisiana, Faß...... 3.00 —5.00
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner... 5.00 —7.00
Spargel, nicht mehr im Markt.
Spinat, Orangenkiste 0.75
do., der Kübel................ 0.25
Süßkartoffeln, N. Karolina, Faß 3.50
Squash, Illinois, Dtzd........... 0.30
do., der Korb.................. 0.40 —1.00
Tomaten, Illinois, die Kiste.... 0.40 —0.65
do., Ohio, Treibhaus......... 1.00 —1.15
Wachsbohnen, Illinois, Kiste... 0.40 —0.80
Wasserkresse, das Faß......... 1.50 —2.00
Wermutkraut, 12 Bündel....... 0.05 —0.10
Zwiebeln, grüne, 100 Bündel... 5.00 —6.00
do., rote, der Sack.......... 0.40 —0.50
do., gelbe, der Sack......... 0.50 —0.60
do., Washington, 100 Pfd..... 1.00 —1.25
do., Illinois, Sack........... 0.40
do., spanische, Bushel........ 1.50

Bohnen.
Grüne Bohnen, Hamper........ 1.50 —3.50
Wachsbohnen, Hamper .... 1.50 —4.00
do., Nr. 2.................... 1.25 —3.50
Rote Nierenbohnen .... 3.25 —3.50
„Pea Beans", handgepflückt.... 2.85 —3.00
do., gewöhnliche .... 2.65 —2.80
Braune, schwedische längliche.... 3.50 —4.00

Kartoffeln.
(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)
Kentucky Cobblers, Bushel...... 0.50 —0.51
Virginia, das Faß.............. 1.50 —1.55
do., „Cobblers", Bushel....... 0.54 —0.56
Jersey Cobblers, Bushel....... 0.55 —0.58

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, $1.01—$1.04; Nr. 3, rot, $1.06½—$1.07½; Nr. 4, hart, 98c—$1.04; Nr. 3, hart, $1.07—$1.09; Nr. 2, hart, $1.10; Nr. 3, rot, $1.06½—$1.07¼; Nr. 2, rot, $1.07—$1.09½.

Mais. „Sample Grade", 75—79½c; Nr. 6, gemischt, 77½—78c; Nr. 2, gemischt, 78¾—80½c; Nr. 3, gelb, 80¾c; Nr. 2, gelb, 80¾—81½c; Nr. 2, weiß, 78½c; Nr. 3, gemischt, 78¾c.

Hafer. „Sample Grade", 34c; Nr. 4, weiß, 36—36½c; Nr. 3, weiß, 36½—38c; „Standard", 42—43c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 535,000, von Mais 167,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 745,000 Bu. Weizen und 178,000 Bu. Mais.

Gerste. „Malting", 60—63c; „Feed", 45—56c; „Screenings", 48—55c.

Roggen. Nr. 2, $1.01—$1.04; Nr. 3, 95—98c; Nr. 4, 93—94c.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
20ol,mifrmo*

Mehl. „Straight", $4.65—$4.90 das Faß; Roggenmehl, weiß, $4.90—$5.10; dunkel, $4.60—$4.80; „First Clears", $4.60—$4.90; „Second Clears", $3.60—$3.95.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, neu, $12.00—$16.00; Prairie, neu, $8.00—$13.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.50—$13.25.
Timothysamen. „Cash Lots", $8.50—$9.00.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgewählte Stiere, $9.00—$10.00 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.40—$9.00; Schlachtkühe, $5.00—$7.75; Bullen, $5.00—$7.50.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.35—$6.70 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.75—$6.95; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.55—$6.65; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.50—$7.90.

Schafe. „Range Wethers", $6.05—6.65; „Native Wethers", $5.75—6.40; „Range Yearlings", $6.00—6.75; „Range Ewes", $5.40—6.20; „Native Ewes", $5.20—5.95; „Bucks", $3.50—$4.75; „Native Lambs", $7.75—$8.75; „Range Lambs", $7.90—9.00; „Cull Lambs" $5.90—7.40.

Oel, Harz und Alkohol.
Perfection, weiß, 150..........$ 0.08½
Headlight, 175 .... 0.10½
Naphtha 0.09½
Gasolin 0.11½
Eocene 0.10½
Maschinen - Gasolin............... 0.17½
Leinsamen-Oel, roh, im Faß.... 0.55
do., gereinigt, do.......... 0.56
Terpentin, im Faß................ 0.47
Bleiweiß, im Faß, Pfund........ 0.07½
Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.30; weißer, $1.40. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen 5c die Gallone niedriger.)
180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone.................... 0.38
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49
(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreis.
Amer. Shipbldg.	125	40	39	39⅞
Booth Fisheries, bev.	6	79¾	79⅜	79⅞
Chic. Pneum. Tool	365	73¼	73	73¼
Chic. Rys., Series 2	19	19½	19	19
Hart-Schaffner, bev.	15	110	110	110
Illinois Brick	30	65½	65¼	65¼
Montg. Ward, bev.	50	112⅜	112⅛	112⅜
Quaker Oats, bev.	125	105	105	105
Sears-Roebuck	574	151¼	150½	151
do., bevorzugt	5	123	123	123
Stew.-Warner, gew.	65	65	64½	65
Swift & Comp.	517	114⅞	114½	114⅞
Union Carbide	250	157	157	157

Bonds.
$5000 Chicago Railways 1st 5s............ 95
3000 Chicago Pneumatic Tool 5s.......... 96
1000 Ogden Gas 5s......................... 94

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bode, August, 9 Mo.; 2419 Cortez Str.
Elle, Dorothy, 1 J.; 4903 Cortez Str.
Hamann, Catherine, 53 J.; 1511 Wieland Str.
Hesser, Gertrude.
Krump, Mathias, 5408 Laflin Str.
Klingenmaier, John, 77 J.; 909 Willow Str.
Klein, Chas., 49 J.; 1039 N. Winchester Ave.
Kuhn, Anna, 3012 W. 22. Str.
Klein, Bernath, 69 J.; 1641 Flournoy Str.
Riehl, Liggette, 64 J.; 859 Hermitage Ave.
Krupp, Chas., 73 Jahre.
Schenk, Henry, 50 J.; 1851 Winnebago Ave.
Schroeder, Gustav, 65 J.; 560 Arlington Pl.

Ein alter Sünder.

Probeweise entlassener Zuchthausvogel wird bei einem Einbruch ertappt.

Durch ein Geräusch aus dem Schlafe geschreckt, erwachte heute Morgen Frau Catherine Scholle, Nr. 3921 Wilcox Ave., und sah die schattenhaften Umrisse eines Mannes neben ihrer Kommode. Sie war sich sogleich bewußt, daß es nur ein Einbrecher sein könne, und begann laut um Hilfe zu rufen. Der Bursche wurde dadurch so erschreckt, daß er mehrere Schmuckstücke, die er sich schon zurechtgelegt hatte, im Stich ließ und durch das Küchenfenster, das er erbrochen hatte, in den Hof sprang, um in der Gasse zu verschwinden. Frau Scholle benachrichtigte sogleich die Polizei, und mehrere Detektives wurden abgeschickt, um die Nachbarschaft abzuzusuchen. In der Nähe von Sacramento Blvd. und Van Buren Straße bemerkten sie einen Mann, der gerade das Hinterfenster einer Wohnung zu öffnen versuchte. Im nächsten Augenblick hatten ihn die Polizisten beim Kragen. In der Wache an Warren Avenue gab der Verhaftete, der 54 Jahre alt ist, seinen Namen als Charles Gordon an, er will im Stag Hotel, an Plymouth Court und Van Buren Straße, wohnhaft gewesen sein. Der Bursche wurde als ein Zuchthäusler erkannt, der sich probeweise in Freiheit befindet. Von den Beamten ins Gebet genommen, gestand er nach längerem Leugnen, daß er es war, der in die Wohnung von Frau Scholl eingedrungen war.

Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Berwyn Ave., 47 F. westl. von Leavitt Str., Südfr., 25 bei 124; C. G. Nelson an John A. Rippel, $3000.

Fifth Ave., 48 F. südl. von W. 52. Str., Ostfr., 48 bei 124; Hjelmer Jacobsen an The Gospel Home Missionary Society, $1600.

Ada Str., 191 F. südl. von 91., Ostfr., 50 bei 125; W. E. Robertson an Joseph K. Fagin, $3300.

Elizabeth Str., 86 F. nördl. von 80., Ostfr., 37½ bei 126; Thomas H. Hulbert an Arche W. Stroms, $3600.

Winchester Ave., gegenüber W. 80. Str., Nordostfront, 25 bei 125; Mary A. Ashford an Harvey P. Barber, $1800.

Green Str., 50 F. nördl. von W. 72., Ostfr., 25 bei 125¼; Wm. Riddering an Anton A. Siraths, $3800.

Keating Ave., 80 F. nördl. von Wellington Westfr., 30 bei 120; Henry G. Zander an David Ebenhouse, $630.

Finanzielles.

Warschau und die größten Festungen Rußlands sind gefallen und in Deutschen, Oesterreich-Ungarischen Händen.

Kauft jetzt zum Tageskurs

Deutsche, Oesterreichische und Ungarische

Kriegsanleihe

Legt Euer Geld jetzt an, welches Euch mit Rücksicht auf den billigen Kurs 25 Prozent bis 30 Prozent einbringt.

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

Geldsendungen

nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und Ungarn zum billigsten Preise garantirt.

K. W. KEMPF

seit 1894 in dem altbekannten Platze

120 N. LaSalle Strasse.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

21agfami*

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland.

Garantie portofrei ins Haus

Einziehung von Erbschaften in Europa

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

STAATS-BANK

Kapital und Ueberschuß $1,850,000.00

Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen.

Kontos von Korporationen, Firmen u. Privatpersonen erwünscht. 3% Zinsen auf Spar-Einlagen.

Offen Montag Abends bis um 8 Uhr.

In unserem neuen Heim:

Ecke La Salle und Madison Strasse

Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, moderne Räume sowie die Vaults anzusehen.

Sicherheitsschränke $3 das Jahr.

jl26momi*

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

fp15fonmifr*

Sparkasse unter Aufsicht von Braslawsky & Co. nimmt Spareinlagen an u. zahlt 3%. Geldsendungen zu billigsten Tagespreisen. Auch deponiren wir Gelder in den Sparkassen der Reichsbank in Rußland mit Berechnung der Zinsen sogar von höheren Summen als tausend Rubel. — Erbschaften, Vollmachten und sonstige Dokumente. — Schiffskarten. Man kann ohne Gefahr von und nach Rußland reisen.

Russian - American Bureau

Haupt-Bureau: 160 N. 5. Ave.

(Down Town)

Filiale: 705 W. 12. Straße. Chicago, Ill. Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags von 9 bis 4 Uhr. ag4mifa*

Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutschungarische Agentur in Chicago.

619 W. North Avenue.

1400 W. 51. Str. Ecke Loomis

Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1. 8jn*X

Geld zu verleihen.

Wir machen eine Spezialität aus

Bau-Darlehen

Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.

HOME BANK and TRUST CO.

Milwaukee und Ashland Ave.

Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. ms22momifr*

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str. Telephon Randolph 1191. ofömifamo*

Lokalbericht.

Sein dritter Versuch.

Der 73jährige Louis Nehring ersucht Gericht, seine Ehe für ungiltig zu erklären.

Am 22. Mai ließ sich Louis Nehring, obgleich er schon 73 Jahre zählte, mit einer Frau Pio, welche auf 52 Maimonde zurückblicken konnte, in die Ehefesseln schlagen. Er war vorher schon zwei Mal verheiratet gewesen, und da beide Ehen recht glücklich gewesen waren, glaubte er noch einen dritten Versuch wagen zu dürfen. Er wünscht jetzt aber, daß er es nicht getan hätte, denn gestern brachte er im Kreisgericht eine Klage ein, in welcher er dieses bittet, die Ehe für ungiltig zu erklären. Am Hochzeitstage nannte er ein Haus im Werte von $2700, sowie eine Baustelle sein eigen und hatte auch noch ein ganz nettes Sümmchen auf der Bank, jetzt aber ist Alles dahin. Das Gericht wird ersucht, es ihm zurückzuverschaffen.

In der Klageschrift behauptet er, daß seine Frau ihn zwei Tage nach der Hochzeit veranlaßte, außer den $600, die er auf der Bank hatte, noch $900 zu hinterlegen, und daß sie, nachdem er ihr die nötige Vollmacht dazu gegeben hatte, sich am 15. Juni $1300 davon auszahlen ließ. In der Zeit vom 8. Mai bis zum 15. Juni hat sie, seiner Angabe zufolge, im Ganzen $2500 von ihm erhalten. Am 19. Juni kam es zum Krach. Es war große Gesellschaft, wobei man ihn, den in der Klageschrift enthaltenen Angaben nach, trunken machte, ihn, trotz seiner 73 Jahre, bezichtigte, gegen eine Frau Mary Thompson zärtlich geworden zu sein und dann zum Hause hinauswarf. Seine Frau drohte, eine Klage auf bedingte Scheidung gegen ihn anhängig zu machen, er kam ihr aber zuvor, indem er Ungiltigkeitserklärung der Ehe beantragte.

Vom Unglück verfolgt.

Der Kraftwagen der Familie Hippach überfährt und tötet einen Knaben.

Nur wenige Familien werden wohl wie die von Louis Hippach, 2808 Sheridan Place, Evanston, vom Schicksal verfolgt. Bei dem Iroquois-Theaterbrand, bei der „Titanic"-Katastrophe und durch Kraftwagenunfälle sind ihre Mitglieder gefährdet oder dahingerafft worden, und gestern hatte Frl. Jean Hippach, die Tochter, die bei dem Theaterbrand gerettet wurde, das Unglück, daß sie am Lake Shore Drive mit ihrem Kraftwagen den achtjährigen John Dredling, 3815 North Herndon Straße, überfuhr und tötete. Der Junge lief angeblich direkt vor den Wagen, um ein Stückchen Metall, das auf dem Fahrweg lag, aufzuheben. Vergeblich gab sich Hugo Carlson, der Lenker des Wagens, alle Mühe, das Unglück zu verhüten. Frl. Hippach selbst sprang sofort aus dem Wagen, hob das Kind auf und schaffte es in das Kolumbus Memorial Hospital, wo es aber schon kurz nach der Einlieferung starb.

Nicht nur den großen Theaterbrand, auch die „Titanic"-Katastrophe machte Frl. Hippach mit. Zusammen mit ihrer Mutter wurde sie vom sinkenden Dampfer gerettet. Zwei Brüder, Archie und Robert, büßten bei dem Brande aber das Leben ein, und im Oktober des Vorjahres wurde der einzige noch gebliebene Sohn, Howard, bei einem Kraftwagenunfall in der Nähe von Lake Geneva getötet.

Statt des Glücks, das er im Westen suchen wollte, fand der vor etwa zwei Jahren nach Amerika gekommene Samuel Glaß gestern an Mozart und George Straße unter den Rädern eines Zuges der Northwesternbahn den Tod. Glaß fiel, als er für die Fahrt westwärts den Zug besteigen wollte, zwischen die Wagen.

Andenken an Lincoln.

Charles F. Gunther will seine Sammlung der Stadt schenken.

Die Negerjubiläumsausstellung im Koliseum enthält u. A. eine wertvolle Sammlung von Andenken an Abraham Lincoln, und ihr Besitzer, Chas. F. Gunther, ist geneigt, sie der Stadt zum Geschenk zu machen, falls ein geeignetes Gebäude dafür errichtet wird. Die Sammlung enthält u. A. die Kutsche, in welcher Frau Lincoln in Chicago zu fahren pflegte; den Tisch, auf welchem die Uebergabe Lees zu Appomattox unterzeichnet wurde; das Bett, in welchem Lincoln gestorben ist; das Kleid, welches Frau Lincoln am Abend des Attentats auf ihren Gatten trug; den Balken, an welchem die Mordverschwörer aufgehängt wurden, und das Piano, das zur Zeit der Präsidentschaft Lincolns im Weißen Hause stand.

Quarantäne verhängt.

Ueber die in Cook County liegende Gemeinde Wheeling ist, um ein weiteres Umsichgreifen der Maul- und Klauenseuche zu verhüten, die unter dem Viehbestand der Nachbargemeinde Arlington Heights ausgebrochen ist, die Quarantäne verhängt worden. Präsident Reinberg vom Countyrat ist von B. J. Shanley, dem Kommissär der staatlichen Viehuntersuchungsbehörde, angegangen worden, die zur Ueberwachung des Viehstandes notwendigen Mannschaften zu stellen. Hierauf hat Sheriff Traeger verfügt, daß acht Hilfssheriffs sich nach Arlington Hights zu begeben haben.

* Frau Christina Ortag aus Sebewaing, Mich., starb in der Wohnung von Frau M. Weismiller, 1507 Mohawk Str., an Blutvergiftung. Der Fall wurde der Polizei von einem Arzt gemeldet, der behauptet, daß die Erkrankung der Frau auf eine angeblich von ihr selbst vorgenommene verbrecherische Operation zurückzuführen ist. Der Gatte der Toten ist ein Farmer in Michigan.

Personalnachrichten.

— Henry Pottgether, ein deutscher früherer Schiffskapitän, ist im Alter von 73 Jahren in seiner Wohnung, 1242 Belmont Ave., gestorben. In Deutschland geboren, kam er als 14jähriger Knabe nach Amerika. Er diente in der Bundesflotte und später im Armeetransportdienst. Nach dem Bürgerkriege kam er nach Chicago und wurde Schiffsführer auf den großen Seen. Herr Pottgether war Mitglied der Lessingloge Nr. 557 der Freimaurer, er hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder. Morgen Nachmittag um 2 Uhr findet die Beerdigung unter Leitung der Freimaurer auf dem Friedhofe Montrose statt.

Calhoun an die Front.

Uebernimmt Leitung der Präsidentschaftskampagne Senator Shermans.

William J. Calhoun, früherer amerikanischer Gesandter in China, hat die Leitung der Kampagne des Bundessenators L. Y. Shermans für die republikanische Nomination für den Bundessenat übernommen. Er war es, der im Jahr 1896 die Delegaten des Staates Illinois auf die Seite William McKinleys brachte. In einer Erklärung, die er gestern Abend veröffentlichte, machte er den Schritt bekannt. Gleichzeitig wurde ein Kampagneausschuß bekannt gegeben, der den Kampf für den Bundessenator leiten soll. Calhoun ist Vorsitzender, Edward J. Brundage, Sekretär, und Walter A. Rosenfield von Rock Island Vizepräsident und Leiter der Organisationsarbeiten. In dem Ausschuß vertreten sind alle republikanischen Faktionen und viele Fortschrittler, die an der fortschrittlichen Bewegung vom Jahr 1912 regen Anteil genommen haben. In der Erklärung, mit der Calhoun die Uebernahme der Leitung der Kampagne Shermans bekannt machte, bezeichnete er den Senator als einen ausgesprochenen Mann des Volkes. Er erklärte, Illinois werde jedenfalls im republikanischen Nationalkonvent eine wichtige Rolle spielen. Während der Staat auch andere tüchtige Kandidaten habe, sei es doch offenbar, daß die große Masse der Anhänger der Partei Sherman als den Mann ansehen, den der Staat unterstützen sollte. Die Erklärung wird als wichtiger politischer Schritt angesehen und als eine Garantie dafür, daß Bundessenator Sherman als Präsidentschaftskandidat betrachtet werden muß, dessen Kandidatur ernst zu nehmen ist.

„Buhmen" Manns Kandidatur.

In einer Massenversammlung von Republikanern des 2. Kongreßbezirks wurde Kongreßmitglied James R. Mann, der langjährige Vertreter des Bezirks im Repräsentantenhaus, förmlich aufgefordert, sich um die republikanische Präsidentschaftsnomination zu bewerben. Die Versammlung fand im Vergnügungspark White City statt.

Nummer zwei?

Expreßgesellschaft will neuer Schwindlerbande auf die Spur gekommen sein.

Beamte der Wells-Fargo Expreßgesellschaft veranlaßten gestern die Verhaftung ihres Angestellten Robert Gracin und von F. Murphy, einem Verwandten Gracins, beide Nr. 1744 S. Union Straße wohnhaft, die im Verdacht stehen, die Gesellschaft systematisch bestohlen zu haben. Es ist dies schon die zweite Verhaftung von Angestellten in diesem Monat. Im ersten Falle sollen im Laufe der letzten zehn Jahre Güter im Werte von annähernd $200,000 gestohlen und durch falsche Buchungen verdeckt worden sein, doch soll sich der Verlust in diesem Falle, wie Herbert Calkins, der Generalsuperintendent der Gesellschaft, angibt, weit höher stellen. Hauptsächlich handelt es sich um Kraftwagenreifen, von denen in letzter Zeit viele gestohlen wurden, so daß die Gesellschaft sich endlich gezwungen sah, die Dienste von Geheimpolizisten in Anspruch zu nehmen. Diese schickten von Akron, O., drei Kraftwagenreifen nach Portland, Ore. Sie wurden ordnungsmäßig mit den Verladezetteln versehen, doch wurden diese Reifen, die von den Geheimpolizisten gezeichnet waren, später mit einer Deckadresse versehen und nach Joliet, Ill., geschickt, am nächsten Tage aber vom Empfänger an John Murphy nach Chicago gesandt. Murphy ist in einem Kraftwagengeschäft angestellt. Die Verhafteten weigerten sich, irgend welche Angaben zu machen.

Finanzielles.

Kriegs-Zerstörungen

sollen durch die Ersparnisse des Volkes ersetzt werden. Europa wird an Geldmangel leiden, seinen großen Handel mit Südamerika und anderswo betreiben zu können. Da bietet sich Amerika Gelegenheit, die Verschwendung ihrer Konkurrenten auszunützen. Jeder Einwohner dieser Staaten sollte namentlich zu seinem eigenen Bessern sparen und dadurch wieder auch dem Lande vom Nutzen sein. Wir können uns nicht Geld und Wohlfahrt erfreuen, außer wir sind bereit, den Preis dafür zu bezahlen durch Sparen. Diese große Loop Sparbank kann Euch helfen.

3% auf Sparkassen-Einlagen

Zinsen am 1. Jan. u. 1. Juli gutgeschrieben.

Kleine Beträge sind ebenso willkommen als große. Wir wollen Allen helfen, besonders den Jungen, die eben erst zu verdienen anfangen. Beginnt mit dem Sparen, wenn Ihr mit dem Verdienen beginnt.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Str.

Seidene Handschuhe

(Hauptfloor, Mitte.)

Kurze seid. Damenhandschuhe, dopp. Fingerspitzen — schwarz und weiß, reg. 49c, speziell **32c**

16knöpfige lange weiße u. schwarze seidene Handschuhe für Damen, mit dopp. Fingerspitzen — kosten überall 79c; Donnerstag zu. **55c**

Chicagos höchstes Observatorium — Unentgeltlich

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Die Drogen

(Vierter Floor, Dearborn Str.)

Sal Hepatica, große Sorte Fl., 56c
Maryland Malt Whiskey, $1 Fl., 53c
Carters Liver Pills, 25c Gr. Box, 12c
Holzalkohol, Quartflasche zu nur 24c
Mortons Hair Restorer, $1 Fl., 53c
Goodwins Corn-Salbe, 25c Tube, 19c
Pape's Diapepsin, 50c Box, zu 29c
Ward's Egg Shampoo, 25c Fl., 9c

Amerikas bekanntestes Fabrikat in Knaben Blusen Waists zu 55 Cents am Dollar

Dies ist einer der allerbesten Ankäufe von Blouse Waists für Knaben, der jemals in Amerika gemacht wurde, denn dieselben sind von wohlbekanntem Fabrikat, mit der Handelsmarke des Fabrikanten in jeder Waist, ferner weil 37,000 Waists zur Auswahl offerirt werden und weil dieselben sämmtlich zu ein wenig mehr als der Hälfte des wirklichen Wertes markirt sind—die geeignetsten Waists für Knaben für Schulgebrauch sowohl wie für Hausgebrauch—neu, frisch, rein, durchaus tadellos—doch nur zu solch außerordentlich niedrigen Preisen, weil wir den größten Baar-Einkauf von Blouse Waists für Knaben machten, den dieses Land je gesehen hat, und zwar unter der absoluten Bedingung, daß wir den Namen des Fabrikanten nicht veröffentlichen. Seht nach der Handelsmarke des Fabrikanten in jeder Waist; es ist die Handesmarke, die seit Jahren Euer „Standard" für vorzügliche Qualität gewesen ist—die Handelsmarke, welche Dauerhaftigkeit der Stoffe garantirt, Blouses, die stets tadellos passen — der ganze Einkauf in fünf große Partien geteilt.

(Vierter Floor, State Str.)

Partie 1— Knaben-Blusen, Sport Facon, kragenlos mit kurzen Aermeln, oder hohen befestigten franz. Link Kragen-Facons mit cuffed Aermeln—aus vorzüglicher Qual. Chambray, Percales, Madras und Dimities, in fancy Streifne u. Checks und einfachen Farben, alle Größen 2½ bis 17 Jahre, reg. 50c Werte in nahezu jedem Laden in Amerika, zu 33c.

Partie 2—Knabenblusen, in französischem und befestigtem Kragen, oder Passe-Facon, aus feinen Spisettes, Percales, Madras und Dimities gemacht, in hübschen blauen, schwarzen, Lavender und purpur gestreiften und karrirten Effekten, französische zurückzuschlagende Manschetten, Größen 6 bis 17 Jahre, wirklich $1.00 wert, zu 48c.

Partie 3 — Gebügelte Knaben-Blusen, mit gebügeltem befestigten Kragen oder Passe-Facon, einfache oder pleated Front, aus feinem weißen Cambric od. fancy gewebtem Madras und farbig gestreiften Percales und Dimities hergestellt, Größen 6 bis 17 Jahre — $1.25 ist der gewöhnliche Preis — speziell zu 68c.

Partie 4 — Knaben-Blusen, in französischem befestigtem od. abnehmbaren Kragen-Facons — aus feinen importirten Oxfords, Madras, Soiesettes und Dimities, in hell- und dunkelblau, Purple, rot, Lavender und rosa, Seide gestreifte Effekte und Creams und einfach weiß, alle Größen 6 bis 17 Jahre, wirklich $1.50 und $1.75 wert, zu 88c.

Partie 5—Reinseidene Knaben-Blusen, mit franz. befestigten oder abnehmbaren Kragen, aus reinseid. Tubseide gemacht, doppelt und einfach gestreifte Effekte, in neuen Tans, Blau, Rot, Purples und in Braun, schlichtweiß und Cream, französisch zurückzuschlagende Manschetten, alle Größen 6 bis 17 Jahre, wirklich $3 bis $4 wert, zu $1.48.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Ertrag vom hölzernen Ritter, Brands Park, 23. August, Schwabenverein-Piknik ...	40.95
„Abendpost"-Sammelbüchse ...	3.02
John C. Bornhoeft	5.00
	48.97
Früher quittirt	$42,139.60
Zusammen	$42,188.57

Verkaufen ihre Schiffe.

Konkurrirende Eisenbahn- und Schiffsgesellschaften müssen sich trennen.

Die Rutland Transit Co., eine im Besitz einer Eisenbahn befindliche Korporation, welche schon zwei ihrer Schiffe verkauft hat, steht in Unterhandlungen zum Verkauf von vier anderen Schiffen. Diese werden nach dem Verkauf aus den Seen zurückgezogen werden, wie das schon mit mehreren anderen geschehen ist. Die Zurückziehung der Fahrzeuge von der Frischwasserschiffahrt ist eine Folge der Verordnung der Bundesverkehrskommission, daß Eisenbahngesellschaften ihre geschäftliche Verbindung mit Dampfergesellschaften, mit denen sie in Wettbewerb treten können, lösen müssen.

Von der Liste gestrichen.

Henry Clay Hackney verliert seinen Sitz an der Getreidebörse.

Von der Mitgliederliste der Getreidebörse gestrichen wurde gestern auf Beschluß des Direktorenrates Henry Clay Hackney, eines der ältesten Mitglieder der Börse. Er wurde bereits am 3. August suspendirt, als er beschuldigt wurde, seine Kunden durch Scheinverkäufe benachteiligt zu haben. Er soll sich auf diese Anklage nicht verteidigt und auch seine Bücher nicht vorgelegt haben. Hackney, der in früheren Jahren einmal das Amt eines Vizepräsidenten der Getreidebörse bekleidete, ist 66 Jahre alt und seit 1889 als selbstständiger Geschäftsmann in Chicago tätig.

Kam zu spät.

Durch ein schmerzhaftes Leiden zur Verzweiflung getrieben, machte gestern Frau Anna E. Sexton, Nr. 221 West Garfield Boulevard, ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Die Leiche wurde von Frau Winifred Carr, Nr. 5641 Indiana Ave., aufgefunden, die die Unglückliche besuchen wollte.

Der Eisenbahnmoloch.

Auf der 44. Straße-Kreuzung wurde der 14jährige Edward McElligott, Nr. 507 W. 42. Straße, dessen Vater Mitglied der städtischen Feuerwehr ist, von einem Zuge der Illinois-Zentralbahn überfahren und auf der Stelle getötet.

Unter den Rädern eines Zuges der Chicago Junction Bahn hauchte der achtjährige Edward Tulley, Nr. 510 42. Straße, auf der 40. Straßenkreuzung das Leben aus.

Wider den Strich.

Als ein ausschließlich mit Bananen beladener Sonderzug die 115. Straße erreichte, fand man in einem der Wagen den 14jährigen taubstummen L. Walker. Der Schlingel hatte sich in seinem Heimatsort Hattiesburg, Miss., in den Wagen geschlichen, um eine kurze Strecke mitzufahren, war dann aber, da der Zug nirgends hielt, gezwungen worden, die Reise nach Chicago zu machen und sich zwei Tage lang von Bananen zu nähren. Verhaftet und in die Wache eingeliefert, schrieb er mit lakonischer Kürze auf einen Zettel: „Ich habe Hunger."

Deutsch-Amerikaner.

Erstaufführung des Brandauschen Schauspiels morgen durch vorzügliche Kräfte.

Die Uraufführung von Hermann Brandau's neuem Schauspiel „Deutsch-Amerikaner" findet am morgigen Donnerstag im früheren Germania-Theater (jetzt Central Music Hall) an Van Van Buren Straße, zwischen Wabash und Michigan Ave., statt. Die besten schauspielerischen Kräfte, die in Chicago sind, haben sich zusammengetan, um die Aufführung zu einer erstklassigen zu gestalten. Herr Ullrich Haupt und Herr Meyer-Eigen führen die Regie.

Nachstehend die vollständige Rollenbesetzung:

Fred Seewald, der Vater .... Jose Danner
Emilie, die Mutter .... Julie Riemann
Frank, der Sohn .... Oscar Hoffman
Florence, die Tochter .... Hilda Christensen
Dr. Fritz Reinert, ein Teutonensohn .... Ullrich Haupt
John Hausen, eine schiffbrüchige Existenz .... Meyer-Eigen
„Bill" Power, ein Dollar-Magnat .... Kurt Goritz
Kitty Griffith, eine von unseren „Little Lost Sisters" .... Kaete Dobscha
Frl. Weber, Klavierlehrerin ...... Erna Klamle
Wilhelm Hartung, ein Grünhorn ...... Paul Tuerk
Horst Geyer, noch ein Grünhorn .... Kurt Kupfer
1. Detektiv .... Kurt Kupfer
2. Detektiv .... Otto Schubert
Der Richter .... Otto Schubert
Ein Polizist .... Otto Krottke
Der Staatsanwalt .... Max Stein
Der Bailiff .... Paul Tuerk
Der Obmann der Geschworenen .. B. Mühlhausen
Geschworene und Publikum.
Zeit: Die Gegenwart.

Die beiden ersten Akte spielen in Seewalds Boardinghaus in New York, der zweite Akt zwei Stunden nach dem ersten, der dritte einige Wochen darnach im Sitzungszimmer des Schwurgerichts.

Eintrittskarten zu $2.50 und $2 (Logensitze), $1.50 (Orchesterreihen), $1 (Parterre) und 50c (Balkon) sind in der Musikalienhandlung 64 W. Van Buren Str., bei Kroch & Co., 59 Ost Monroe Str., in den Hotels Kaiserhof und Bismarck, in der Nordseite Turnhalle und bei der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft, 150 W. Randolph Str., zu haben.

Der Verfasser hat sein Stück ein „Schauspiel aus ernster Zeit" genannt, und in der Tat, die gegenwärtige beängstigende Lage der Deutsch-Amerikaner spiegelt es in einer Weise wieder, wie es kaum packender geschehen kann. Was wir alle heute fühlen und leiden, ist in wirksame Dramatik auf die Bühne gebracht, ohne daß dabei der Kunst auf Kosten einer Tendenz Gewalt angetan worden wäre.

Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorstellung nicht im Bush Temple, der im Reparaturbau begriffen ist, sondern im früheren Germania-Theater (jetzt Central Music Hall), 64—66 Ost Van Buren Str., stattfindet. Die Karten zur Uraufführung dürften im Vorverkauf schnell vergriffen sein.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Anzeige

Angeblich bankerott.

Ein Gesuch um Bankerotterklärung der früheren Besitzer des Indianatheaters, 219 E. 43. Str., Benjamin B. und George B. Levee, wurde im Bundesdistriktsgericht eingereicht. Die Gesuchsteller sind Markus Nierman, Geldverleiher, 3130 S. State Str., H. N. Calkins, Kulissenfabrikant, 66 E. 22. Str., und die World Film Co., 37 S. Wabash Ave. Die Gebrüder Levee schulden ihnen angeblich $1070.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

a12X

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Ein österreichisches Ulanenstückchen.

Das K. und K. Kriegspressequartier meldet: Als die Verbündeten Anfang Mai ihren Siegeszug gegen Ostgalizien antraten, folgten die Hohenmauther Landwehr-Ulanen den zurückweichenden Russen hart auf den Fersen. Der Kommandant einer der verfolgenden Reiterpatrouillen, Leutnant von Pindter, wurde am 5. Mai, als er abgesessen eine Meldung schrieb, von Kosaken überfallen und geriet mit Korporal Kloß, nachdem beide ihre Munition gegen die Kosaken verschossen hatten, in russische Gefangenschaft. Am 6. Mai marschirte er bis Manza mit einer russischen Kavalleriebrigade, wo diese in österreichisches Artillerie- und Maschinengewehrfeuer geriet. Die momentane Verwirrung ausnützend, bewaffnete sich Leutnant v. Pindter, Korporal Kloß und fünf gefangene Soldaten des Piseker Landwehr-Infanterie-Regiments mit Gewehren der russischen Geschützbedeckung. Der Leutnant forderte den russischen General zur Uebergabe auf und machte ihn, einen Obersten, zehn andere Offiziere und 382 Mann zu Gefangenen. Als Beute fielen infolge dieser kühnen Tat 15 Geschütze, darunter einige schwere, und eine größere Anzahl Fuhrwerke und Pferde in ihre Hände. Im Verein mit einer herbeigeeilten Maschinengewehrbedeckung transportirte Leutnant v. Pindtner die Gefangenen zu der in der Nähe befindlichen Przemysler Landwehrdivision und gab sie beim Korpskommando ab.

Ein neues Futtermittel.

Um der Futternot zu steuern, ist die Agrikulturchemie emsig bestrebt, aus den Abfällen gewisser Industrien Futtermaterial zu gewinnen. So können nach einem neuen Verfahren, das Dr. Hatschek in der „Brau- und Malzindustrie" veröffentlicht hat, sämmtliche Brauerei- und Mälzereiabfälle ohne vorhergehende Abtötung der Hefe zur Herstellung von Futter verwendet werden. Es wird zu diesem Behufe den Abfällen aufgeschlossene Stärke in Form von gekochten Kartoffeln zugesetzt. Das Diastaseferment des Malzes führt einen Teil der Stärke in Zucker über, der dann einen Gährungsprozeß durchmacht. Durch diese Gährung geht zwar etwas von den Nährstoffen in Verlust, aber es wird die Beschaffenheit des Produktes wesentlich verbessert. Um den Nährwert des Futtermittels zu erhöhen und sein Volumen zu vergrößern, empfiehlt sich ein Zusatz von Kleie und Blut. Das Gemenge wird getrocknet und dann zu Flocken verarbeitet oder in kleine Laibe geformt gebacken.

Ein unverhofftes Wiedersehen

erlebte ein auf dem westlichen Kriegsschauplatze kämpfender Unteroffizier eines Reserve-Regiments, über das er in einem in der „K. V." veröffentlichten Feldpostbriefe Folgendes erzählt: Wir lagen im Schützengraben, und zwar in geringer Entfernung von den feindlichen Gräben. Ich hob langsam meinen Kopf, um Ausschau zu halten, als mir Jemand von gegenüber zurief: „Unteroffizier Jung, nehmen Sie sich in acht!" Schnell verschwand ich hinter der Deckung und sann darüber nach, wer von den Franzmännern mich erkannt habe und woher diese Bekanntschaft stamme. Nochmals wagte ich mich langsam vor, als ich wiederum die warnende Stimme vernahm: „Sie werden zum zweiten Mal gewarnt!" Gleichzeitig erkannte ich aber in dem mir gegenüberliegenden Feind einen Franzosen, der vor einigen Jahren bei meiner Firma als Volontär mehrere Monate tätig gewesen war, und der nun doch so rücksichtsvoll sein wollte, seinen ehemaligen Mitarbeiter nicht ohne Umstände niederzuknallen. So führt dieser grausame Weltkrieg die Menschen unter geänderten Verhältnissen zusammen.

Eine Prachtleistung der Pariser Apachenpresse.

Den Gipfel moralischer Verkommenheit erklimmt neuerdings, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" schreiben, das „Echo de Paris", das Organ des „unsterblichen" Bochestöters Barres. In einer Zeichnung, deren Gemeinheit ihresgleichen sucht, stellt das Blatt einen massigen deutschen Soldaten mit rohen Zügen dar, der ein französisches Kind im Schooß hält und mit Milch versorgt. In dieser menschenfreundlichen Pose läßt er sich photographiren; darunter stehen die Worte: „Sollte man es für möglich halten, daß ich die Mutter ermordet habe?"....

Gefallene deutsche Volksschullehrer.

Die Pädagogische Zentralbibliothek (Comenius-Bibliothek) in Leipzig führt eine Statistik über die auf dem Felde der Ehre gefallenen deutschen Volksschullehrer. Bis zum Ende Februar hatte die Bibliothek 3343 gefallene Volksschullehrer, einschl. Mittelschullehrer, Direktoren, Taubstummenlehrer und Seminaristen, nachgewiesen. Ende Juni hatte sich die Zahl auf 4906 erhöht. Auf die einzelnen deutschen Staaten verteilen sich die für das Vaterland gefallenen Volksschullehrer wie folgt: Preußen 2688, davon Berlin 82, Brandenburg 144, Hannover 300, Hessen-Nassau 241, Ostpreußen 106, Westpreußen 82, Pommern 86, Posen 101, Provinz Sachsen 299, Rheinprovinz 375, Schlesien 419, Schleswig-Holstein 118, Westfalen 355; ferner Königreich Sachsen 533; Bayern 358, Württemberg 260, Baden 272, Hessen 96, Elsaß-Lothringen 89, Bremen 23, Hamburg 102, Oldenburg 41, Braunschweig 68, Anhalt 33, Sachsen-Meiningen, Weimar, Koburg-Gotha und Altenburg 146, die beiden Reuß 30, die beiden Schwarzburg 26, die beiden Mecklenburg 40, Waldeck 8, Lippe 5; von deutschen Auslandschulen sind 9 Lehrer gefallen und als Unbestimmt werden 79 aufgeführt.

Einarmige in der Landwirtschaft.

Vor Kurzem erst wieder ist die Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg dringend für die Wiedereinstellung Kriegsbeschädigter in der Landwirtschaft eingetreten. Nun werden von Dr. Stieger Vorschläge gemacht, auch Einarmige in der Landwirtschaft zu beschäftigen. Es bieten sich Berufsmöglichkeiten als Gärtner, Pflanzenzüchter, Forstaufseher, Futtermeister und Speicherverwalter, als Jagdpfleger, Jugenderzieher, endlich auch als Amtsvorsteher, Rechenbeirat und Büchereiverwalter. Auch bei gewerblichen Winterarbeiten, beim Weben und Flechten, in der Leder- und Metallbearbeitung können Einarmige auf dem Lande befriedigende Beschäftigung finden. Zur Ausbildung kämen bestimmte Schulen in Frage, etwa die Guts- und Forstbuchhalterschule, für gewisse Seiten auch die drei Landpflegeschulen des deutschen Landpflegeverbandes.

Mit dem Gatten in Kriegsgefangenschaft.

Ins Barackenlager von Feldbach in Steiermark kam vor einiger Zeit mit einer Anzahl Gefangenen auch ein sehr jugendlicher Russe mit mädchenhaften Zügen, der sich entschieden weigerte, mit den übrigen Kameraden ins gleiche Bad zu gehen. Ein ihm zur Seite stehender Russe klärte diese Weigerung damit auf, daß dieser Gefangene seine Frau sei, die in russischer Militäruniform an seiner Seite kämpfend und sogar einmal verwundet, ihm während des ganzen Feldzuges treu zur Seite stand. Die Russin wirkt jetzt in Frauenkleidern als Pflegerin des Roten Kreuzes an der Seite ihres Mannes im Barackenlager.

UMI

MARSHALL FIELD & CO.
Basement Salesroom

Pelzwaaren, welche während des Monats August gekauft sind, werden in unseren kühlen Trockenluft-Gewölben bis zu deren Abnahme im Herbst aufbewahrt.

Während der Schlußwoche von unserem August-Verkauf von Pelzwaaren offeriren wir Kitt Coney Pelze

Dunkle blau-graue Pelze, die jetzt so stark in Nachfrage sind. Moden in „Croß-Over Ties", mit Crochetknöpfen zu befestigen, Stehkragen, in Tier-Effekten und viele andere, die auch sehr wünschenswert sind.

3.00, 3.50, 4.00, 4.50 und 5.00

Hierzu passende Muffen in einer Auswahl von Moden; glatte Kissen-Formen, besetzt und in runden Effekten. Markirt zu

$4.25, $5.00, $6.50 und $7.50

Die geldersparenden Vorteile im Einkauf während des großen August-Verkaufs können nur durch eine Besichtigung dieser Waaren gewürdigt werden.

Nordraum, State Straße, Basement.

Glace-Handschuhe für Damen, 50c

Leicht beschmutzt oder ausgebessert.

Ungewöhnliche Werte in Handschuhen, welche von unseren teureren Partien genommen wurden. Ein großes Sortiment zur Auswahl; in Weiß, Schwarz und Farben, alle Größen.

Nordraum, State Straße, Basement

Räumung von niedr. Schuhen für Damen

$1.45 $1.95

Zurückgestellte Partien von Damen-Pumps und „Colonials", speziell niedrig markirt zwecks umgehender Räumung. Jedes Paar repräsentirt einen ganz außergewöhnlichen Wert.

Stickereien, 18 Zoll breit, 25c die Yard

Eine prächtige Auslage, geeignet für Korset-Bezüge und Unterrock-Flounces. In netten Mustern, prächtig gestickt auf feiner Qualität Cambric, Nainsook und Longcloth.

Ebenso Cambrics mit „Eyelet" Arbeit, Bohemian und Valenciennes Spitzen-Kanten.

Solche Werte, wie diese, werden selten offerirt.

Südlicher Raum, State Straße, Basement

Taschentücher für Damen, 9c das Stück

Ein Spezial-Einkauf ermöglicht es uns, diese reinleinenen, ¼-zöllig handgesäumten Taschentücher zu offeriren. Dies Leinen ist von ungewöhnlich guter Qualität, und zu diesem Preis dürften diese Taschentücher in starke Nachfrage kommen.

Nordraum, State Straße, Basement

Spezial-Preise auf Bilder-Rahmen

wie auch Auffrischen von Rahmen und Spiegeln. — Die Preise gelten nur bis zum letzten Tag des Augst. Ebenso sind die Rahmen während dieses Monats im Preise bedeutend reduzirt.

Wenn Sie irgend eine Arbeit dieser Art benötigen, so lassen Sie es jetzt besorgen und sparen Sie Geld.

Südlicher Raum, State Straße, Basement

Amerikas steigendes Kunstinteresse.

Als ein Zeichen, wie stark das Interesse des Volkes in den Ver. Staaten an der Kunst gewachsen ist, darf man die sehr gestiegene Zahl öffentlicher Galerien und Museen ansehen, welche in amerikanischen Städten eröffnet worden sind.

Im Jahre 1882 gab es in diesem Lande nur 41 nennenswerte Anstalten solcher Art, — heute sind es rund 500, und der Wert mancher derselben geht jeweils in mehrere Millionen Dollars!

Zwölf bedeutende Museen wurden in den letzten zehn Jahren in den Ver. Staaten eröffnet, darunter drei im Jahre 1915, einschließlich dasjenige in Cleveland, welches der endgiltigen Vollendung entgegengeht und für die Herbstsaison jedenfalls offen ist.

Das Kunst-Institut von Minneapolis, welches im verflossenen Winter eingeweiht wurde, enthält eine sehr wertvolle Sammlung bester moderner Gemälde und Bildhauerei-Werke, sowie auch Proben verschiedener Art von Textil-Kunst; und auch eine Schule für fortgeschrittene Kunststudenten wird in Verbindung damit betrieben.

Das schönste Kunst-Gebäude, welches ein amerikanisches Kolleg besitzt, ist das neue Taylor-Gedächtnismuseum vom „Vassar-College"; es ist ein gotischer Bau und beherbergt eine prächtige Sammlung Kunst- und naturgeschichtlicher Gegenstände.

Den ersten Rang unter den amerikanischen öffentlichen Museen nimmt noch immer das „Metropolitan Museum" in New York ein, mit einem Gebäude im Werte von 3 Millionen Dollars und einem Kauf-Fonds von 6 Millionen Dollars aus einem einzigen Vermächtnis und noch verschiedenen kleineren Einkünfte.

Es wurde schon früher betont, daß der große Krieg dazu beitragen könne, Amerika auch in Kunstsachen mehr auf sich selbst zu verweisen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Kletternde Fische.

Springende oder sich emporschnellende Fische kennt man längst; aber wirklich kletternde gehören zu den neuen Entdeckungen von Naturforschern.

Man hat solche Fische in manchen der kleineren Ströme des Anden-Gebirges von Kolombia entdeckt; und sie sind eine besondere Abart der weitverbreiteten Familie der Kaulköpfe oder „Catfish". (Sehr zu unterscheiden von dem „Catfish" des Salzwassers). Wegen der häufigen Stürme im Gebirge ist die Tiefe der Ströme plötzlichen Veränderungen unterworfen; ein winziges Rinnbächlein von wenigen Zoll Tiefe kann in wenigen Stunden zu einem tosenden Strom anschwellen, der aber wiederum sehr rasch verflachen kann.

Die Kletterfische nun sind von der Natur darauf eingerichtet, diesen Veränderungen zu begegnen. Das Klettern vollbringen sie mittels eines breiten elastischen Wulstes um den Mund herum und eines anderen am Bauche. In den Ritzen der Felsen, über welche die Ströme fließen, steht das Wasser hoch, auch wenn der Strom draußen verflacht ist; und die Fische klettern an den Seiten der Felsen auf und ab, um die bedurfte Wasser-Tiefe zu erreichen. Das bietet einen seltsamen Anblick.

Dieselben Muskeln, welche es den Fischen ermöglichen, sich solcherart durch Klettern zu helfen, setzen sie übrigens auch in den Stand, sich eng an die Felsen zu klammern, wenn der Strom plötzlich steigt, — und solcherart verhüten sie es, daß sie von dem reißenden Strom heraus aufs Gelände geschwemmt werden, wo sie wahrscheinlich verloren sein würden, trotz ihrer Kletter-Fähigkeit.

— Bescheiden. — Fremder: „Ich höre, Ihr Herr Bürgermeister schreibt auch Trauerspiele?" — Gastwirt: „Ja, aber nur so — zum Vergnügen der Einwohner!"

Bei Kyewice.

Die Großstadtleute haben, wie Du ja sehr richtig erwähnst, gar keine Ahnung, was ein Kriegersmann, dazu erst in Rußland, aushalten muß. Es wären alle Strapazen hier leichter zu ertragen, wenn wenigstens nach des Tages Mühen ein Nachtquartier vorhanden wäre. Aber in Russisch-Polen sind keine Ortschaften zu finden. Vereinzelte Häuser, einige zusammenliegende Gehöfte, müssen zur Aufnahme der Unmenge Soldaten aller Gattungen dienen. In den Häusern selbst kann man einen Ekel von der Menschheit bekommen, denn wie dieser Zores herumläuft, ist nicht zu beschreiben. Wenn man durch eine niedere Türe in das Hausinnere gekrochen ist, so findet man meist, durch einen vor Schmutz starrenden Vorraum, Eintritt in die Küche und einen einzigen anschließenden Raum, der für alles dient: Schlafzimmer, Wohnzimmer, und, da tagsüber sich die Russen gegenseitig viele Besuche abstatten, mehr einem Obdachlosenasyl gleicht. Schaffen tut überhaupt kein Mensch in diesem Rußland. Denke Dir jetzt in ein solches Haus, wenn man es überhaupt noch so nennen darf, die Einquartirung von je 15 bis 30 Soldaten. Männlein, Weiblein, Kinder, alles wird in diesen geschilderten Räumen Nachts untergebracht und schläft den Schlaf der Gerechten. Die bekannten Insekten und sonstiges Gewürm sind brave Schlafkameraden der lausigen Gesellschaft. So vergeht nun Tag für Tag und treu müssen wir in all den dreckigen Verhältnissen ausharren. Seit meinem ausführlichen Bericht aus Suwalki hat sich vieles geändert und unserer Kompagnie war ein schlimmes Los beschieden. Von Suwalki aus traten wir große Umgehungsmärsche an, die uns bis nach Deutschland führten und von der zerstörten Stadt Lyck aus mit der Bahn südlich brachten, bis nach dem Städtchen Willenberg. Von hier aus traten wir unseren Vormarsch auf die Stadt Praßnysz an, die für die Russen ein sehr wichtiger Eisenbahnknotenpunkt ist und woselbst sie große Streitkräfte angesammelt hatten, die alle aus der Richtung Warschau kamen. Unser ... Regiment hatte auf dem Anmarsch mehrere Gefechte, die den einzelnen Kompagnien kleinere Verluste an Toten und Verwundeten brachten. Unsere Kompagnie resp. Bataillon wurde vorgeschoben zu einer Aufnahmestellung auf einer Anhöhe etwa vier bis fünf Kilometer vor Praßnysz bei dem Dorfe Kyewice und legte dort Befestigungen an. Es waren die Tage vom 8., 9. und 13. März, die uns auf dem Marsche Gefechte brachten. Der 14. März war für uns der verhängnißvollste Tag. In der Frühe dieses Tages wagten die Russen mit einer zehnfachen Uebermacht einen Angriff auf unsere Stellung bei Kyewice und es gelang ihnen auch, unsere Befestigungen zu nehmen und in das Dorf einzudringen. Aber unsere gegen die Uebermacht an Zahl schwache Schaar zeigte hierbei sich als tapfere deutsche Krieger. Schon glaubte man alles verloren, da stieg die deutsche Kriegswut, und es gelang, die Russen zurückzuschlagen in einem Handgemenge, das zu einem großen Blutbade ausartete. Am Morgen konnte man denn auch die Folgen des Kampfes übersehen. In dem Dorfe selbst stolperte man über tote und verwundete Russen; vor unseren Schützengräben und auf dem Gefechtsfeld lagen die Russen in Haufen. Solche Bilder anzusehen ist schrecklich. Schade auch, daß so viele liebe und brave Kameraden unsererseits dabei verwundet wurden oder den Tod für's Vaterland fanden.

Wir haben unsere Stellung wieder besetzt und es tobt um uns ein starker Kampf, in den sich kraftvoll mit wuchtigem Donnergeroll unsere 21er Mörser einmischen. „Haltet aus im Sturmgebraus" ist unser Kraftwort. Durch Kampf zum Sieg, er muß uns werden!

Windau.

Unlängst wurde gemeldet, daß der Hafen Windau, der nördlich von Libau an der Küste von Kurland liegt, von deutschen Kriegsschiffen besetzt worden sei. Die Stadt Windau wurde vom Meister Burchard v. Dreyenlowen, 1341—1346, gegründet und erhielt 1643 von Herzog Jakob das Stadtwappen. Sie liegt an der Mündung des gleichnamigen Flusses, in dem Winkel, den das linke Ufer mit dem Meeresgestade bildet. Mitten in der Stadt, dicht am Flusse, steht das noch gut erhaltene, jedoch schmucklose alte Ordenshaus, in dem gegenwärtig einige Behörden untergebracht sind. Die wohlerhaltene Kapelle des Schlosses dient als griechisch-katholische Kirche.

Was den Hafen anbetrifft, so bemerkt Seraphim, der bekannte Schilderer von Land und Leuten in den baltischen Provinzen, daß er sehr geräumig ist, da der Fluß bei einer Tiefe von 30 bis 40 Fuß zwölf Werst stromaufwärts schiffbar ist. Schon der erwähnte Herzog Jakob hat daher hier ein Trockendock und eine Werft erbauen lassen. Zu seiner Zeit war der Handel von Windau sehr lebhaft; besaß der Herzog doch 44 Kriegsschiffe und 60 Handelsschiffe, mit denen er nicht bloß nach England, Holland, Spanien und Portugal Handel trieb, sondern auch mit seinen Kolonien auf Tabago und Guinea regen Verkehr unterhielt. Dieser Blüte Windaus machte dann die Pest ein jähes Ende. Sie befiel die Stadt im Jahre 1710 und soll damals nur sieben Familien verschont haben. Durch die Handelseifersucht Libaus und besonders Rigas, sowie später durch die Kontinentalsperre wurde der schwere Niedergang von Windau verstärkt und Handel und Wandel geradezu vernichtet. Erst in neuester Zeit hat die Stadt sich durch Holzhandel und Getreideausfuhr wieder gehoben, und sie ist durch die Eisenbahn über Tuckum in Verbindung mit Riga und dadurch mit dem ganzen Eisenbahnnetz des russischen Reiches gesetzt worden. Auch als Badeort ist Windau neuerdings zu Ehren gekommen, nachdem im Jahre 1900 dort ein großes Sanatorium gegründet worden ist.

Von der Seeseite her bietet die Stadt mit ihren niedrigen Häusern, von einem stattlichen Turm überragt und in freundliches Grün gehüllt, ein gefälliges und idyllisches Bild. Ihre nähere und fernere Umgebung ist nicht ohne Reiz. Südlich von Windau zieht sich der Dünenwald hin, der eine höchst interessante Flora besitzt; auf der vor rauhen Seewinden geschützten Landseite höherer Dünen findet man als Unterholz eine Menge seltener Sträucher, und selbst der anscheinend sterile Sand der äußersten Vordünen ermangelt nicht einiger floristischer Seltenheiten. Mannigfaltiger freilich sind die Schönheiten, die den Besucher von Windau erwarten, wenn er seinen Weg nach Norden und Nordosten richtet. Im Nordosten liegt das nördlichste aller kurischen Schlösser, Schloß Dondaugen, das größte Gut des ganzen Herzogtums, das sich im Besitze der Familie v. Sacken befindet und durch die Nähe jener prachtvollen Urwälder berühmt ist, in denen noch heute das Elentier gejagt wird. Nördlich davon spitzt sich die kurische Küste zu dem waldreichen Kap Domesnäs, das bereits an der Einfahrt zur großen Rigaer Bucht liegt.

O zeichnet die Kriegsanleihe!

Was für Mittel die italienische Presse anwenden muß, um zur Zeichnung der Kriegsanleihe anzuregen, verrät ein Blick in das Mailänder Lokalblatt „Guerino". Da findet sich, wie die „Münchner Neuesten Nachrichten" mitteilen, in einer Ecke des Blattes in launigen Lokalchronik die folgende Notiz:

„Bei Cova (dem großen Mailänder Gasthaus) hat sich ein kurioser Auftritt abgespielt. Ein großer Hund näherte sich einem Herrn, der sich dort mit einer eleganten Dame unterhielt, sprang ihm an die Beine und riß ihm die feinen seidenen Strümpfe herunter, die er trug. Der Herr sprang wütend auf, der Hund blitzte ihn aber mit Augen an, aus denen der Gedanke sprach: „Du bist reich und hast noch nicht einmal die Kriegsanleihe gezeichnet. Das und noch Schlimmeres hast du verdient!" Der Herr blieb versteinert, alle anderen Zuschauer liefen aber auf die Banken, um zu zeichnen. Bravo, der Hund!"

In einer anderen Spalte derselben Seite findet sich folgender Beitrag:

„In der Via San Giovanni sul Muro ist ein junger Mann aufgefunden worden, der sich mit einem Schuß durch die Brust getötet hatte. Seine Tasche enthielt den folgenden Brief: „Ich sterbe aus Liebesgram. Heute morgen hat mich meine Braut plötzlich gefragt, wieviel ich auf die Kriegsanleihe gezeichnet habe. Unglücklicherweise habe ich mich gar nicht daran beteiligt und da rief sie mir zu: „Es ist aus mit uns. Du bist kein guter Italiener und kannst deshalb auch kein guter Mann sein!" Und damit wies sie mir die Türe. O Verlobte, bei denen es noch Zeit ist, zeichnet schleunigst auf die Kriegsanleihe, wenn ihr nicht enden wollt, wie ich."

Der „Guerino" beschränkt sich aber nicht auf derartige Lokalberichte, er fordert auch zur Propaganda der Tat auf: „Liebe Kinder!" ruft er seinen jüngsten Lesern zu, „bohrt weiter in der Nase herum, fahrt fort, Wein auf den Tisch zu gießen, den Gästen ins Gesicht zu niesen, den Hund zum Bellen zu bringen, indem ihr ihn am Schwanze zieht, fahrt fort, eure Kleider zu beschmutzen und sonstige Unerträglichkeiten zu vollführen, bis euer lieber Papa auch für euch einen Anteilschein der Kriegsanleihe nach Hause gebracht hat."

Ist der „Guerino" eine Futuristen-Zeitung oder das Spezialblatt einer Mailänder Idiotenanstalt?

Engländer und Karthager.

In dem Bericht des Großen Hauptquartiers über die Lorettoschlacht hieß es von dem am 9. Mai nachmittags 5.15 einsetzenden Angriff des durch eine indische Division verstärkten I. englischen Armeekorps: „Voran eine Welle farbiger Engländer, dann weiße, stürzen aus den vom Feind für große Massen sehr geschickt angelegten Versammlungsgräben heraus; noch einmal farbige und wieder weiße Engländer folgen ihnen." Mit dieser Verteilung seiner Streitkräfte folgte der englische General dem beliebten Brauch, die Landsleute aus den Kolonien als Kanonenfutter ins Vordertreffen zu stellen, indem hier den farbigen Engländern nur die Wahl blieb, entweder die nachfolgenden weißen Brüder beim ersten Ansturm gegen die Feuerschlünde des Feindes zu decken, oder von hinten unsanft daran erinnert zu werden, daß es ihre Pflicht sei, für England eine, wenn auch wohl unbekannte Kulturaufgabe zu erfüllen und nötigenfalls dafür zu sterben.

Eine derartige rücksichtslose Verwendung der Hilfstruppen erinnert an etwas Aehnliches im Altertum, und zwar an die Art, wie es Hannibal in der berühmten Schlacht bei Cannae am 2. August 216 v. Chr. machte, durch die er bekanntlich Rom bis zur Vernichtung schlug. Wie das Heer der Engländer in diesem Kriege, war das der Karthager durch Hilfsvölker verschiedener Herkunft verstärkt. Hannibal hatte seine Truppen am Aufidusflusse in halbmondförmiger Stellung aufmarschieren lassen. In der Mitte, in den ersten Gliedern, standen die aus der Po-Ebene stammenden Gallier, 14,000 im Vollbesitz ihrer kriegerischen Urkraft befindliche Barbaren. Ihnen gegenüber befand sich in überaus tiefen Gliedern die feindliche Infanterie, der Kern des römischen Heeres. Hannibal hatte somit den Galliern den gefährlichsten Posten zugeteilt. Zugleich aber hatte er dafür Sorge getragen, daß ein Versagen irgendwelcher Art so gut wie ausgeschlossen war. Denn hinter den Galliern hielten 800 Iberer, auf die er sich verlassen konnte, und auf beiden Seiten bildeten die römisch gerüsteten Libyer, seine besten Truppen, die zurückgenommenen Flügel, wozu noch am Flusse die gesamte schwere Kavallerie und an der Seite nach der Ebene die leichten numidischen Reiter kamen. Eingekeilt also auf allen Seiten mußten die Gallier daher den ersten furchtbaren Angriff der ihnen auch an Bewaffnung überlegenen römischen Infanterie aushalten, die gewohnt war, als ein Ganzes und geschlossen nach vorn zu rücken, während sie gleichzeitig von den hinter ihnen stehenden Iberern physisch und moralisch vorwärts getrieben wurden. Kein Wunder, daß sie den weitaus größten Teil der Blutopfer auf ihre Rechnung übernahmen. In der Tat kamen von den nicht ganz 6000 Mann, die Hannibal in dieser Schlacht verlor, 4000 Tote allein auf die Gallier, für die Verhältnisse des Altertums ein ungeheurer Verlust. Jenen farbigen Briten ist es in der Lorettoschlacht kaum anders gegangen, nur mit dem Unterschiede, daß sie vergeblich für England geblutet, Hannibals Gallier dagegen wesentlich zum Siege Karthagos beigetragen haben.

Wie sich ein Holländer über Berlin im Kriege wundert.

In der „Berliner Morgenpost" finden wir folgende zeitgemäße und für die Stärke und Festigkeit unserer wirtschaftlichen Verhältnisse recht bezeichnende Schilderung: — Mynheer Adriaen van der Straaten ist ein guter Bekannter, den ich einstmals auf meinen Streifzügen durch Holland in Amsterdam, dem nordischen Venedig, auf der Kalweerstraat kennen gelernt hatte und mit dem ich seither einen ständigen, wenn auch nicht allzu üppigen Briefwechsel unterhielt. Er war mit seiner behäbigen Figur und seiner unerschütterlichen Ruhe der Typus des holländischen Geschäftsmannes. „Mynheer Godverdammi" hatte ich ihn wegen seines Lieblingswortes genannt, das er bei jeder Gelegenheit hervorzubringen pflegte. Eines Tages sandte mir Mynheer Godverdammi ein Telegramm, daß er in Geschäften nach Genua müßte und auf der Durchreise gegen 3 Uhr nachmittags vom Bahnhof Friedrichstraße abgeholt zu werden wünsche. Er kam auch pünktlich an; ich sah ihn am Wagenfenster stehen, ohne daß er Miene machte, auszusteigen. Ich winkte ihm zu; erstaunt schaute er auf und begann kopfschüttelnd mit seiner Reisetasche den Abstieg. Nachdem wir uns begrüßt hatten, fragte ich ihn, warum er denn gezögert habe, auszusteigen. Der Bahnhof sei ihm so fremd vorgekommen, sagte er.

„Der Bahnhof wird bedeutend erweitert; darum ist die ganze Halle entfernt worden", erklärte ich.

„Wird während des Krieges weitergebaut?" fragte mein holländischer Freund ein wenig verwundert.

„Warum denn nicht!" lautete meine Antwort.

„Godverdammi!" war das einzige, was er zu erwidern hatte.

Ich begleitete ihn in sein Hotel, und da er nicht müde war, bummelten wir gleich nachher ein wenig in der Stadt umher. Wir kamen an die abgebrochene Weidendammer Brücke, gingen über die Notbrücke und standen vor den fauchenden Dampframmen, die den Baugrund für den Spreetunnel mit mannsdicken Pfählen spickten.

Fragend schaut Mynheer van der Straaten mich an.

„Spreetunnel für die neue Nord-süd-Untergrundbahn."

„Wird während des Krieges fortgeführt?"

„Warum denn nicht!"

„Godverdammi!"

Freund Adriaen hatte eine Kleinigkeit bei einer großen Elektrizitätsfirma abzumachen. Auf dem Rückwege kamen wir durch die Brunnenstraße. Dort sah er die Baugrube inmitten der Straße, hörte das Dröhnen der Rammklötze, das Kreischen der Kreissägen, die dicke Bohlen paßrecht schnitten, das Prasseln der Preßlufthämmer und sah das Getümmel der Arbeiter.

„Untergrundbahn Gesundbrunnen—Neukölln, früher Rixdorf."

„Godverdammi!"

Die Sache machte mir Spaß, und so führte ich meinen Gastfreund zur Baugrube des neuen Lindentunnels und sagte gleich, ohne die stumme Frage abzuwarten:

„Untertunnelung der Straße Unter den Linden, viergleisige Anlage! Bei Beginn des Krieges begonnen."

Ein besonders kräftig hervorgeknurrtes „Godverdammi!" war die Antwort.

Ich erzählte ihm so ganz nebenher, daß die Stadt Berlin geradezu jetzt einen riesigen Hafen in Angriff nehme, um für den ständig wachsenden Schiffsverkehr Ladegelegenheit zu schaffen, daß der Bau einer Großmarkthalle, einer Kunstgewerbeschule, eines halben Dutzend Schulen aller Art beschlossen sei.

„Dazu gehört doch Material?" polterte nun Mynheer van der Straaten.

„Haben wir!"

„Geld?"

„Haben wir, so viel wir brauchen!"

„Leute?"

„Haben wir, mehr als nötig!"

Vom Fenster meiner Wohnung aus zeigte ich dann Mynheern Adriaen den gegenüberliegenden Kasernenhof. Da exerzierten Hunderte von jungen Kriegern, alles große, kräftige Gestalten.

„In acht bis vierzehn Tagen gehen die an die Front; dann kommen zum vierten oder fünften Male neue Rekruten her. Und so geht es in ganz Deutschland."

„Godverdammi!" Hab' ich gesehen!" sagte er jetzt in verblüffendem Wortreichtum.

Am nächsten Vormittag brachte ich meinen Mynheern zu der vermeintlichen Vorortstation Friedrichstraße. Es waren noch einige Minuten Zeit bis zur Abfahrt des Zuges. Die füllte ich durch Erzählung einer kleinen Geschichte aus.

„Von Zeit zu Zeit kommt zu uns eine Lumpenfrau und holt alles ab, was im Haushalt überflüssig geworden ist oder Schiffbruch erlitten hat. Die Frau hat 15 Kinder, davon zehn unter fünfzehn Jahren. Der Mann ist zwar eingezogen, aber insofern im Geschäft geblieben, als er die russischen Lumpen bewacht, die uns Hindenburg von Zeit zu Zeit reichlich anliefert. Die Frau bekommt als Beihilfe von Staat und Stadt monatlich zweimal 12 Mark für sich und zwanzigmal 6 Mark für die Kinder, das sind zusammen 144 Mark. Außerdem versieht sie ihren Lumpenhandel. Ich glaube nicht, daß sie Not leidet."

Der Zugführer nötigte zum Einsteigen. Mynheer van der Straaten ging würdig zu seinem Eckplatz, ließ das Fenster herunter, reichte mir nochmals seine weich gepolsterte Hand und hielt folgende ausgedehnte Ansprache: „Ihr Deutschen seid ein Deuwelsvolk! Gooodverdammi!"

Damit rollte Mynheer Godverdammi zum Bahnhof hinaus.

— „Die hat so wasserblaue Augen."

— Beim Examen. — Professor: „Bezeichnen Sie mir einen absolut leeren Raum." — Student: „Mein Portemonnaie!"

Donnerstag ist $1-Tag

Doppelte S. & H. Stamps den ganzen Tag

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVE.

Werte, die den morgigen Tag zum größten des Jahres machen werden für „Dollar"-Bargains

25c Full Yarn mercerized Poplins, in einer großen Auswahl der gewünschten einfachen Farben — bei diesem Verkauf — 6 Yards für nur....

15c Qual. schwerer gebleichter Shaker Flanell, vom Stück, 35 Zoll breit, bei diesem Verkauf — 10 Yards für nur....

30c gebleichtes „Aurora" Bettuchzeug, 2¼ Yards breit — spezieller Preis für Donnerstag — 5 Yards — zu....

35c Filet Spitzen-Gardinen, 42 Zoll breit — in Eurer Auswahl von weiß oder elfenbeinfarbig, bei diesem Verkauf — 5 Yard für....

75c Qualität schweres „Lancaster" Linoleum — volle 2 Yards breit, in einer Auswahl von wünschenswerten Mustern — 2 Square Yards für nur....

50c echter Seide Faden Strümpfe für Damen — mit doppelten Fersen und Zehen — hohe gespleißte Knöchel — in schwarz od. weiß — Größen von 8½ bis 10 — speziell für den Donnerstag-Verkauf — 3 Paar für....

45c seidene Halbstrümpfe für Männer — feines Assortiment von ausgewählten Farben — alle Größen — 4 Paar zu....

2.50 Maschen-Taschen von Neusilber — feine geätzter Rahmen — in verschiedenen Größen — speziell am Donnerstag — das Stück zu....

Hübsche geschliff. Glas Nappies, 6-zöllige Größe, in verschiedenen Entwürfen, reguläre $1.50 Werte — das Stück zu....

2.00 bestickte Organdy Skirting, 45 Zoll breit, eine elegante Auswahl von hübschen Mustern — alles importirte Stoffe — am Donnerstag, die Yard zu....

Percale Hauskleider für Damen, alle Größen bis zu 46, helle und dunkle Farben — Werte bis zu $1.75 bei dem Verkauf am Donnerstag nur....

1.50 Vaginal Syringe, roter Gummi, so lange der Vorrat reicht — am Donnerstag zu nur....

2 Paar Handschuhe ($1.50 Wert) für $1.00

1 Paar Glacehandschuhe, — weiß, schwarz, lohf. oder grau, jede Größe, reg. $1 Wert, und 1 Paar 50c Handschuhe, Auswahl von 2 Clasp Seide oder Chamoisette — irgend einer Farbe, die Ihr wünscht — bei diesem Verkauf diese zwei Paar für nur....

Echte Seidefaden Strümpfe für Damen, Kayser und Eiffel Fabrikate — nur in schwarz, reguläre und besondere Größen — reguläre $1.50 und $2.00 Werte — speziell bei diesem Verkauf, das Paar zu....

75c Cambric Nachtkleider für Männer, mit Braid besetzt, extra voll gemacht, Gr. 15 bis 19 — speziell für den Donnerstag-Verkauf — 2 für nur....

1.29 Fontain Syringe — roter Gummi—mit einer Extra-Länge von perfektem Tubing — vollständig bei diesem Verkauf am Donnerstag — nur....

1.50 zusammenlegbare Go-Cart, mit Gummi-Radreifen — am Donnerstag zu....

Die neuen eng anliegenden Turbans, in schwarz und schwarz und weiß, Satin und Velvet Kombinationen, sechs verschiedene Styles zur Auswahl — reguläre 1.95 Werte, speziell für Donnerstag zu nur....

Muslin Nachtkleider für Damen, mit Spitzen oder Stickerei besetzt — Button Front oder Slipover Style, Wert bis $1.69 — Donnerstag zu nur....

Gingham und Percale Kleider für Kinder, gestreift, karrirt und einfache Farben, reguläre 50c Werte, nur für diesen einen Tag — 3 für....

Extra Größe schwarze Satin Unterröcke für Damen — extra voll geschnitten und mit genähtem, geschneidertem Flounce und Staub Ruffle — ein regulärer $1.50 Wert — am Donnerstag — zu nur....

1.50 Plüsch Teddy Bären—mit Stimme — zum Verkauf am Donnerstag — das Stück zu....

Eine Partie von Odds und Ends und nicht mehr geführten Styles von guter Qualität weißen Coutil Korsets, — Lace Fronts eingeschlossen— alle Größen — reguläre 1.50 Werte — am Donnerstag zu nur....

Chambray Blusen für Knaben, Größen 6 bis 15, einfach blau oder gestreift, reguläre 50c Werte, am Donnerstag 3 für nur....

1.45 zusammenlegbare Puppen Carts — mit zurücklegbarer Lehne und Gummiradreifen — am Donnerstag zu nur....

Donnerstag-Verkauf von Schuhen zu $1

Gun Metal Pumps für Damen — Patentleder-Pumps für Damen — Champagne farbige Kid Pumps mit Patentlederrücken für Damen—graue Kid Oxfords u Pumps f. Damen, Patentleder besetzt—Patentlederschuhe f. Damen — matte Lederschuhe für Damen — Weiße Canvas Knöpfschuhe für Mädchen und Kinder — Weiße Mary Jane Pumps für Mädchen und Kinder — Patentleder Schnürschuhe mit farbigen Cloth Tops für Kinder — Strap Haus Slippers für Damen — Front Gore Schuhe für Damen — mit Gummi-Absätzen — Schuhe für die Kleinen — zum Knöpfen oder Schnüren — Weiße Canvas Oxfords für Männer

PETERSEN FURNITURE COMPANY
1046—1056 Belmont Avenue.

Tauschen Sie Ihre alte Nähmaschine ein

für diese prachtvolle

"FREE" CABINET MASCHINE!

Bezahlen Sie nur

1 Dollar per Woche

für den Rest!

Die „Free" Nähmaschine hat die allerneuesten Verbesserungen und ist allen anderen Maschinen weit überlegen.

Die „Free" Nähmaschine näht leichter, schneller und geräuschloser als irgend eine andere Maschine.

Die „Free" Nähmaschine ist auf Lebenszeit garantirt und 5 Jahre lang gegen Feuer, Wasser, Gewitter usw. versichert. Wir ersetzen sogar gebrochene Nadeln kostenfrei.

Kommen Sie und fragen Sie uns, wieviel wir Ihnen für Ihre alte Nähmaschine bezahlen. Dieses Angebot dauert nur kurze Zeit, handeln Sie rasch!

PETERSEN FURNITURE COMPANY
1046—1056 Belmont Avenue.

Finanzielles.

Geldsendungen nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn

portofrei ins Haus durch unsere eigenen Bankverbindungen in Europa, zum **niedrigsten** Preis, unter voller Garantie.

Auch empfehlen wir als **sichere** und **gut verzinsliche** Anlage

5% Deutsche Reichs-, 5½% Oesterreichische und 6% Ungarische Regierungs-Kriegsanleihe-Bonds

aus unserem Bestand, sowie

6% Erste Hypothek Chicago Real Estate Gold Bonds

von $100 aufwärts.

Ausführliche Beschreibung auf Wunsch zugesandt. **Schreiben Sie sofort deutsch oder englisch.**

Wollenberger & Co.
Deutsches Bankgeschäft
105 S. LaSalle St. Ecke Monroe **Chicago** Borland Bldg. Dritter Stock

ag16momifr*

State Commercial and Savings Bank

Joseph Stein, Präsident; Henry W. Huttmann, Vizepräs.; Hans Mittelhenser, Kassirer.

Ganzes Gebäude **1935 Milwaukee Ave** nahe Western Avenue

Scheck-Konti und steuerfreie Sparkassen Konti zu 3 Prozent und 4 Prozent von $1 an.

Vierzig Wochen-Sparkassenverein nach deutschem Muster.

Geldsendungen nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland — Kronen, 100, heute $15.75; Reichsmark, 100, heute gegen $21.20. — Seit dem Kriege über 30,000 Parteien von uns prompt durch die Deutsche Bank in Berlin und durch die K. K. Postsparkassen-Aemter in Wien und Budapest bis auf den letzten Heller, unter unserer Garantie als Staatsbank portofrei ins Haus ausbezahlt.

Die Bank des Deutschtums von Chicago.

Deutsch-Oesterreichisch-Ungarische Abteilung, L. Kaufmann.

Vollkommene Sicherheit. Entgegenkommende Bedienung.

Diese Bank steht unter der Kontrolle der Staatsbankbehörde.

Anmeldestelle für Oest.-Ungar. und Deutsche Kriegsanleihen.

Verkauf von 5½proz.—6proz. Erste Hypothek Chicago Real Estate Gold Bonds.

jl21mifrmo*

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Russische Greueltaten. — Die armen Juden. — Massenhafte Verschleppungen. — In die Hunderttausende. — Die Russenwirtschaft in Lemberg. — Todesritt polnischer Legionäre. — Britische Gier nach französischen Hafenstädten. — Ein Idyll.

Wien, den 24. Juli 1915.

Dem künftigen Historiker, den österreichischen und reichsdeutschen Generalstabsberichten nach dem Kriege, wird es vorbehalten sein, genaue Auskunft zu geben von den wahrhaft teuflischen Greueltaten, deren sich die russische Armee schuldig gemacht hat überall da, wo sie den Fuß hinsetzte, in Feindesland wie im eigenen. Für jetzt muß man sich damit begnügen, Proben zu geben, annähernde Angaben, oder Beispiele, die auf das Ganze schließen lassen, auf den beispiellosen Umfang der verübten grauenhaften Schandtaten. Noch ist ja nicht einmal das ganze Galizien wieder „außen rein"— immer ist noch ein Zipfel in moskowitischer Faust geblieben, und die wiedergekehrten österreichischen Behörden haben sich vorerst auf das Wesentlichste, auf die Wiedereinsetzung staatlicher und örtlicher Ordnung, zu beschränken. Aber welches gräßliche Konto hat sich schon jetzt ergeben als Niederschlag der mangelhaften Nachforschungen! Und wie wird erst die Schlußrechnung ausfallen! Ewige Schmach haben die drei „Kulturmächte" England, Frankreich und Italien auf ihr Haupt geladen, als sie sich mit einem solch viehisch-barbarischen Verbündeten zu gemeinsamen Tun einließen. Ich will hier einige wenige Proben und Schätzungen wiedergeben als Beweis dafür, daß seit den Tagen weiland Dschingis Chans, vor 500 Jahren, solche Massengreuel nicht gesehen worden sind.

Da ist zuvörderst das Kapitel der Verschleppungen. Mit Ostpreußen fing's bei dem zweimaligen Eindringen an. Aber so schauerlich dies war (denn dort wurden Säuglinge, hinfällige Greise, kranke Frauen und Wöchnerinnen mit der Knute in die Gefangenschaft über die Grenze getrieben, Tausende waren's und viele verendeten elend auf der Heerstraße), was bedeutet es gegen die Hundertausende, die von den Russen zwischen September und Juli aus Galizien, der Bukowina, den nördlichen Komitaten Ungarns zwangsweise aus der Heimat entfernt und in's Innere Rußlands gebracht worden sind! Ja, Hunderttausende waren's. Aus der einzigen Stadt Lemberg (etwa 250,000 Bevölkerung bis Kriegsausbruch) sind etwa 45,000 so verschleppt — alles Männliche zwischen 18 bis 50, soweit es nicht gegen Bestechung freikommen konnte, dazu einige Tausende der führenden Männer in reiferem Alter als „politische" oder „militärische" Geiseln, Männer wie der Erzbischof Szepticki, der Bürgermeister Rutowski, usw., dazu noch andere Tausende von jüdischen Handelsleuten mit Weib und Kind. Während der russischen Besetzung Lembergs vom 4. September bis 22. Juni sind außerdem, gering geschätzt, 1200 bis 1500 Personen beiderlei Geschlechts hingerichtet (d. h. einfach unter allerlei Vorwänden gemordet) worden oder im Kerker an Seuchen und Mißhandlung um's Leben gekommen. Als die k. u. k. Truppen endlich wieder eingezogen waren, da hieß es immer, wenn die Befreiten erzählten: Wie haben wir gelitten! Und dann seufzten sie und ihr umflorter Blick kehrte sich inwärts, als sähen sie noch die furchtbaren, qualvollen Bilder ihres Leids. Den armen Juden ist's natürlich am schlimmsten ergangen, und zwar überall. Schlimmer als gehetztes Wild wurden sie behandelt. Wie auch jetzt wieder beim Vordringen von Hindenburg's Schaaren in Kurland und Livland, wo die Russen an die 35,000 Juden allein aus Riga, Libau, Mitau, Schawle, vertrieben mit ihren Familien, wie sie standen und gingen, ohne ihr Hab und Gut. Aus den bedrohten Gebieten Russisch-Polens verjagten sie 80,000 Juden und schafften sie großenteils nach Sibirien. In Galizien sind während des ganzen bisherigen Feldzuges die Juden immer von Ort zu Ort, von Distrikt zu Distrikt getrieben worden. Es war eine Maxime des edlen Nikolai Nikolajewitsch, keine Juden innerhalb seines jeweiligen Operationsgebiets zu dulden — „wegen ihrer Spionage", „wegen ihrer verräterischen deutschfreundlichen Gesinnung", wegen irgend etwas oder auch gar nichts. Und die Quälereien, die Schändungen ihrer Weiber, die Plünderungen, Brandstiftungen, Massenmorde erst, die die armen Talmudhebräer zu erdulden hatten! Es würde Bände erfordern, um das alles zu schildern. So lieben es die Russen, den jüdischen Delinquenten vor seiner „Hinrichtung" erst zum Schaufeln seines eigenen Grabes zu zwingen. Die Kinder zwangen sie, dem schimpflichen Tode ihrer Eltern am Galgen beizuwohnen. Frauen und Töchter wurden vor den Augen ihrer Angehörigen vergewaltigt und dann häufig erschossen. Sie stinken zum Himmel, diese russischen Greuel, die an den Juden verübt wurden. Und all dies geschah auf höheren Befehl. Oft regte sich Mitleid bei den gemeinen Soldaten, sogar bei den Kosaken — aber dann zog der Befehlshaber ein Blatt Papier aus dem Busen: „Es ist befohlen!" sagte er, und dann ging die Schlächterei los. Es wird behauptet — russische hohe Offiziere, die jetzt in Gefangenschaft sind, haben's erzählt — daß dieses unmenschliche Treiben mit ausdrücklicher Bewilligung des Zaren selbst geschah. Man greift sich an den Kopf. Ja, ist denn dies das 20. Jahrhundert oder ist es noch das finstere Mittelalter? Wozu überhaupt diese Verschleppungen zu Hunderttausenden? Und wie kommt's, daß dieselbe Taktik der Verschleppungen von „Geiseln" — Beamte, Greise, Frauen und kleine Kinder — von Beginn des Krieges an auch von den Franzosen geübt worden ist? Dort oben in den Grenzgebieten des Elsaß. Das sieht aus, als haben sich Frankreich und Rußland auch über diesen Punkt schon lange vor dem Krieg geeinigt. Nur konnten die Franzosen das nicht lange fortsetzen, denn sie wurden wieder vertrieben.

Höllische Szenen werden uns jetzt von Augenzeugen aus Lemberg und aus vielen Städten und Dörfern des befreiten Galizien und der Bukowina geschildert. In Horodenka z. B. wurden sämmtliche jüdische Einwohner quer über die Hauptstraßen an die Laternenzüge gehenkt. In Strij geschah's ähnlich. Viele Ortschaften, Hunderte größere und kleinere, wurden gänzlich eingeäschert, indem man in manchen Fällen erst ihre Bewohner einsperrte und elend verbrennen ließ. Flüchtende wurden erschossen.

Für ganz Galizien, die Bukowina und drei der nördlichen Komitate Ungarns am Karpathenrande, wo die militärtüchtige Einwohnerschaft verschleppt ward, soll sich der Gesammtverlust, der dadurch dem k. u. k. Heere entsteht, auf mindestens 250,000 bis 300,000 beziffern. Handelt es sich doch um eine Totalbevölkerung von nahezu 10,000,000 — Galizien, 8,300,000; Bukowina, 950,000; Karpathengebiet 600,000. Das fällt schwer in's Gewicht bei dem Kampfe der Monarchie gegen die Uebermacht.

Wie gesagt, das sind nur lose Umrisse, die ich hier gebe. Die Zeit ist noch nicht da, wo man Umfassendes und Ausführliches über diese Phase des Krieges geben kann. Aber wenn erst diese Zeit kommt, so wird die Welt entsetzt und bis in's Tiefste erschüttert sein über die Scheusäligkeiten, die von Rußland vollbracht worden sind.

* * *

Unter den unzähligen Heldentaten, die dieser Weltkrieg geboren, gebührt auch nachfolgender ein Ehrenplatz. Es handelt sich um eine Reiterattache, wie sie vielleicht einzig in der Kriegsgeschichte dasteht. Zur Armee Planzer-Baltin, die in Südost-Galizien und der Bukowina operirte, gehörte auch eine Brigade der polnischen Legion, und zu dieser wieder Legions-Ulanen. Eine Schwadron derselben unter Rittmeister Dunin-Wasowicz stürmte auf erhaltenen Befehl die vierfachen betonirten russischen Verschanzungen bei dem Dorfe Rokitna (unweit der Stadt Karancze). Tat dies hoch zu Roß, gegen einen mehrfach stärkeren und mit Maschinengewehren versehenen Feind. Die Russen sind baff. Die erste Linie wird genommen, auch die zweite. Man kommt zur dritten. Die Pferde überspringen die Brustwehr. „Brassaj oruzje!" (Die Waffen her!) schreit der Rittmeister. „Sdajom ia!" (Wir ergeben uns) rufen die Russen und halten die Hände hoch. Das Gewehr- und Maschinenfeuer schweigt einen Moment. Ein russischer Offizier in der Schanze ruft bewundernd aus: „Wot geroje!" (Wahre Helden). Aber im selben Moment gewahrt er, daß er nur eine Handvoll Reiter gegen sich hat, zieht den Revolver und schießt aus nächster Nähe auf den Rittmeister, der tödlich getroffen vom Pferde sinkt. Während die paar Ulanen den Offizier und seine Begleiter niedersäbeln, rast der kleine Rest weiter zur vierten Schanze, erreicht sie, überspringt sie, aber wird bis auf den letzten Mann durch das Feuer des Maschinengewehrs vernichtet. Nur sechs Mann, die einige dreißig Gefangene mit sich führen, sind von der ganzen Schwadron übrig geblieben. Alle Offiziere und Kornets waren gefallen. Vordringende Infanterie trieb mit Handgranaten den erschütterten Feind gänzlich hinaus.

* * *

Auf das Interview, worin der Idiot und Prahlhans Churchill den Holländern weis machen will, daß Deutschland nach oder während dieses Krieges das ganze oder Teile von Holland wegnehmen wolle, hat mir hier ein Herr im Ministerum des Auswärtigen erzählt, dies sei „important if true". Aber es sei eben nicht wahr. Dagegen sei es ganz unstreitig wahr, daß England sich stark mit der Idee trage, die von ihm besetzten Küstenstädte Nordfrankreichs — Calais, Boulogne, Havre — nicht wieder herauszugeben. Vor allem Calais, das Dover gegenüber liegt und sich eine Anzahl Jahrhunderte in britischem Besitz befand, die letzte Stadt des kontinentalen Frankreichs, die England verlor (1558, einige Monate vor dem Regierungsantritt Elisabeths). Diese Ansicht meines Gewährsmannes beruht auf verläßlichen Quellen, wie er mir sagte.

* * *

Mitten im Krieg, hoch oben auf dem Dreisprachenspitz, am Stilfserjoch, stehen auf der einen Seite Schweizer Soldaten auf Grenzwacht, auf der andern Seite die Oesterreicher, die dort stark verschanzte, uneinnehmbare Stellungen gegen die Italiener einnehmen. Sie betreiben einen schwunghaften Tauschhandel: die Schwarzgelben geben ärarische Zigarren und Zigaretten, die Schweizer weißes Kommißbrot. Neulich rasirte ein Schweizer (Barbier im Zivilstand) einen Oesterreicher, letzterer eingeseift auf österreichischem Boden, der Schweizer durch den Grenzdraht getrennt auf heimischer Erde. Und es ging doch.

Wolf von Schierbrand.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Für das Einmachen

Mason Frucht-Gläser, vollständig mit Porzellan ausgelegten Deckeln und Gummiringen, 1 Pint-Größen, Stück 3c; 1 Qt.-Gr., Stück 3½c

Jelly-Gläser, Blech-Deckel, einfach od. fancy, ½ Pintgr., Stück 1¼c; ½ Pintgr., St. ... 2c

Fruchtglas-Gummiringe, alle neu und rein, reinweißer oder roter Gummi, Dutzend für ... 7c

Rootbeer-Flaschen, mit Patent-Gummipfropfen, 1 Pintgröße, 3¼c; Quartgröße, Stück ... 4c

Schulkleider für Knaben u. Mädchen

Schulanzüge für Knaben ... $1.95 — Schul-Blusen für Knaben ... 19c — Blaue Serge Anzüge für Knaben ... $3.50 — Fancy Gingham-Kleider für Mädchen ... $2.98 — Kleider für Kinder ... 89c — Schulhosen für Knaben ... 39c

WIEBOLDT'S

Ausstattungswaaren

... 49c ... 79c

Handtaschen, Taschentücher etc.

Lederne Handtaschen f. Damen ... 39c — Straußenfedern ... 2.98 — Geldtaschen ... 9c — Weiße Kohlsel ... 4c

Unterzeug

Union Suits für Damen ... 35c — Odds und Ends in Union Suits f. Männer ... 29c — Balbriggan und Maschen-Unterhemden und Hosen für Männer ... 14c

Kleiderstoffe—Leinenstoffe etc.

... 39c ... $1.35 ... 49c ... $1.98 ... 85c ... 85c ... 45c ... 15c ... 12½c ... 9½c ... 5c

Flouncings

27zöllige Stickerei Flouncing ... 15c — 45zöllige Oriental Net Flouncing ... 75c

Strumpfwaaren

... 14c ... 6c ... 8c

Droguen etc.

... 67c ... 19c ... 39c ... 19c ... 25c ... 5c ... 98c

Die ausgewähltesten Partien der Ideal Furniture Co.

2647-51 Milwaukee Avenue,

Bankerott-Verkauf von der Auktion

am Donnerstag zu ungefähr 50c am Dollar.

Sortirte Colonial Facons hölzerne Bettstellen ... $15.75 — Sortirte Partie Messing-Betten ... $18.95 — Mosaic emaillirte Ofenbretter ... 69c — Woll. Ray Tapestry Brussel Bettvorleger ... $5.35

Sortirte Partie zusammenlegbare Bett-Couches ... $6.95 — Automatische Oak Baby-Wiegen ... $5.95 — 5 Brenner stählerner Gasherd ... — Sammet-Rugs, Größe 9×12 ... $12.75

Link Wire Spring ... $4.75 — Jacobean Oak Eßzimmer-Stühle ... $3.65 — 2 Brenner stählerner Gas Platte ... 89c — Sortirte Partie nahtlose Wilton ... $17.95

Sortirte Partie 1 1/16zöll. Pfosten Eisenbetten ... $2.85 — Solider viertelgesägter runder Ausziehtisch ... $14.95 — Atlas Eagle od. Grand Eagle Gußherd ... $17.95 — Extra feine Partie gesäumte Wilton ... $29.85

Solid Oak, Golden Finish Chiffoniere ... $4.95 — Baumwoll-Filz-Matratze ... $4.35 — Eisschränke, aus Hartholz gemacht ... $6.19

Solid Oak, Golden finished Chiffoniere ... $6.85 — Elastische Filz-Matratze ... $6.95 — Eisschrank, hält 50 Pfund Eis ... $9.95 — Sortirte Partie Fabrik Seconds ein Paar Partie Nottingham Spitzengardinen ... 49c

Sortirte Partie von Dressers ... $23.85 — Colonial Base, Golden Extension ... $8.45 — Mit weißer Emaille ausgelegter Eisschrank ... 15.85 — Mercerized Braid Edging ... 5c

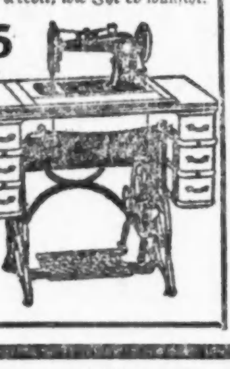
Solid Oak Golden Finish Center-Tische ... 98c — Marvel Kombination Gas- und Kohlen-Gußherd ... $39.95 — Extra schwere Arminster Rugs ... 95c — 32zöll. mercerized Drapery-Madras ... 19c

Viertelgesägte Oak Eßzimmerstühle ... $1.49 — Sortirte Partie Tapestry Brussel Rugs ... $8.95 — Chenille Rope Balance ... 49c

Nähmaschinen

Feine Partie in sortirten Näh-Maschinen ...

$19.75



Baar oder Kredit

—LEBENSMITTEL—

... $1.59 ... 15c ... 39c ... 25c ... 12½c ... 15c ... 11c ... 99c ... 27c ... 5½c ... 28c ... 43c

Frisches Fleisch

Leaf Lard in Glockenform; speziell in diesem Verkauf das Pfund zu ... — Frisches Leaf Lard große Stücke 9½c

Süß gepökeltes knochenfreies Rump Corned Beef; das Pfd. ... 14½c — Frische oder gesalzene Spareribs — das Pfund für ... 8½c

Liköre

... Bourbon — gefüllt in Bond, volles Qut. zu 79c; ganz speziell 2 Quts. für ... 1.50 — ... Whiskey, reg. Preis $3.25; die Gallone für $2.40; speziell die halbe Gallone ... 1.25

Export-Bier — hell oder dunkel — die Kiste mit 2 Dutzend Flaschen; speziell zu ... 95c — Cognac-Brandy, 3 Star od. Apricot Cordial; speziell morgen die Flasche für ... 65c

Verkauf von Go-Carts

... 9.95

Baar oder Kredit

Ein Kampf zwischen „Zeppelin" und Flugzeug.

Ein englischer Flieger gibt in der „Daily Mail" folgende anschauliche Schilderung von einem Zusammentreffen mit einem „Zeppelin": „11.15 Uhr Nachts: Ein „Zeppelin" ist um 11 Uhr in ... beobachtet, nach Westen segelnd. Höhe 9000 Fuß geschätzt." — „11.35 Uhr: Ein „Zeppelin" passirte ... um 11.10; Fahrt nordwestlich. Höhe etwa 9000 Fuß."

Diese Meldungen gaben mir genug Anhalt zum Aufbruch. Wenige Minuten später hörte man die englische Front entlang das Summen der verschiedensten Flugzeuge. Es war stockdunkel. Als wir von dem Flugplatze abfuhren, war nur ganz schwach die Silhouette eines nahegelegenen Waldes sichtbar. Während wir über die niedrig hängenden Wolken hinweg aufstiegen, durchtränkte uns eine unheimliche Feuchtigkeit, die den kommenden Regen ankündigte. Einige Minuten später waren wir wie aus der Welt verschwunden, nur unsere Instrumente und die Uhr erinnerten uns noch an sie. So stiegen wir ganz langsam höher, und es wirkte wie eine Erleichterung auf uns, als wir plötzlich die Lichter einer Stadt erspähten und allmählich noch andere Städte in unserem Gesichtskreis auftauchten. Plötzlich zeigte sich wie durch Zauber ein Licht vor uns. Es war ein feindlicher Scheinwerfer. Er war über unseren Erkundigungsflug unterrichtet worden und durch die obere Luftschicht ergoß sich jetzt ein großer Strom weißen Lichtes. Der Schaft verschwindet, aber einen Moment später sehen wir grellstes Licht. Durch plötzliches Niedergehen und eine schnelle Wendung gelingt es uns, ihm aus dem Wege zu gehen. In ungefähr 20 Sekunden fangen die Geschütze an. Der ganze soeben von uns durchfahrene Raum ist mit Granaten erfüllt. Sie platzen in Gruppen und Reihen; einigen entströmt ein syrupartiger Strom matter Flammen, andere platzen wieder wie ungeheuere Raketen und lähmen fast mit ihren glänzenden Strahlen, die von dem Hintergrund zerrissenen Gewölks zurückstrahlen. Aber der Scheinwerfen kann uns nicht folgen. Sorgfältig sucht er den Himmel ab, und plötzlich richtet er sich nach einer anderen Flugmaschine. Jetzt bleibt er stehen, und wir haben mehr Zeit für unsere Arbeit. Ruhig steigen wir höher, bei den großen Windungen, die wir machen, ist es dem feindlichen Luftfahrzeug unmöglich, uns zu entgehen. Der Scheinwerfer hat den anderen Flieger verloren und richtet seine Strahlen auf eine sich zusammenziehende Wolke, die 1000 Fuß unter uns ist. Vom östlichen Horizont kommt gleichfalls ein neues Licht, da der Mond bald aufgehen wird. Tief unten werden Signale, die jedenfalls Luftfahrzeugen gelten, von Jemandem gegeben. Es ist das erste Zeichen, daß der „Zeppelin" naht. So schnell wie möglich richten wir unsere Fahrt dorthin, die andere Maschine ist verschwunden und folgt vermutlich einem anderen Ziele. Lange bevor wir nahe heran sind, haben die Signale aufgehört. Wir zerbrechen uns den Kopf über die Richtung, die der „Zeppelin" wahrscheinlich nehmen wird. In einigen Minuten wird es hell genug sein, um zu sehen; aber diese wenigen Minuten sind unschätzbar. Wir steigen höher und höher, und es gelingt uns, in dem Schatten einer Wolke verborgen zu bleiben. Als wir über ihre Spitze hinweggekommen sind, zeigt der Himmel die dumpfe eisengraue Farbe, die auf herrlichen Mondschein schließen läßt. Wir durchforschen volle fünf Minuten sorgsam den Himmel. Dann sieht man über uns und seewärts deutlich den Blitz, dem nach kurzer Zeit ein anderer folgt, und nun ist wieder alles ruhig. Er war weit, sehr weit weg von uns, aber wir sind sicher, daß es ein „Zeppelin" war, und wir steuern in die Richtung, aus der der Blitz gekommen war. Als der Mond aufging und wir durch eine dicke Wolke hindurchgesegelt waren und in eine große Höhe gelangten, sahen wir den „Zeppelin". Bis dahin hatte er keinen Angriff vermutet; sein Kurs war gleichmäßig. Aber wir wußten, daß er bald das Summen unserer Maschine hören würde, und hielten uns so entfernt wie möglich, bis wir hoch genug waren. Wir unterschätzten indessen die Ohren des „Zeppelin". Er hörte uns bald und begann den Scheinwerfer spielen zu lassen. Das Lichtflackern des gewaltigen Luftschiffes wirkte unheimlicher als die langen suchenden Strahlen von der Erde. Sie beleuchteten eine lange Wolkenreihe, und höchst mißvergnügt mußten wir feststellen, daß das Wetter sich plötzlich ändern würde. Als wir in einer beträchtlichen Höhe gegen ihn kreuzten, entdeckte er uns mit dem Scheinwerfer, und alsbald befanden wir uns in einem Kreuzfeuer von Maschinengewehrkugeln. Wir bogen ab, um den Scheinwerfer zu vermeiden und seinem Feuer zu entgehen. Plötzlich waren wir in eine stockdunkle Wolke eingehüllt, die kein Mondstrahl durchdrang. Nach unserer Berechnung waren wir auf den „Zeppelin" zugesteuert. Das einzige Anzeichen seiner Stellung war das beständige Knattern seines Maschinengewehrs. Aber auch dieses Spiel dauerte nur einige Minuten. Als wir über ihm zu sein glaubten, machten wir einen hoffnungslosen Versuch und schossen. Die Wolken spielten uns im letzten Augenblick einen Streich. Diese Ungewißheit gibt es eben beim Luftkrieg, man darf sich dabei auf nichts verlassen. Wir setzten unser Suchen fort, bis die ersten Sonnenstrahlen uns über der See beleuchteten. Die Wolken hatten sich zu feinen Streifen verteilt. Das feindliche Luftschiff war verschwunden. Von Zeit zu Zeit begleitete uns das Platzen einer Granate auf unserem einsamen Ausflug. Wir kehrten heim und landeten irgendwo in Frankreich."

Radikalheilung der **Nervenschwäche**

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutschen Privat-Klinik
137 East 27. Str., NEW YORK, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1568 North Halsted Straße, Ecke North Ave. mimison*

Bruch Rupture Hernia,

kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.

Hottingers Factory,
Etablirt 1860.
801 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.

Leset die „Sonntagpost"